

Arzneimittel-Informationen und Tipps für Sie und Ihre Praxis

Eine Dienstleistung von DoXMart – Einkauf, Praxisapotheker, Innovationen, Preise, Studien

Editorial



Richard Altorfer

Peter H. Müller

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Das der neue Gesundheitsminister (voraussichtlich) wieder aus der Romandie (oder allenfalls – falls die Intrigen des Herrn Darbelley erneut Erfolg haben – mitten aus dem Röstigraben) kommt, verspricht nichts Gutes für die Selbstdispensation. Was die Politiker nicht kennen, mögen sie nicht. Es sei denn, ihre liberale Grundgesinnung sei stärker als ihre Herkunft. Wir werden sehen. Von keinem der Bundesratskandidaten ist (bisher) jedenfalls bekannt, was er von der Selbstdispensation hält. Hat die FMH eigentlich mal nachgefragt? Die Antwort mag zwar nicht allein massgebend für die Qualität des Bewerbers sein, aber Lobbying beisst, sich für denjenigen Kandidaten einzusetzen, der einem am nächsten steht.

Die Schaffhauser Kolleginnen und Kollegen versuchen zurzeit, mit einer Volksmotion die Selbstdispensation in den beiden grösseren Städten Schaffhausen und Neuhausen wieder einzuführen. Ein gefährliches Unterfangen. Volksmotionen werden im Parlament entschieden, von Politikern. Und die sind häufig stärker ihren Alliierten (und nicht selten einem versteckten Neid auf die gut verdienenden Ärzte) verpflichtet als dem Volk. Gut möglich deshalb, dass sich für die Volksmotion keine parlamentarische Mehrheit findet. Besser ist es allemal, die Bevölkerung zu fragen und entscheiden zu lassen. Zürich hat das dreimal hintereinander gezeigt. Denn es sind die Kranken und die, die schon einmal krank gewesen sind, die um die Vorteile der Selbstdispensation wissen. Sie haben am eigenen Leib erfahren, wie umständlich es ist, seine Medikamente nach dem Arztbesuch noch beim Apotheker abholen zu müssen. Sie wissen, dass sie mehr dafür bezahlen müssen als bei ihrem Hausarzt. Politiker versichern die Hausärzte zwar regelmässig ihrer Solidarität und Unterstützung, da sie angeblich wissen, dass die Hausarztmedizin die günstigste Medizin ist. In praxi allerdings stimmen sie ebenso regelmässig gegen die Interessen der Hausärzte. Nicht alle natürlich. Und genau da beginnt das langfristige Lobbying: bei den nächsten Wahlen der Politiker in die kantonalen Parlamente, kantonalen Regierungen und – in den Bundesrat. Unterstützen Sie also jene Politiker, egal aus welcher Partei, die Ihnen nicht nur versichern, dass sie sich für Sie einsetzen, sondern es auch tun. Das hilft. Bestimmt!

Ihr DoXMart-Team

Dr. med. Richard Altorfer
 Dr. med. Peter H. Müller

DoXPrax

Deutsche Ärzte in der Schweiz

Es ist offenkundig, unser Land bietet deutschen Ärzten attraktive Arbeitsbedingungen. Aber welches sind eigentlich die ausschlaggebenden Faktoren, dass sich Kollegen aus dem Nachbarland hier niederlassen? Und welche deutschen Ärzte haben die besten Chancen, in der Schweiz erfolgreich zu sein?

Hansruedi Federer



Hansruedi Federer

Durch die bilateralen Verträge mit der EU hat sich die Schweiz an einen riesigen Wirtschaftsraum angedockt. Mit der Einführung der Personenfreizügigkeit ist ein ebenso grosser Arbeitsmarkt entstanden. Dieser Markt hat gerade angefangen, sich einzuspielen: War früher nur

eine nationale Tätigkeit möglich, so steht heute eine internationale Marktplattform zur Verfügung. Im Rahmen des Marktes werden alle Standortvorteile von den Marktteilnehmern evaluiert. Zwangsläufig haben attraktive Standorte wie die Schweiz, aber auch England oder Skandinavien, eine erhöhte Ausrichtungskraft. Wird diese Attraktivität mit dem Heimatmarkt verglichen, so entsteht eine positive oder negative Differenz, die im Wesentlichen zur Standortentscheidung beiträgt.

Vergleich der Situation in beiden Ländern

Sehr viele deutsche Ärzte haben in den letzten Jahren den Weg in die Schweiz gefunden. Die positiven Differenzen werden, wie aus vielen Diskussionen hervorgeht, vorwiegend in folgenden Aspekten gesehen:

Gesicherte Attraktivität des Berufes

Obwohl auch hier nicht wenige Ärzte über eine zunehmende Unattraktivität des Berufes klagen, ist dies in Deutschland we-

sentlich akzentuierter. Einem meist verhältnismässig grossen Patientenvolumen, das zu Tiefstpreisen zu bedienen ist, steht eine unverantwortlich kurze individuelle Sprechzeit zur Verfügung. Die Qualität der medizinischen Leistung sinkt und damit auch die Attraktivität des Arztberufes. Die Schweizer Ärzteschaft und auch die Bevölkerung haben bisher unsinnige Entwicklungen (z.B. Aufhebung des Kontrahierungszwanges) meist spät, aber noch rechtzeitig verhindert. Andererseits ist es höchst erstaunlich, wie Modelle, die in anderen Ländern offensichtlich nichts getaugt haben, von Partikularinteressenten geprägt gierig geprüft werden (z.B. DRG).

Die Arbeit wird geschätzt!

Während in Deutschland nur gefordert wird, die Leistung knapp bezahlt ist und das Ansehen des Arztes nicht unbedingt von einem hohen Sozialprestige begleitet ist, kontrastiert dies in der Schweiz recht erfreulich. Der Arzt ist (noch) nicht zum reinen Leistungserbringer degradiert worden, sondern verfügt, wie dies aus Studien unabhängiger Marktforschungsunternehmen (IMS, GFM) hervorgeht, über eine sehr hohe Akzeptanz.

Unternehmerischer Freiraum

Der unternehmerische Freiraum in der Schweiz ist im Vergleich zum Ausland sehr gross. Es gibt praktisch kein vergleichbares Land, wo so viele Leistungen (Röntgen, Labor, Selbstdispensation in gewissen Kantonen) zum Nutzen des Patienten direkt in der gleichen Praxis vom behandelnden Arzt erbracht werden können. Dies erhöht nicht nur die Zufriedenheit des Patienten, sondern gleichermaßen die Attraktivität des Berufes. Es gilt allerdings anzumerken, dass auch hierzulande, aufgrund mangelnder Sachkenntnisse, Bestrebungen im Gange sind, diese ehemaligen Vorteile zunichte zu machen (z.B. Labortarife).

Vernünftiges Verdienst-/Leistungsverhältnis

Die erwähnten täglichen Patientenfrequenzen sind bei uns wesentlich geringer, die pro Patient verwendete Zeit wesentlich höher und die Repetitionsfrequenz geringer. Dies resultiert in einer verbes-

Inhalt

Rubriken

DoXPrax:	
Deutsche Ärzte in der Schweiz	1
Das Ende einer Hausarztpraxis in Deutschland	2
DoXVaccine:	
Reverse Vaccinology – neue Ansätze in der Entwicklung von Impfstoffen	4
DoXRay:	
Strahlenschutz in der Praxis	6
DoXMedTech:	
Galecoline Cooler Medika 140 – medizinische Kühlschränke für höchste Ansprüche	8
DoXFood:	
Die Schwäbische Auster	9
DoXCensus:	
DRG? Geht mich nichts an – oder doch?	11
DoXEthik:	
DRG oder das richtige Gesundheitswesen	13
DoXMobil:	
Drei Punkte – die Erfindung der Sicherheit	23
Fahrtgenuss dank Elektromobilität	24

Pharma News

Verrukill gegen Warzen	11
Schmerzen lindern per Knopfdruck	12

Die DoXMart-Angebote

Pharma	14
Non-Pharma	22
Impressum	10

Neue Einteilung der DoXMart-Pharma-Angebote

Bitte beachten Sie die neue Einteilung der DoXMart-Präparate unserer Partnerfirmen. Einem allgemeinen Wunsch folgend, werden die Präparate der Listen A/B neu getrennt von den OTC-Präparaten aufgelistet. Dabei werden die **nicht kassenzulässigen** Präparate der Listen A/B **rot**, die **kassenzulässigen** Präparate der OTC-Liste **grün** markiert. Wir hoffen, Ihnen damit die Übersicht zu erleichtern.

Rechnen Sie selber nach: Es empfiehlt sich, die DoXMart-Präparate unserer Partnerfirmen speziell zu berücksichtigen!

Deutsche Ärzte in der Schweiz

serten Effizienz, die auch einen höheren Preis rechtfertigt. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist attraktiv und auch angemessen. Nur ein hohes Preis-/Leistungsverhältnis garantiert auch in Zukunft die geforderte hohe Qualität in der Medizin.

Was macht die Schweiz für deutsche Ärzte attraktiv?

Je mehr Herr Steinbrück die Schweiz als Steueroase verteuert, desto mehr intelligente deutsche Ärzte mit einer etwas differenzierten Betrachtungsweise erachten die Schweiz als attraktiv. Die steuerlichen Vorteile des Standortes Schweiz sind in der Tat absolut gegeben, sollten aber niemals als alleiniges Kriterium ausschlaggebend für die Standortwahl sein. Viel wichtiger ist die Berechenbarkeit des Einkommens. Dies ist in Deutschland heute vielfach nicht gegeben, in der Schweiz eine Selbstverständlichkeit.

Am meisten geschätzt werden die relativ hohe Lebensqualität in der Schweiz und die meist sehr guten Infrastruktur- und Bildungsmöglichkeiten. Wer längerfristig hier bleiben möchte, muss die Integrationsmöglichkeiten kennen. Diese sind immer auch von der Integrationsfähigkeit und -willigkeit her zu sehen. Grundsätzlich ist die Integration kein Problem, trotzdem sind gerade an diesem Punkt schon viele gescheitert.

Im Vergleich zu Deutschland ist der unternehmerische Spielraum in der Schweiz sehr hoch, bei einer (noch) geringen Regeldichte. Dies wird immer wieder als eines der wesentlichsten Kriterien für die Standortwahl genannt.

Spezielle Faktoren, die die Zuwanderung begünstigen

Mit viel Akribie und wenig strategischer Voraussicht hat sich die Schweiz in eine medizinische Unterversorgung manövriert. Sie erwähnen wären etwa der Numerus clausus und Ausbildungsdefizite in gewissen Spezialitäten. Dies hat in der damaligen Betrachtungsweise Sinn gemacht: Konnte man doch durch eine begrenzte Anzahl von Leistungserbringern den Markt entsprechend gestalten. Mit der Markteröffnung waren aber alle diese Bemühungen hinfällig, und ausländische Ärzte haben die Lücken gefüllt. Heute sind an gewissen Spitälern 60 Prozent ausländische Ärzte und Assistenzärzte angestellt – und sie werden dankbar gebraucht!

Mit der Einführung des Praxisstopps, vor dem Hintergrund einer gewissen Xenophobie, hat man den gleichen Fehler noch einmal gemacht.

Die Konsequenzen waren in mehrfacher Hinsicht fatal: In ländlichen Gebieten konnte sich niemand niederlassen. Die fehlenden Neueröffnungen führen zu höheren Patientenfrequenzen in den bestehenden Praxen. Diese werden dann vielfach unverkäuflich oder finden keinen Nachfolger, der so viel arbeiten will. Umgekehrt sieht es mit den Spezialarzt-Praxen aus: Da keine neuen eröffnet werden können, spielt der Markt nicht, die Praxen werden heute gehandelt wie früher Milchkontingente. Die Konsequenz: Wer hart arbeiten will und über genügend Kapital verfügt, hat praktisch ein langfristig gesichertes Einkommen.

Welche Ärzte kommen?

Alle erwähnten Faktoren wirken aufgrund der erwähnten positiven Differenzen zum Heimatland für deutsche Ärzte attraktiv. Somit wäre die Frage, warum deutsche Ärzte in die Schweiz kommen, geklärt. Offen bleibt die Frage: Wer kommt?

Primär sind es vor allem Ärzte, die beide Systeme kennen, vor allem aber Ärzte, die bereits in der Schweiz eine Aus- oder Weiterbildung absolviert haben und die Vorteile des Systems kennen und schätzen gelernt haben, die sich hier niederlassen. Sie kennen die Chancen und Risiken und wissen ihnen adäquat zu begegnen. In der Regel sind sie auch bereits gut vernetzt und integriert.

Die Ärzte aus Leidenschaft sind eine weitere Gruppe. Sie fühlen sich angezogen vom noch weitgehend unternehmerisch geprägten Berufsbild und möchten eine qualitativ hochstehende Medizin betreiben. Diese Gruppe hat in der Regel nie Probleme mit der Integration und ist auch in den ländlichen Gebieten schnell akzeptiert und geschätzt.

Eine weitere Gruppe stellen die hochqualifizierten Ärzte dar, meist Spezialisten mit ausgeprägtem akademischem Hintergrund und entsprechendem Know-how und Erfahrung. Diese integrieren sich, wenn sie nicht beherrschend auftreten, sondern mit dem entsprechenden Feingefühl, ebenfalls hervorragend: Ihre Expertise und Erfahrung sind geschätzt und gefragt.

Dann gibt es natürlich auch die Opportunisten: Hier sind einige Beispiele bekannt, wo Praxen aufgekauft werden, dann aber durch angestellte Ärzte betrieben werden.

Diese werden meist schlecht bezahlt, der Gewinn wird abgeschöpft. Dank fehlender Motivation und Integration wird die Übung meist abgebrochen, ein erfolgloser Zyklus reiht sich an den anderen.

Was bleibt?

Die Frage nach der Kontinuität lässt sich heute nicht abschliessend beantworten, aber es gibt Indizien. Solange die Schweiz über einen Attraktivitätsvorsprung verfügt, ist die Integrationswilligkeit deutscher Ärzte sehr gross. Nicht wenige erwerben Wohneigentümer, ein sicheres Zeichen gelungener Integration.

Anders sieht es mit den Opportunisten aus. Wer nur aus finanziellen oder steuerlichen Überlegungen den Weg in die Schweiz sucht, wird sich hier nie integrieren können. Dies führt früher oder später zu einer Rückkehr.

Nicht zu vergessen sind auch diejenigen Ärzte, die das Land wieder verlassen, weil sie Heimweh haben.

Zusammenfassend zeigt unsere Erfahrung, dass deutsche Ärzte, die sich schnell integrieren, in der Schweiz gerne akzeptiert werden und sich auch langfristig wohlfühlen. Für die Schweiz bedeutet dies nicht nur ein angenehmer Zufluss von Know-how, sondern vielfach auch von Kapital und Steuersubstanz. ♦

Dr. Hansruedi Federer
Federer & Partners

Unternehmensberatung

in Gesundheitswesen AG

Mitteldorfstrasse 3, 5605 Dottikon
Internet: www.federer-partners.ch

Das Ende einer Hausarztpraxis in Deutschland

Die Erfahrungen eines Hausarztes in Deutschland zeigen die drastischen Konsequenzen behördlicher Sparmassnahmen für die einzelne Praxis und den ganzen Berufsstand. Der Autor hat deshalb seine zwar gut frequentierte, aber unrentable Praxis in Köln nach zehn Jahren aufgegeben und ist in die Schweiz gezogen.

Klaus Ferdinand

Als ich die Praxis meines Vorgängers 1997 übernahm, hatte dieser etwa 600 gesetzlich krankenversicherte Patienten pro Quartal. Die Praxis lag in einem mittelständischen Kölner Stadtteil. Angeboten wurden Leistungen, die in Deutschland für eine Hausarztpraxis typisch sind. Dazu gehörten Ergometrie und Sonographie, nicht jedoch Röntgen und Praxislabor.

Etwa 90 Prozent meiner Patienten waren gesetzlich versichert. Die ärztlichen Honorare wurden bis 2008 über ein kompliziertes Punktesystem mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) abgerechnet. Die KV wiederum erhielt das Geld für den Honorartopf über einen hochkomplexen Schlüssel von den rund 270 gesetzlichen Krankenkassen. Die übrigen 10 Prozent meiner freiwillig, privat versicherten Patienten erhielten von mir direkt eine Rechnung mit Leistungspositionen nach der GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte). Die GOÄ ist ähnlich aufgebaut wie der Tarmed in der Schweiz.

Verteilung der Punktebudgets

Für die Behandlung der gesetzlich versicherten Patienten wurde mir bei Praxisstart das Punktebudget meines Vorgängers von 1993 zugestanden. Für diese damals recht kleine Praxis entsprach das Budget gerade dem Punktedurchschnitt der Kölner Hausärzte. Ausschlaggebend bei der Festlegung des individuellen Punktebudgets 1993 war die Anzahl der zum Stichtag betreuten Patienten. Wer viele Patienten hatte, erhielt ein entsprechend grosses Budget zugesprochen, das

Das Ende einer Hausarztpraxis in Deutschland



Dr. Klaus Ferdinand mit seinen Assistentinnen in der Kölner Praxis

in den folgenden Jahren dann zur Abrechnung zur Verfügung stand. Bei kleineren Praxen mit weniger Patienten war das Budget entsprechend geringer. Es durfte bei steigenden Patientenzahlen bis maximal zum Kölner Durchschnitt (620 000 Punkte) gesteigert werden. Dies war bei meiner Praxis der Fall. Die 620 000 Punkte pro Quartal wurden 1997 mit je 5,1 Cent kalkuliert. Die zur Verfügung stehenden Punkte wurden während eines Quartals mit Leistung «gefüllt». Beispiele: EKG 120 Punkte (6 Euro), eine grosse Untersuchung 600 Punkte (31 Euro), ein Hausbesuch 420 Punkte (21 Euro) und so weiter. Bei etwa 600 Patienten reichten die Budgetpunkte aus, und das Honorar entsprach weitestgehend der tatsächlich geleisteten Arbeit.

Beginn der Abwärtsspirale

In den folgenden Jahren stieg die Patientenzahl kontinuierlich, wie man es sich für eine Praxis eigentlich wünscht, und 2002 erreichte ich die magische Zahl von 1000 Patienten pro Quartal. (Dabei handelte es sich um 1000 verschiedene Patienten in drei Monaten.) Ein Patient entspricht einem Behandlungsfall, unabhängig davon, ob er in diesen drei Monaten einmal oder zwanzigmal meine Leistung beansprucht (inklusive Hausbesuche usw.).

Die Arbeitszunahme konnte ich nur mit der zusätzlichen Arbeitskraft meiner Weiterbildungsassistenten bewältigen. Deren Gehalt wurde von der Ärztekammer im Rahmen einer Weiterbildungsförderung finanziert. Trotz höherer Patientenzahlen musste ich aber aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen mit dem gleichen Budget auskommen. Gleichzeitig geschah Folgendes: Die Kölner Facharztgruppe Allgemeinmedizin forderte insgesamt mehr Leistungen per Quartalsende aus dem KV-Topf an, und damit sank automatisch der Punktwert. Für mich bedeutete dies, dass der Punktwert von 5,1 Cent (ca. 32 000 Euro pro Quartal) in den folgenden Jahren allmählich auf 4,2 Cent (ca. 26 000 Euro) fiel. Dies, obwohl ich mehr Leistungen erbrachte, das heisst per Quartalsende bei der KV mehr Punkte zur Abrechnung einreichen musste. Ich hatte also nicht nur den Verlust der nicht erstatteten (also gratis erbrachten) Leistungen meiner Patienten «Nr. 601 bis 1000» zu verkraften, sondern zusätzlich den schleichenden Punktwertverfall mei-

nes ohnehin zu klein bemessenen Budgets. Trotz mehrerer Anträge, mein Individualbudget den tatsächlichen Praxisbedingungen anzupassen, erhielt ich bis 2007 lediglich das 1993 auf 600 Patienten berechnete Budget.

Quersubventionierung, um über die Runden zu kommen

Wie konnte ich mich trotzdem weiter über Wasser halten? Immerhin gab es kleinere Beträge, die ausserbudgetär bezahlt wurden: zum Beispiel Impfungen (ca. 4 bis 8 Euro), Vorsorgeleistungen (ca. 30 Euro), Sonderverträge (HIV-Behandlung 75 Euro pro Quartal und Patient) und später Hausarztverträge (2 bis 15 Euro pro Quartal und Patient).

Grotesk bei diesem System ist, dass das dafür verwendete Geld zuvor vom Honorarpotenzial abgeschöpft wurde (wodurch der Punktwert zusätzlich fiel), bevor es dann in dieser ausserbudgetären Form an mich zurückfloss. Die versteckte Botschaft des Gesetzgebers lautete dabei: «Lieber Doktor, wir alle müssen sparen. Ich nehme dir etwas von deinem Honorarpotenzial weg, wenn du aber mehr arbeitest und vor allem mehr Formulare ausfüllst, kannst du es dir teilweise zurückverdienen.»

Die zweite und gleichzeitig wichtigste finanzielle Stütze war das Honorar der Privatpatienten, welches etwa 25 Prozent des Gesamtumsatzes meiner Praxis ausmachte. Mit diesem Geld konnte ich von 2002 bis 2007 meine fallenden KV-Einkünfte quersubventionieren, sodass ich finanziell über die Runden kam.

Wenn man bedenkt, dass sich 90 Prozent der Deutschen im gesetzlichen Versicherungssystem befinden, ist es für die wenigen freiwillig privat versicherten Patienten eine Zumutung, dieses offen-

sichtlich nicht funktionierende System durch ihre Beiträge an die Privatkrankenkassen mitzutragen.

Resignation statt Protest

Im weiteren Verlauf waren dann die politischen Aktivitäten der Gruppe «Kölner Ärzte» ein Schlüsselerlebnis. Dieser Zusammenschluss von Haus- und Fachärzten brachte in Zusammenarbeit mit überregionalen Gruppen bis zu 100 000 Ärztekollegen auf die Strasse. Der Protest wurde zwar vorübergehend in der Öffentlichkeit und in den Medien intensiv wahrgenommen, verebte jedoch später eher in Resignation und Depression. Die Stimmung unter den Kollegen wurde immer schlechter. Es kam zu Kleinkämpfen zwischen Ärzteorganisationen und Fachgruppen – zur Freude der Politiker, die sich ins Fäustchen lachten. Deren einzige Maxime ist schliesslich Sparen, damit die Wähler keine Erhöhung der Krankenkassenbeiträge hinnehmen müssen und die Pfründe der gesetzlichen Krankenkassen weiter erhalten bleiben.

Angesichts der desolaten Situation der Hausärzte in Deutschland und der düsteren Zukunftsaussichten bin ich glücklich, in der Schweiz einen Neuanfang gemacht zu haben.

Auch in der Schweiz funktioniert die versteckte Honorarkürzung

Was könnte der Ruf nach Sparmassnahmen vor dem Hintergrund der steigenden Krankenkassenprämien für die Praxisärzte in der Schweiz bedeuten?

Sicher ist, dass Sparmassnahmen von den Politikern dort angesetzt werden, wo sie den geringsten Widerstand erwarten, also bei den Ärzten und Patienten. Meine langjährigen Erfahrungen in Deutschland zeigen, dass von der Ärzteschaft diskrete, zunächst kaum spürbare Honorarkürzungen noch am ehesten hingenommen werden. Dies geschah kürzlich auch hier in der Schweiz mit der Änderung der Analyseliste im Juli 2009. Ich glaube, die meisten Ärzte betrachten diese Honorarsenkung als verkraftbar, da sie gerechnet auf den gesamten Jahreserlös noch nicht so sehr ins Gewicht fällt. Auch hier in der Schweiz funktioniert also die versteckte kleine Honorarkürzung.

Den freien Fall des Punktwerts verhindern

In Deutschland kamen zwar bei der über Jahre geführten Salamiaktik der Honorarkürzungen immer wieder Proteste auf, die aber rasch wieder verebten. In der Schweiz existiert bereits ein flottierender Punktwert, der abhängig ist von der Höhe der im Kanton erbrachten ärztlichen Leistungen. Dies entspricht der

Die Entwicklung erkennen – nicht verdrängen

Die warnende Stimme einer Ärztin, die Deutschland den Rücken gekehrt hat und hier nun eine gleiche Entwicklung befürchtet:

Auch in der Schweiz gibt es Alarmzeichen: flottierende Taxipunkte, Senkung der Labortarife, geplante Einführung einer Praxisgebühr, bedrohliche Wirtschaftlichkeitsverfahren wegen Arzt- und Medikamentenkosten, Senkung der Marge bei der direkten Medikamentenabgabe, der Praxis vorgeschaltete Fernberatung und steigende Ängste der Öffentlichkeit gegenüber den Gesundheitskosten und dem unausweichlichen Prämienanstieg.

Wir sollten deshalb versuchen, die Entwicklung zu erkennen – und nicht zu verdrängen. In Deutschland ist das Gesundheitssystem in den letzten Jahren immer wieder massiv umgekipelt worden, aber immer zulasten der Grundversorger. Der Hauptgrund, weshalb das in Deutschland so gut funktioniert hat, ist die Spaltung der Ärzteschaft in die zwei Lager Grundversorger und Fachärzte. Die Taktik der Politiker war divide et impera, und das Resultat hat ihnen recht gegeben.

Meine Überzeugung, dass wir nur zusammen stark sind, beruht auf den Erfahrungen, die ich aus Deutschland mitbringe. Unsere gemeinsamen Ziele sollten sein: die berufliche Freiheit mit Therapiehoheit zu bewahren und dies zu einem guten Honorar, ohne Prostitution. Wir sind nicht angestellte Leistungserbringer, wir sind selbstständig! Wir sollten nicht warten, bis der Leidensdruck noch grösser wird, denn dann könnte es zu spät sein, um etwas zu verändern. Wir sollten umdenken und jetzt zusammenhalten, das macht uns stark.

Dr. med. Michaela Haller

deutschen Budgetdeckung und kann den weiteren freien Fall des Punktwerts einleiten und damit den Honorarverfall.

Viele Kollegen in Deutschland haben sich damals in ähnlicher Situation in ein Hamsterrad begeben und geglaubt, den Honorarverfall durch mehr Leistungsanforderungen kompensieren zu können. Die Umverteilungen von Honoraren zwischen Spitalärzten, Fachärzten und Hausärzten haben in Deutschland zusätzlich zu einem Kampf um Honoraranteile geführt. Die deutsche Ärzteschaft wurde dadurch gespalten und politisch erfolgreich geschwächt. Die Hauptgründe für die steigenden Kosten im Gesundheitswesen aber werden von den Politikern hüben wie drüben nicht ausreichend kommuniziert: die Veränderung der Bevölkerungsstruktur mit immer älteren und polymorbiden Patienten sowie die vom Bürger gewünschte maximale Ausschöpfung technischer Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie. ♦

Dr. med. Klaus Ferdinand
 Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
 Ormisrain 7, 8706 Meilen

Impfungen beschäftigen uns alle in der täglichen Praxis zunehmend. Nicht nur sind die Richtlinien zur Impfpraxis ständigen Änderungen unterworfen, auch unsere Patienten wollen immer mehr und bessere Informationen. DoXMedical hat sich daher entschlossen, über Impfungen –

sowohl alltägliche wie auch seltenere – regelmässig in der eigenen Rubrik DoXVaccine zu orientieren. Es freut uns ausserordentlich, dass wir dafür einen kompetenten Partner gefunden haben, nämlich die Division Vaccines & Diagnostics der Firma Novartis Pharma Schweiz AG.

Reverse Vaccinology – neue Ansätze in der Entwicklung von Impfstoffen

Reverse Vaccinology ist ein moderner Forschungsansatz zur schnellen Identifikation einer Vielzahl von potenziellen Proteinantigenen, welcher sich die Entschlüsselung der genetischen Information zu Hilfe nimmt. Derzeit entwickeln Novartis-Forscher einen neuen Impfstoff gegen Meningokokken der Serogruppe B und haben dabei diese Methodik entwickelt. Damit wurde ein neues Kapitel in der Entwicklung von Impfstoffen aufgeschlagen. Reverse Vaccinology kann sinngemäss mit «vom Genom zum Impfstoff» übersetzt werden.

Michael Endrich

Das Grundprinzip hinter jeder aktiven Immunisierung ist es, dem Immunsystem kleine Mengen von Bestandteilen eines Pathogens zu präsentieren und es dadurch zu aktivieren, um im Fall einer späteren Exposition mit demselben Pathogen für eine spezifische Abwehr bereits gewappnet zu sein. Hierzu wurden anfänglich minimale Mengen an vermehrungsfähigen, meist lebend-abgeschwächten, oder aber auch inaktivierten Pathogenen gespritzt. So bestehen heute kommerziell verfügbare Impfstoffe wie beispielsweise gegen Hepatitis A noch immer aus inaktivierten, ganzen Hepatitis-A-Viren.

Vom Pathogen zum geeigneten Antigen

Im Laufe der Zeit wurden die Methoden zur Aufreinigung weiterentwickelt, sodass nach physiko-chemischer Inaktivierung des Pathogens dieses zerlegt und einzelne Elemente aufgereinigt wurden. Interessant für eine Immunisierung sind dabei jene Elemente, beziehungsweise Bestandteile, die zunächst einmal immunogen sind, das heisst eine Immunantwort auslösende Eigenschaft besitzen, letztlich aber auch eine funktionale, schützende Immunität induzieren. Der klassische Weg vom Pathogen zum geeigneten Antigen ist komplex und sehr zeitaufwendig. Zum einen beinhaltet dieser Weg das Identifizieren immunpotenter Pathogenfraktionen, zum anderen die Aufreinigung der spezifischen Antigene. Zumeist handelt es sich um Oberflächenmoleküle, die vom Immunsystem bei einer natürlich erworbenen Infektion mit dem Wilderreger rasch erkannt werden

können. Beim Influenzavirus sind dies die Oberflächeneinweisige Hämagglutinin und Neuraminidase, beim Hepatitisvirus das HBs-Antigen und beim Impfstoff gegen die Zecken-/Frühsummer-Meningo-enzephalitis das Glykoprotein E.

Meningokokken und Serogruppen

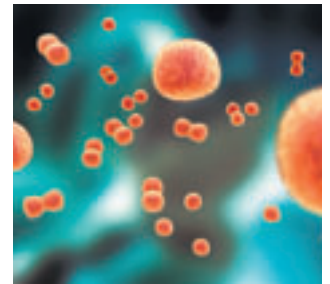
Infektionen durch Meningokokken, die gramnegativen Diplokokken des Genus *Neisseria meningitidis*, sind weltweit eine der bedeutendsten Ursachen für schwere Meningitiden und invasive bakterielle Infektionen. Besonders häufig betroffen sind Säuglinge, Kleinkinder und jugendliche Schulkinder, aber auch Erwachsene. Eine weitere wichtige Risikogruppe sind Reisende, denn weltweit zirkulieren viele unterschiedliche Meningokokken-serogruppen. Meningokokken gehören zu den wenigen Erregern, die ein Kleinkind innerhalb weniger Tage töten können. Derzeit gibt es keinen umfassenden Impfstoff, der für Kleinkinder zugelassen ist. Der wichtigste Pathogenitätsfaktor ist das Kapselpolysaccharid, es stellt die immunologisch reaktive Serogruppe dar. Für den Menschen, und nur für diesen, sind Meningokokken pathogen. Dabei sind heute nur fünf der 13 bekannten Serogruppen (A, B, C, Y und W135) medizinisch relevant. Die Epidemiologie und Pathogenität dieser Serogruppen sind regional verschieden. Weitere serologisch unterscheidbare und pathogenetisch relevante Subgruppen, wie Serosubtypen und Serotypen, klonale Komplexe und Klone sind aus Meningokokkenepide-

mien lokal, aber auch überregional bekannt. Ausgehend von den individuellen Charakteristika ihrer Zellmembran und den genetischen Eigenschaften der Erreger zeigen sie die Vielfalt der immunologischen und epidemiologisch relevanten Erregereigenschaften im Genotyp wie im Phänotyp.

Polysaccharidimpfstoffe

Für Impfstoffhersteller sind insbesondere diejenigen Moleküle als potenzielle Antigene interessant, die an der Oberfläche des Bakteriums liegen, denn diese werden vom Immunsystem des Körpers erkannt. Die Impfstoffe gegen Meningokokken der Serogruppen A, C, Y und W135 basieren denn auch auf entsprechenden Kapselpolysacchariden, die entweder in unmodifizierter Form (reine Polysaccharid-Impfstoffe) oder chemischgekoppelt an Trägermoleküle (konjugierte Polysaccharidimpfstoffe) in der Injektionssuspension vorliegen.

Bei der Herstellung eines Impfstoffs gegen die auch in der Schweiz häufig vorkommende Serogruppe B stösst das klassische Prinzip Kapselpolysaccharid als Antigen jedoch an seine Grenzen, sodass bis heute kein universell wirksamer Impfstoff gegen Meningokokken Typ B entwickelt werden konnte. Die Ansätze der Kapsel-Polysaccharide-Formulierungen gegen Meningokokken Typ B zeigten nur eine schwache Immunogenität, bedingt durch die Ähnlichkeit zu humanen Nervengewebezellmolekülen, das heisst eine gleiche Struktur der Polysialinsäure



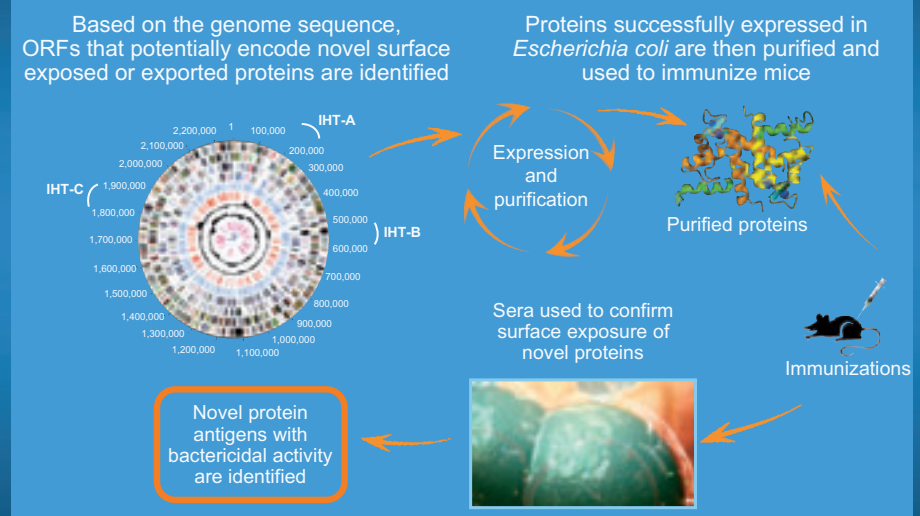
Neisseria meningitidis

(PSA-)Ketten aus den Oberflächenstrukturen (Polysacchariden) der Bakterienzellwand und der humanen embryonalen PSA-Strukturen, die während der fetalen Entwicklung im Hirn, Herz und der Niere geprägt werden.

OMV-Impfstoffe

Die in der Vergangenheit erstellten sogenannten OMV-Impfstoffe («outer membrane vesicle»), die eine Oberflächenstruktur der Meningokokken nutzten, waren nur gegen jeweils einen regional endemischen Meningokokken-B-Stamm gerichtet. Sie zeigten schon Ende der Achtziger- und zu Beginn der Neunzigerjahre in Hochendemieländern wie Kuba, Brasilien, Chile und Norwegen in der Wirksamkeit nur bedingten (50–80%) und bei kleinen Kindern keinen Erfolg. Eine Ausnahme allein machte Hoffnung: Der eigens für Neuseeland entwickelte OMV-Impfstoff gegen den dort vorkom-

Reverse Vaccinology Approach



ORF = open reading frame.

Based on Rappuoli R. *Vaccine*. 2001; 19: 2688–2691; Tettelin H, et al. *Science*. 2000; 287: 1809–1815.

Reverse Vaccinology – neue Ansätze in der Entwicklung von Impfstoffen

menden B-Stamm B:4:P1.7b.4 (Serotyp 4: Subtyp P1.7) zeigte auch bei Kindern eine Wirksamkeit, wenn auch nur gegen den lokal endemischen Stamm. Als universeller, das heisst global wirksamer Men-B-Impfstoff haben sich diese Ansätze jedoch bislang nicht beweisen können, bedingt durch die Vielzahl verschiedener B-Stämme (genetische Klone) und die für einen Schutz benötigte Anzahl verschiedener Antigene.

Die mittels klassischer Methoden bekannt gewordenen Oberflächenmoleküle reflektierten nur einen Bruchteil aller auf Meningokokken B effektiv vorhandenen Oberflächenproteine. Der weitere Weg auf der Suche nach wirksamen Impfstoffantigenen bei Meningokokken Typ B führte über die Genomidentifikation dann zur Methodenentwicklung von Reverse Vaccinology.

Identifikation potenzieller Impfstoffantigene

Das Vorliegen der genetischen Information, dank modernsten molekularbiologischen Methoden, erlaubte das In-silico-Screening mittels bioinformatischer Werkzeuge des Genoms nach an der Oberfläche exprimierten Proteinen zur Identifikation potenzieller Impfstoffantigenkandidaten.

Via Computeranalyse wurden alle in der Sequenz bestimmten Gene von *N. meningitidis* (mehr als 2100 proteinkodierende Strukturen) insoweit aufgearbeitet, als dass man diese nach bestimmten Voraussagemustern (Deduktion) als potenzielle Kandidaten (strukturelle Oberflächenproteine = potenzielle Antigenkandidaten) selektiert und in Bakterien das jeweils entsprechende Protein rekombinant herstellen konnte. Die bakterizide Wirkung einzelner Antigenkandidaten wurde in der Folge in der Maus bestimmt, bevor die Untersuchung am Menschen begonnen werden konnte.

Aus 350 infrage kommenden Proteinkandidaten (genome derived neisserial antigens – GNA) konnten in der Forschungsgruppe von Rino Rappuoli in Siena (Novartis Vaccines and Diagnostics) in relativ kurzer Zeit 91 neue Oberflächenproteine identifiziert werden. Diese Zahl muss man mit den 12 bis 15 Oberflächenproteinen vergleichen, welche die gesamte Meningitisforschung in den vergangenen Jahrzehnten zusammengetragen hat. Aus den identifizierten Proteinen wurden dann in einem ersten Selektionsschritt 28 Kandidaten ausgewählt, von denen die Forscher hofften, dass sie sich für die Entwicklung eines künftigen Impfstoffs eignen würden. Das heisst, es wurde untersucht, ob diese Proteine in Mäusen eine Schutzreaktion auslösen können und wie heftig diese ausfällt.

Das Genomzeitalter trägt Früchte

Nach der aufregenden Phase der Entdeckung kam nun die mühsame und langwierige Phase der Weiterentwicklung. Aus den 28 Proteinkandidaten wurden wiederum die besten ausgewählt, nach dem Prinzip «so wenig wie möglich, aber so viele wie notwendig», wobei auch verschiedene Kombinationen untersucht werden mussten. Am Ende resultierte eine Formulierung mit fünf rekombinant hergestellten Proteinen. Gegenwärtig durchläuft dieser Impfstoff das klini-

sche Studienprogramm und wird speziell bei Kindern gewissenhaft geprüft.

Das Beispiel des Meningokokken-Typ-B-Impfstoffs zeigt, wie komplex die Impfstoffherstellung sein kann. Der Impfstoff von Novartis ist derzeit noch in Entwicklung, bis zur Praxisreife können noch Jahre vergehen, und ein Fehlschlag ist jederzeit möglich. Bislang hat er aber in verschiedenen Studien sehr interessante Ergebnisse geliefert. Die Geschichte der Entwicklung des Meningitisimpfstoffs zeigt, dass das Genomzeitalter Früchte trägt. Der Meningitiserreger *Neisseria*

meningitidis ist mittlerweile nur noch eines von vielen Bakterien, deren Genom bekannt ist. Der Ansatz, wie er für *Neisseria meningitidis* gewählt wurde, ist heute Standard. Jeder, der einen Impfstoff entwickelt, schaut heute als Erstes auf die Genomdaten. ♦

Literatur:

Gniel D, Schultze V: Moderne Konjugat-Impfstoffe und Meningokokken C-Impfkampagnen. *Impf-Dialog* 1/2008: 13–22.

Kelly DF, Rappuoli R: Reverse vaccinology and vaccines for serogroup B *Neisseria meningitidis*. In *Hot Topics in Infection and Immunity in Children*, edited by AJ Pollard and A. Finn. Springer, New York 2005.

Kontaktadresse:

Dr. Michael Endrich
Novartis Vaccines & Diagnostics
Novartis Pharma Schweiz AG
Monbijoustrasse 118, 3007 Bern
E-Mail: michael.endrich@novartis.com

DoXMart bietet Ihnen mit der Rubrik DoXRay praxisbezogene Informationen für den täglichen Umgang mit dem Röntgen und vermittelt Tipps für optimale Einstelltechniken. Die Rubrik wird betreut von Frau Cornelia Ruf. Sie ist nach ihrer Grundausbildung zur MTRA seit vielen Jahren im

Departement für Radiologie des Basler Universitätsspitals tätig und gibt Kurse für MTA sowie Ärztinnen und Ärzte.

Strahlenschutz in der Praxis

«Im Strahlenschutz wiegt ein Gramm Hirn mehr als eine Tonne Blei.» Der Radiologe Felix Wachsmann bringt es auf den Punkt: Mit dem Einhalten einiger Grundregeln und mit angemessenen Vorkehrungen kann das Strahlenrisiko in der Radiologie minimiert werden. Zwar muss heute niemand mehr einen Finger oder Arm wie zu Zeiten Wilhelm Conrad Röntgens opfern, dennoch ist die Strahlenexposition für Patienten, Ärzte und das medizinisch-technische Personal möglichst gering zu halten.

Cornelia Ruf



Cornelia Ruf

Bei den heute in der Praxis üblichen Strahlendosen kann man das Strahlenrisiko als sehr klein einstufen. Das bedeutet aber nicht, dass kein Schutzaufwand mehr nötig ist. Als oberstes Gebot gilt auch heute noch das ALARA-Prinzip: As low as reasonably achievable. Das

für den Strahlenschutz zuständige Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat Merkblätter zu Schutzmassnahmen herausgegeben, die in der Praxis relativ einfach umgesetzt werden können.

Verwendung von Schutzmitteln

Für die Patientinnen und Patienten

Die erforderlichen Schutzmassnahmen (insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und Schwangeren) für die häufigsten Untersuchungen sind in der *Tabelle* aufgeführt. Die Angaben sind als Richtwerte zu verstehen. Aufgrund individueller Gegebenheiten können abweichende Massnahmen gerechtfertigt sein. Die Verantwortung liegt beim jeweiligen Strahlenschutzsachverständigen des ärztlichen Betriebs.

Für das Betriebspersonal und Dritte

Ärzte und medizinisch-technisches Personal sowie eventuelle Begleitpersonen von Patienten, die sich während der Untersuchung im Röntgenraum aufhalten müssen, haben eine Strahlenschutzschürze (min. 0,25 mm Bleiäquivalent) zu tragen.

Schuttmittel für Patienten bei Thoraxaufnahmen

Bleischürze vorne oder hinten? Die Unterschiede bei der Strahlendosis sind da-



Blitzapparatur Dessauer, 1909

(Bild: www.xraytoday.de)

von abhängig, ob und in welcher Position eine Bleischürze verwendet wird:

- Thorax ohne Bleischürze
Gonadendosis Mann 100% 0,0002 mSv
Gonadendosis Frau 100% 0,0005 mSv
- Thorax mit Halbschürze hinten
Gonadendosis Mann 88%
Gonadendosis Frau 95%
- Thorax mit Halbschürze vorne
Gonadendosis Mann 27%
Gonadendosis Frau 90%
- Thorax mit Rundumschürze
Gonadendosis Mann 15%
Gonadendosis Frau 85%

Quelle: Messdaten von Jakob Roth (siehe Info, Literatur)

Die Ovarialdosis reduziert sich bei 1 cm zusätzlicher Einblendung am unteren Feldrand um 20 Prozent. Bei Frauen muss deshalb immer die Feldgrösse auf 35/35 eingebledet werden.

Schutz der beruflich strahlenexponierten schwangeren Frau

In der Strahlenschutzverordnung vom 22. Juni 1994 ist die Situation von Schwangeren, die beruflich strahlenexponiert sind, wie folgt geregelt: «Ab Kenntnis der Schwangerschaft bis zu ihrem Ende darf die Äquivalentdosis an der Oberfläche des Abdomens 2 mSv und als Folge einer Inkorporation 1 mSv nicht überschreiten.»

Arbeitsmethoden und Verhalten

Die wirksamste Methode, um ein Risiko ganz auszuschliessen, ist natürlich, die betroffene Frau während der Schwanger-

schaft und einer mit dem Arbeitgeber festgelegten Zeitspanne ausserhalb der kontrollierten Zonen (z.B. Sekretariat) zu beschäftigen, sofern dies der Arbeitsprozess zulässt. So wird sie auf keinen Fall mit ionisierenden Strahlen in Kontakt kommen.

Für eine Schwangere ist es empfehlenswert, ihren Arbeitgeber möglichst frühzeitig über die Schwangerschaft in Kenntnis zu setzen, damit die Arbeitsbedingungen besprochen und gegebe-

nenfalls optimiert werden können. Aus den getroffenen Massnahmen sollten für die Frau jedoch keine wirtschaftlichen oder persönlichen Nachteile entstehen. Bei der Ausübung von Tätigkeiten mit einem erhöhten Risiko sind folgende Methoden konsequent anzuwenden:

Abstand: Die betroffene Person versucht in jedem Fall, sich von der Strahlenquelle so weit wie möglich entfernt aufzuhalten. Die Strahlenintensität nimmt mit zunehmender Distanz im Quadrat des Abstands ab.

Tabelle:

Schuttmittel für Patientinnen und Patienten

Untersuchung/Körperbereich	Anzuwendende Schuttmittel
Zahnaufnahme (intraoral)	Schutzschild oder Strahlenschutzschürze
Zahnaufnahme (Panorama- oder Fernröntgen)	Dental- oder Strahlenschutzschürze
Thorax	Gonadenschutzschürze ¹
Extremitäten	Strahlenschutzschürze/Gonadenschutzschürze
Schädel	Strahlenschutzschürze/Gonadenschutzschürze
Schulter	Gonadenschutzschürze
Wirbelsäule (HWS, BWS)	Gonadenschutzschürze
Wirbelsäule (LWS)	Hodenschutz ²
Abdomen, Becken, Hüfte	Hodenschutz/Ovarienschutz
Harntrakt	Hodenschutz ²
CT Thorax	Gonadenschutzschürze/Schuttmittel rundum
CT Abdomen	Hodenschutz ²
CT Schädel	Gonadenschutzschürze/Schuttmittel rundum
Mamma	Gonadenschutzschürze

¹Anwendung der Gonadenschutzschürze röhrenseitig: Bei Systemen mit stärkerer Streustrahlung vom Wandstativ (Bucky) kann (bei Männern) der Einsatz auf der Vorderseite wirkungsvoller sein. Bei Systemen im Hausarztbereich (freistehende Universal-Aufnahmesysteme) ist die Rückstreuung geringer. Bester Schutz bietet eine Rundumschürze.

²Bei Röntgenuntersuchungen des Abdomens, des Harntrakts, des Magen-Darm-Trakts sowie des Beckens und der Lendenwirbelsäule muss, wenn aufnahmetechnisch möglich und der Informationsgehalt der Untersuchung nicht eingeschränkt wird, ein Hodenschutz angewendet werden.

(Quelle: BAG-Merkblatt R-09-02)

Strahlenschutz in der Praxis

Tipps für den Strahlenschutz am Patienten

- Röntgenuntersuchungen sind nur dann gerechtfertigt, wenn sie auch eine therapeutische Konsequenz haben.
- Keine Vergleichsaufnahmen der Gegenseite, dies gilt besonders bei Kindern.
Bei der Frage nach Normvarianten, Epiphysenfugen oder fraglicher Fraktur den Röntgenatlas zu Hilfe nehmen.
- Die effektivste Massnahme für den Strahlenschutz am Patienten ist eine enge Feldeinblendung:
Verkleinert man das Strahlenfeld z.B. von 20 x 20 auf 16 x 16, wird 33 Prozent weniger Gewebe bestrahlt.
Blendet man beim Thorax der Frauen das Strahlenfeld immer auf 35 x 35 ein, vergrössert sich die Distanz zwischen dem unteren Feldrand und dem strahleneempfindlichen Organ (Ovarien) ausserhalb des Nutzstrahlenfelds.
Bei einem kleineren Strahlenfeld entstehen weniger Streustrahlen, da weniger Gewebe durchstrahlt wird – die Bildqualität ist besser.
- Das Strahlenfeld darf nie grösser sein als das gewählte Kassettenformat. Achtung: Bei der Anwendung von Bucky-Aufnahmen besonders darauf achten und die richtige Feldgrösse immer schon einstellen, bevor der Patient positioniert wird.
Tipp: An der Wandbucky die Formate mit wasserfestem Filzstift einzeichnen.
- Die sichtbare Einblendung auf dem Röntgenfilm und nicht die elektronischen Blenden bei der digitalen Bildnachverarbeitung zeugen von einem guten Strahlenschutzbewusstsein.
- Fortbildungen in Einstelltechnik, praktischem Strahlenschutz und Repetition Anatomie.

Aufenthaltszeit: Der Aufenthalt in der Nähe von Strahlenquellen sollte so kurz wie möglich sein.

Abschirmung: Es sind geeignete Schutzmittel, wie im Merkblatt R-09-02 aufgeführt, zu verwenden.

Bei Einhaltung der grundlegenden Strahlenschutzmassnahmen besteht kein zwingender Grund, eine Schwangere nicht in einer kontrollierten Zone arbeiten zu lassen.

Persönliche Dosimetrie

Das Tragen des individuellen Dosimeters ist für Schwangere in jedem Fall obligatorisch.

Die wichtigsten Grundsätze beim Strahlenschutz

• Weniger nah – weniger Strahlung

Die Strahlenintensität nimmt im Quadrat zum Abstand ab. Abstand ist der beste und billigste Strahlenschutz.

• Vorbereitung – Voraufnahmen – Exposition

Jede unnötige Bestrahlung vermeiden.

• Folien

Die richtige Wahl treffen.

• Bleigummischürze, Gonadenschutz

Der Einsatz muss der Situation angemessen sein.

• Einblenden

Das Nutzstrahlenbündel auf die erforderliche Grösse begrenzen.

• Weiterbildung

torisch. Es wird auf Bauchhöhe (ohne Schwangerschaft auf Höhe des Brustkorbs) und unter der Bleischürze angebracht.

Diagnostischer Referenzwert (DRW)

Der DRW ist eine Hilfsgrösse zum Erkennen von hohen Dosen durch den Vergleich mit einer Referenzgrösse. Der DRW ist kein Grenzwert und kein Optimalwert. Für den Patienten existiert kein DRW. Der Grundsatz zur Optimierung ist wiederum durch das ALARA-Prinzip festgelegt (so wenig als möglich, so viel wie nötig). Der DRW ist ein Mittel zur Optimierung. Der Anwender von Röntgenstrahlen soll damit einschätzen können, ob die von ihm applizierten Dosen am Patienten gering, im üblichen Rahmen oder hoch sind.

Die hier vorgeschlagenen Werte wurden im Rahmen der Richtlinien des Rates der Europäischen Union erlassen. Sie beziehen sich auf die Oberflächendosis am Patienteneintritt für ein einzelnes Röntgenbild:

Untersuchung	ESD-mGy
Thorax p.-a.	0,3
Thorax lateral	1,5
Mammografie axial	10
LWS p.-a.	10
LWS lateral	30
LWS mit Sakrum	40
Becken a.-p.	10
Schädel p.-a.	5
Schädel lateral	3

Ein Programm (Excel-Basis) zur Ermittlung der Oberflächendosis und deren Vergleich mit dem entsprechenden diagnostischen Referenzwert kann beim BAG bezogen werden (siehe *Info-Kasten*). ♦

Cornelia Ruf

Fachfrau für med. technische Radiologie

Reussstrasse 23

4054 Basel

E-Mail: cornelia.ruf@bluewin.ch

Literatur:

Strahlenschutz in der Medizin – Praktische Anleitung zum Strahlenschutz in Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie. Jakob Roth, Verlag Hans Huber 2008. ISBN: 34-56845375.

Info

Bundesamt für Gesundheit, aktuelle Daten zum Strahlenschutz: www.str-rad.ch

- Verwendung von Schutzmitteln: Merkblatt R-09-02
- Schutz der beruflich strahlenexponierten schwangeren Frau: Merkblatt R-05-01
- Diagnostischer Referenzwert DRW: Merkblatt R-06-04
- Ermittlung Oberflächendosis/Vergleich DRW: www.str-rad.ch (www.bag.admin.ch/themen/strahlung/02883/02885/02889/).

Für weitere Auskünfte:

BAG, Tel. 031-322 96 08

E-Mail: philipp.trueb@bag.admin.ch

Galecoline Cooler Medika 140 – medizinische Kühlschränke für höchste Ansprüche

Unsere Galecoline-Cooler-Modelle sind eine perfekte Verbindung von Qualität, Design und Professionalität für den medizinischen Bereich.

Die Kühlschränke der Serie Medika sind eigens zur Verwendung in Arztpraxen, Apotheken, Spitalern und Kliniken bestimmt. Unter optimalen Bedingungen sichern sie die Aufbewahrung von hitze-

empfindlichen medizinischen und biologischen Materialien wie zum Beispiel Medikamenten oder Laborreagenzien, welche eine genaue Kontrolle der Lagertemperatur benötigen.

Wir bieten eine breite Palette von Galecoline-Cooler-Modellen an, die sich sowohl durch die Volumen (Inhalt in Litern), die Variabilität sowie die technischen Features unterscheiden. Die Geräte entspre-

chen allesamt den nationalen und internationalen Normen.

Vorteile durch Glastüre

Die Glastüre aus dreifachem Wärmedämmkristall erlaubt einen raschen Überblick, wo sich ein Medikament oder Material befindet, ohne dass man den Kühlschrank öffnen muss. Ausserdem stellt die auf allen vier Seiten angebrach-

te magnetische Dichtung einen optimalen Verschluss des Gerätes sicher. Selbstverständlich sind die Geräte auch mit einer Blindtüre und/oder Schlüsselsperre erhältlich, welche die Ware noch besser vor Diebstahl schützt.

Technische Daten

- Die Innenaufteilung ist sehr kundenorientiert konzipiert: Das innovative «Zahnspangensystem» aus rostfreiem Stahl ermöglicht eine individuelle und einfache Montage der austauschbaren Schiebeschubladen aus Aluminium. Sowohl die Gitterroste wie auch die Aluminiumschubladen können mit wenigen einfachen Handgriffen im Gerät neu platziert werden (z.B. bei veränderten Verpackungen usw.).
- Das moderne Kühlaggregat mit kompakten Abmessungen ermöglicht eine bessere Ausnutzung des Kühlraumes respektive erhöht die Lagerkapazität des Gerätes.
- Professionelle Umluftkühlung bei niedriger Feuchtigkeit sowie eingebauter Mikroschalter zur Sperrung des Ventils.
- Fortgeschrittene Abtaungssteuerung, welche sich bei Bedarf aktiviert und nicht zu voreingestellten Zeiten. Somit wird der Energieverbrauch beträchtlich reduziert und die Temperaturstabilität und Gleichmässigkeit verbessert.
- Sämtliche Modelle sind mit einer elektronischen Steuerung ausgerüstet. Der beleuchtete alphanumerische LCD-Display mit vier Membrantasten ermöglicht eine einfache und rasche Steuerung und Überwachung des Gerätes. Die Speicherung der Niedrigst- und Höchsttemperatur sowie die akustische und visuelle Signalisierung bei Stromausfall oder offener Tür und weitere Alarmvorrichtungen melden unverzüglich ein allfälliges Problem am Kühlschrank.

Sofern gewünscht, können die Medika-Modelle ab Werk mit dem unabhängigen Alarmsystem DMLP ausgerüstet werden. Dank zwei internen Speichern wird höchste Sicherheit der registrierten Daten gewährleistet. Optional empfohlen wird der DMLP-Printer für einen detaillierten und personalisierten Druck aller im DMLP Digitalen Monitor aufgenommenen Daten.

Spezifikationen **Galecoline Cooler Medika 140**

Inhalt: 140 Liter

Grösse: 520 x 635 x 835 mm (B x T x H)

Temperaturbereich: von +2 bis +15 °C

Empfohlene Gitter- oder Schubladenzahl: 3

Ausserdem bieten wir ein umfassendes Wartungspaket durch ausgebildete Kältetechniker der Firma Schaller/Uto an. Eine korrekte, jährliche Wartung und Reinigung senken den Energiebedarf und erhöhen die Lebensdauer des Gerätes. ♦

Kontaktadresse:

Galexis AG
Cornelia Rutz
PM Medizinaltechnologie
Industriestrasse 2, 4702 Niederbipp
E-Mail: cornelia.rutz@galexis.com

Die Schwäbische Auster

Slow food auf schleimiger Überholspur

Weinbergsschnecken waren nicht nur in Frankreich oder Italien, sondern auch in Süddeutschland über Jahrhunderte ein florierender Wirtschaftszweig. Dann geriet die «Schwäbische Auster» in Vergessenheit, bis eine tüchtige Unternehmerin mit der Gründung der ersten Schneckenzucht Deutschlands sie wieder zum Thema machte.

Von Heini Hofmann

Das grösste einheimische Schalentier, die Weinbergsschnecke, war früher die Auster des armen Mannes und zur Fastenzeit ein beliebter Fleischersatz. In den letzten Jahrzehnten ist sie fast ganz von den Speisekarten verschwunden. Jetzt erlebt sie, promotet vom Institut für Schnecken- und Nersingen bei Ulm, eine wahre Renaissance, die nun bereits auch auf Österreich und die Schweiz überschwappte. Nicht nur Spitzenköche interessieren sich wieder für die vergessene Delikatesse und ehemalige Fastenspeise, sondern auch die volksnahe Gastronomie. Kein Wunder, dass sich die Schnecken- und Nersingen in den deutschsprachigen Ländern mehren. Doch wie kam es dazu?

Donau-Schneckenpost

Es war die Lust der österreichischen Noblesse zu K.u.k.-Zeiten, sich die kulinarische Eintönigkeit der adventlichen Fastenzeit mit speziellen Gaumenfreuden zu erhellen, welche in schwäbischen Landen eine Lebensmittelindustrie der ganz besonderen Art florieren liess. Gleich fassweise wurden – wie der Neu-Ulmer Lokalhistoriker Eduard Ohm berichtet – im 17. und 18. Jahrhundert aus der Region Ulm die Weinbergsschnecken auf der Donau nach Linz und Wien transportiert. Süddeutschland war eine Zeitlang sogar Hauptlieferant auch für Frankreich. Deshalb stösst man in alten Schriften der damaligen Hochburg der Schnecken- zucht, so etwa in Bollingen und Münsingen, Holzheim und Söflingen, Ober- und Unterfahlheim sowie Nersingen und Schneckenhofen auf Hinweise über Schneckenhandel – von den Anfängen bis zur Blütezeit. So wird beispielsweise der Soldatenpross Kergel aus Neuhausen in den 1780er-Jahren in Taufrodeln (weil er ein begehrter «Gevatter» war) vorerst als einfacher «Schneckenmann» bezeichnet, später jedoch als «Schneckenhändler» und schliesslich distinguiert als «Handels- oder Kaufmann» aufgeführt. Dass das Schneckengeschäft einträglich war, belegt auch die folgende Geschichte: Weil vier Hände das Geld schneller zählen können als zwei, nahm Schneckenhändler Schnaid 1749 seine hochschwangere Frau Anna mit in die Kaiserstadt, und sein Töchterchen, das in Wien dann sozusagen ambulante Licht der Welt erblickte, wurde standesgemäss im



Schneckenachwuchs:
Er trägt bereits
beim Schlüpfen
ein Mimbäuschen.

Schnecken sind faszinierende Tiere: Sie haben einen Fuss und bis zu 25 000 Zähnen.

Stephansdom getauft – wie es sich für einen Schneckenbaron geziemt ...

Lukratives «Insekt»

Der Ulmer Gelehrte Johann Herkules Haid erwähnt in seinem 1786 erschienenen Buch «Ulm mit seinem Gebiete», dass für ein Fass mit rund 10 000 Schnecken 25 bis 40 Gulden verlangt wurden. «So bringt dieses verachtete Insekt», schreibt er anerkennend (aber zoologisch nicht ganz lupenrein, da Schnecken zu den Weichtieren und nicht zu den Insekten gehören), «immer noch zehn- bis fünfzehntausend Gulden bares Geld ins Land.» In einem Jahr sollen gar vier Millionen Schnecken aus dem Ulmer Raum exportiert worden sein.

Die hohe Zeit der Schneckenhändler waren alljährlich im Spätherbst die Monate Oktober und November. Hatten sich die Schnecken – in Vorbereitung auf den Winter – eingedeckelt, wurden sie zusammen mit Moos vom Küfer in die Fässer geschlagen und bis zur Abreise am Neu-Ulmer Donauufer deponiert. Pech für die Händler, wenn die Herbstsonne zu warm schien; denn dann krochen die Schnecken aus ihren Häuschen, sprengten die Fässer und kamen nur noch den Fischen im Fluss zugut ...

Welchen Umfang der Handel mit den Schalentieren annahm, belegen die Bestellscheine des Händlers Lukas Knapfer aus dem Lautertal, der alljährlich rund 200 000 Schnecken sammeln liess: 1883 musste er deren 116 000 ausliefern, davon allein 60 000 in das österreichische Krems, 10 000 nach München und je 5 000 in die Klöster Regensburg und Lechfeld. Nach Wien nahm er jeweils seine beiden Töchter mit, die dann die Delikatesse auf dem Petersplatz vor der Hofmusikalienhandlung feilboten.

Napoleons Truppen

Wie es in Süddeutschland ursprünglich zu diesem Schneckenboom gekommen war, ist nicht schlüssig überliefert. Einen zusätzlichen Impuls hat später bestimmt auch Napoleon bewirkt, der zur Zeit der Schlacht bei Elchingen im Pfarrhaus zu

Oberfahlheim nächtigte, der Nachbargemeinde der heutigen Schnecken-Zentrale Nersingen. Denn seine Truppen führten diese kulinarische Spezialität, die in Frankreich schon immer einen hohen Stellenwert hatte, als lebende Notration im Marschgepäck mit. (Wohl nicht von ungefähr stehen daher im Landgasthof Krone zu Oberfahlheim noch heute spezielle Schneckenkarten auf dem Tisch.) Ironie der Geschichte: Es waren ausgerechnet wiederum die napoleonischen Kriege zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, die es den süddeutschen Schneckenhändlern nicht mehr ratsam erscheinen liessen, mit ganzen Schiffs- ladungen von Schneckenfässern donauabwärts mitten durch hungriges Kriegsvolk zu fahren, ausgerechnet alles Franzosen, die bekanntlich grosse Schneckenliebhaber waren ...

Deshalb versank die einst florierende Schneckenindustrie im süddeutschen Raum in einen tiefen Dornröschenschlaf und geriet in Vergessenheit. Ein Phänomen notabene, wie man es etwa sieht, wenn ein Produkt fast aus dem Nichts heraus zum Renner wird und dann ebenso plötzlich wieder verschwindet. Wie gewonnen, so zerronnen. Bis ins ausgehende 20. Jahrhundert sollte es dauern, bis das Dornröschen namens Schnecken- zucht in Süddeutschland wieder wachgeküsst wurde – nicht von einem Prinzen, sondern von einer tüchtigen Geschäftsfrau.

Züchten statt sammeln

Die blonde mittvierziger Unternehmerin Monika Merkle, gelernte Floristin und Inhaberin eines Jagdpatents, hatte bereits als Kind ihr erstes Taschengeld mit dem Sammeln von Schnecken verdient, zu einer Zeit, als dies noch erlaubt war. Seit den Siebzigerjahren kennt fast ganz Westeuropa ein Sammelverbot; lediglich noch aus einem paar Oststaaten wird der Handel auf diese Weise alimentiert. In verschiedenen Ländern Mittel- und Süd- europas dagegen wurde schon länger erfolgreich gezüchtet, nicht jedoch im deutschen Sprachgebiet.

Doch das sollte sich ändern. Als auch ihre beiden Kinder Larissa und Katharina sich ständig mit Schnecken beschäftigen, setzte Monika Merkle die Idee einer Schneckenfarm in die Tat um. Durch ihre Schwester, die in Italien lebt, lernte die Powerfrau dort einen Zuchtbetrieb kennen und absolvierte gleich eine Schulung, die weil ihr Mann zu Hause in Nersingen, dieser 10 000-Seelen-Ortschaft in der Nähe von Ulm, sich durchs Bewilligungsverfahren rang. So wurde 2003 der erste Weinbergsschnecken-Zuchtbetrieb Deutschlands Tatsache.

Die zwischen Naturreservat und Pferdekoppel eingebettete Farm von der Grösse einer Hektare umfasst dreissig Parzellen zu je rund 200 Quadratmetern, anzuschauen wie riesige, umzäunte Gartenbeete. Während die einzelnen Parzellen von Netzzäunen aus UV-beständigem Polyäthylen umfasst sind, deren dreifache Überhang-Taschen ein Entweichen der Schnecken verhindern, ist die Anlage als Ganzes mit einer im Erdreich versenkten, verzinkten Wellblech-Verschaltung gegen Eindringlinge wie Kröten gesichert, die pro Tag ihr Eigengewicht an Jungschnecken fressen würden. Um die Mäuse kümmert sich «Gaurer», der Terrier, während zum Schutz vor Saatkrahen und Staren Sitzstangen für Bussarde und Habichte bereitstehen.

Helix pomatia

Die Bepflanzung der Zuchtbeete verrät das Lieblingsfutter der Schnecken: Zichorie, Kohl, Mangold, Rüben, Raps, Ölrettich, Sonnenblumen, Erbsen, Ackerbohnen, Disteln, Klee und Salat. Zugefütterte Karotten und Obst ergänzen den Speisezettel. Artischocken, so meint Monika Merkle, würden sie auch mögen, doch die kämen aus klimatischen Gründen hier nicht in Frage. Das Kauwerkzeug einer Schnecke (Radula genannt) gleicht einer Förderbandanlage, gespickt mit bis zu 25 000 Zähnen. So tönt es denn, fürs menschliche Ohr hörbar, wie leises Regenprasseln, wenn – nachts oder vor einem Gewitter – Legionen von Schnecken am Mampfen sind ...

Die Schwäbische Auster



Schneckenzucht Nersingen: 30 Parzellen à 200 m² auf einer Fläche von 1 ha



Ihr Lieblingstier ist die Weinbergschnecke: Unternehmerin Monika Merkle.

Begonnen hat die Schneckenpionierin, indem sie in Italien 36000 geschlechtsreife Tiere zum Stückpreis von 28 Euro-cent kaufte. Bis zur ersten Ernte dauerte es dann drei Jahre. Während sich Schnecken, bei denen beide Geschlechter als Zwitter ausgebildet sind, in der Natur ein- bis zweimal paaren, geschieht dies in dichtbesiedelten Zuchtbetrieben mit zudem optimaler Ernährung häufiger. Nach einem Jahr waren es daher bereits rund eine Million Tiere auf einer Hektare Land – eine extrem grosse und dennoch bezüglich Emissionen problemlose Massenhaltung im Nutztierbereich! (Zum Vergleich: In Sardinien gibt es sogar eine 90 Hektaren grosse Zuchtfarm.)

Doch erst nach drei Jahren erreicht *Helix pomatia*, wie die gelbbraun gefärbte und fein gebänderte Weinbergschnecke mit lateinischem Namen heisst, die Geschlechtsreife und damit ein Erntegewicht von zirka 14 Gramm (Schlachtgewicht 4 bis 6 Gramm). Deshalb gibt man in Frankreich und Italien meist ihrer markant gefleckten Artgenossin *Helix aspersa* den Vorrang, da diese die Marktreife bereits in einem Jahr erreicht; doch deren Fleisch ist weicher und weniger aromatisch.

Schneckenernte

Moderne Schneckenzucht ist eine Art Dreifelderwirtschaft: Im ersten Jahr wer-

den Zuchtschnecken eingesetzt, die sich im Mai paaren und Ende Mai/Anfang Juni ihre Eier ablegen. Pro Wurf deponiert eine Schnecke 40 bis 60 erbsengrosse Eier in weisser Gallerthülle in ein selbst gegrabenes Erdloch, aus denen nach zirka drei Wochen winzige, bereits häuschentragende Glasschnecken schlüpfen, das heisst pro Parzelle Hunderttausende, trotz grosser natürlicher Sterberate von rund dreissig Prozent, wetterbedingt und durch Fressfeinde. So hat man in einer Schneckenfarm immer rund je einen Drittel geschlechtsreife, heranwachsende und ganz kleine Tiere. Doch erst ab dem dritten Jahr kann geerntet werden.

Monika Merkle setzt auf ökologische Schneckenzucht; deshalb verzichtet sie auf chemische Schädlingsbekämpfung und Zufütterung von Getreide- und Maismehl, wie dies in vielen herkömmlichen Betrieben in Frankreich und Italien gemacht wird, um die Mast zu forcieren, und wo zudem, zwecks Erleichterung der Ernte, die Tiere auf grossen Tischen gehalten werden. Bei der naturnahen Schneckenzucht muss man sich bei der Ernte tief bücken. Etwas vereinfachen lässt sich das Einsammeln, wenn einige Tage vor der Ernte Bretter oder Rindenstücke entlang den Beeträndern ausgelegt werden, unter denen sich dann die Kriechtiere sammeln, weil sie feuchte und dunkle Orte lieben und zudem gerne in Gesellschaft sind. Auf diese Weise kann eine Parzelle mühelos an einem Tag abgeerntet werden.

Neben der Ernte gibt es auch andere Tätigkeiten auf der Schneckenfarm, die sich ungleich aufs Jahr verteilen: Während im Winter kaum Arbeiten anfallen, müssen im Frühjahr die Parzellen hergerichtet und bepflanzt werden. Im Sommer ist Bewässern und Pflanzenpflege angesagt, nämlich Zurückschneiden der Futterpflanzen, damit sie nicht auswachsen. Zudem müssen jetzt die Tiere umgesetzt, nämlich die Alt- von den Jungtieren getrennt werden. Im Herbst schliesslich heisst es die Parzellenbeete für den Winter vorzubereiten. Die kalte Jahreszeit überdauern die Schnecken mittels Winterruhe in der Erde, in einem selbstgegrabenen Loch, mit verdeckelter und nach oben gerichteter Schalenöffnung.

Fleisch vom Fuss

Während früher die Schnecken lebend und deshalb in gedeckeltem Zustand transportiert wurden, gelangen sie heute tiefgekühlt oder mariniert in Büchsen in den Handel, weshalb die Haupternte (95%) im Mai, das heisst nach der Eiblage, ansteht. Lediglich eine kleine Teilernte (5%) findet noch im Spätherbst statt, indem (vorbestellte) Deckelschnecken zeitintensiv ausgegraben werden, die in speziellen Gastrobetrieben für traditionelle Schneckenessen Verwendung finden.

Die rührige Unternehmerin war auch bezüglich Marketing innovativ. Obschon sie den Grossteil ihrer Ernte unbearbeitet verkauft, begann sie, weil sie sich vom Direktverkauf eine bessere Rendite versprach, die Schnecken selber in Büchsen zu verarbeiten. Das Kochen, Präparieren und Eindosen geschieht – um den EU-Vorschriften über die Verarbeitung von «Erdtieren» gerecht zu werden – in sepa-

raten Schlacht- und Verarbeitungsräumen einer örtlichen Metzgerei. Verwendet von der Schnecke wird nur das Fleisch ohne die Innereien, das heisst lediglich Fuss und Mantelsack (= Verbindung zwischen Schale und Schnecke).

Allein in Deutschland werden jährlich rund 1000 Tonnen Schnecken importiert, und die Nachfrage sowohl in der Gourmet- als auch in der Diätküche (hier natürlich ohne Kräuterbutter...) steigt, da Schneckenfleisch mager und leichtverdaulich ist. Aber auch die Bedürfnisse von Pharmaindustrie und Forschung nehmen zu; denn Substanzen aus der Weinbergschnecke gelangen immer mehr in der Krebsforschung und als Tumormarker zum Einsatz. Deshalb ging Monika Merkle noch weiter.

Schneckenkönig

Nicht nur ihre eigene Farm will sie vergrössern, sondern sie kreierte – in Anlehnung an den historischen Begriff «Ulmer Auster» – neu den eingetragenen Markennamen «Schwäbische Auster», verfasste ein Kochbuch für Schneckengerichte und gründete das «Institut für deutsche Schneckenzucht», allwo sie Kurse für das Erlernen dieses Metiers erteilt, also sozusagen ihre eigene Konkurrenz ausbildet, und dies mit Anspruch auch aus Österreich und der Schweiz. Denn für Bäuerinnen, so meint sie, kann das ein interessanter Nebenerwerb sein. Schon eine Kleinanlage im Garten könne zwischen 2300 und 3700 Franken pro Jahr einbringen bei durchschnittlich einer Stunde Arbeit pro Tag von April bis November.

Monika Merkle weiss zu überzeugen und zu begeistern; denn wenn sie von ihren Schleiern erzählt, gerät sie ins Schwärmen: Weinbergschnecken seien nicht nur gute Kletterer, die sich sogar kopfüber zu bewegen wissen; sie seien auch gar nicht so übertrieben langsam, da sie in einer Nacht locker 30 bis 40 Meter zurücklegen können. Und sie seien sogar ein bisschen anhänglich... Den Tag jedoch – Welch glückliche Wesen – verschlafen sie von zehn Uhr morgens bis gegen Abend.

Mit Schnecken muss man sorgfältig umgehen, denn ihr Haus ist zerbrechlich. Allerdings können sie kleinere Beschädigungen durch erhöhte Kalkproduktion von innen heraus reparieren. Anhand der Ringe lässt sich – wie beim Baumstamm – das Alter bestimmen. In den Wintermonaten entsteht eine dunkle Verdichtung; somit bildet der dritte solche Winterring das Endstück des ausgewachsenen Tieres. Kleine magische Spielerei der Natur: Normalerweise ist das Schneckenhaus nach rechts gewunden. Unter vielen tau-

send Individuen jedoch hat mal eines, vergleichbar dem *Situs inversus* beim Menschen (mit zum Beispiel rechts liegendem Herz), sein Häuschen nach links gedreht – der Schneckenkönig. Doch solch biozentrische Bekanntheit entgeht dem Slow-food-Gourmet... ♦

Heini Hofmann
Zootierarzt und
freier Wissenschaftspublizist
Hohlweg 11, 8645 Jona

(Bilder: Schneckenfarm Nersingen)

Impressum

DoXMedical ist das Publikationsorgan von DoXMart

Erscheinungsweise:
6-mal jährlich
Auflage: ca. 6000 Expl.

Herausgeber
DoXMart
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
E-Mail: info@doxmart.ch, Internet: www.doxmart.ch

Verlag
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Redaktion
Dr. med. Richard Altorf
Dr. med. Peter H. Müller
lic. phil. Karin Dioda

Verantwortlich für die Rubrik DoXMobil
Dipl. Ing. Beat Winterflood, 8222 Beringen
E-Mail: office@engineering-communication.com

Redaktionssekretariat
Rosenfluh Publikationen AG
Bjanka Coric
Schaffhauserstrasse 13, 8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 60, Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Anzeigenverkauf
Rosenfluh Media AG
Doris Meier
Dorfstrasse 16, 8556 Illhart
Tel. 052-770 01 54, Fax 052-770 01 53
Mobil: 079-621 96 12
E-Mail: doris.meier@rosenfluh.ch
Anzeigenleitung: Manuela Bleiker

Druck, Ausrüstung, Versand
Luzerner Druckzentrum
Maihofstrasse 76, 6002 Luzern

Abonnementsdienst
DoXMart
EDP Services AG
Ebenastrasse 10/Postfach, 6048 Horw
Tel. 041-349 17 60, Fax 041-349 17 18

Copyright
© by Rosenfluh Publikationen AG. Alle Rechte beim Verlag. Nachdruck und Kopien von Beiträgen und Abbildungen in jeglicher Form, wie auch Wiedergaben auf elektronischem Weg und übers Internet, auch auszugsweise, sind verboten bzw. bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

5. Jahrgang
ISSN 1660-8186

Hinweise
Der Verlag übernimmt keine Garantie oder Haftung für Preisangaben oder Angaben zu Diagnose und Therapie, im Speziellen für Dosierungsanweisungen.

Mit der Einsendung oder anderweitigen Überlassung eines Manuskripts oder einer Abbildung zur Publikation erklärt sich der Autor/die Autorin damit einverstanden, dass der entsprechende Beitrag oder die entsprechende Abbildung ganz oder teilweise in allen Publikationen und elektronischen Medien der Verlagsgruppe veröffentlicht werden kann. Bei einer Zweitveröffentlichung werden der Autor informiert und die Quelle der Erstpublikation angegeben.

Für unaufgefordert eingehende Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Bezahlte Texte sind entsprechend gekennzeichnet.

Kontaktstellen «Schwäbische Auster»

Institut für Schneckenzucht
Monika Merkle
Eibenweg 22a, D-89278 Nersingen
Tel. +49(0)7308 924735
Fax +49(0)7308 924734
www.schneckenzucht.de
www.schwaebische-auster.de/shop

Ansprechpartner Schweiz
Melchior und Esther Kiser
Oberdorf, 5645 Aettenschwil AG
Tel. 041-787 13 60
www.kiser-schneckenfarm.ch

Pharma News

Neu von Mepha

Verrukill gegen Warzen

Warzen an Händen und Füssen sind zwar meist harmlos, aber ästhetisch störend und manchmal auch schmerzhaft. Mepha Pharma lanciert ein Warzenmittel, mit dem sich die lästigen Hautveränderungen vereisen und Warzen an den Händen meist mit nur einer Anwendung erfolgreich behandeln lassen.

Warzen entstehen durch eine Infektion mit dem humanen Papillomavirus (HPV). Die Viren werden durch direkten Kontakt oder indirekt über infizierte Hautschüppchen (z.B. Turnhallenboden, Badetücher, Schuhe) weitergegeben. Warzenviren vermehren sich und führen dazu, dass sich die Hautzellen schnell teilen und verhornen, sodass kleine Knötchen auf der Haut sichtbar werden. Betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Am häufigsten treten Warzen an den Händen und Füssen auf.

Viele herkömmliche Warzenmittel haben den Nachteil, dass sie über längere Zeit angewendet werden müssen. Mit Verrukill von Mepha reicht bei Warzen an den Händen meist eine Anwendung, um die unschönen Knötchen auf der Haut zum Verschwinden zu bringen. Die effiziente Behandlung basiert auf dem Prinzip der Vereisung. Je nach Grösse und Ort der Warze wird Verrukill zwischen 10 und 40 Sekunden lang appliziert. Nach etwa



zehn Tagen fällt die Warze von alleine ab, und die neue gesunde Haut kommt zum Vorschein. In besonders hartnäckigen Fällen (z.B. bei Fusswarzen) kann eine weitere Behandlung im Abstand von zwei Wochen erforderlich sein. Verrukill ist nicht geeignet für Kinder unter vier Jahren, Schwangere und Stillende, Diabetiker und Personen mit Kreislaufkrankungen.

Verrukill von Mepha ist ab sofort in Drogerien und Apotheken zum Preis von Fr. 23.90 (unverbindliche Preisempfehlung) erhältlich. ♦

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Christoph Herzog, Kommunikationsverantwortlicher Mepha Pharma AG
Tel. 061-705 44 71
E-Mail: christoph.herzog@mepha.ch

DoXCensus

DRG? Geht mich nichts an – oder doch?

Unsere laufende und vorderhand noch weitergeführte DoXCensus-Frage lässt die Kolleginnen und Kollegen offenbar teilweise ratlos zurück. Nicht alle haben sich mit dieser Neuerung in den Spitälern und den Auswirkungen auf die Praxis befasst. Einige immerhin schon. Und sie nehmen die kommende Entwicklung ziemlich kritisch wahr. Hier eine kleine Auswahl an Kommentaren:

«Es ist eine Illusion anzunehmen, dass die Spitäler die Kosten (anschliessend an einen möglichst kurzen stationären Aufenthalt) nicht uns in der Praxis für aufwendige Nachbehandlungen aufbürden. Am Anfang werden wir die Nachbehandlung noch nach Aufwand (Tarmed) abrechnen dürfen, bald dürfte aber eine Pauschale kommen, die lausig tief sein wird.»

«Wir werden als Hausärzte die Nachbetreuung von möglichst rasch entlassenen Spitalpatienten zu übernehmen haben. Eine vielleicht anfänglich noch anständig kalkulierte Pauschale wird bald einmal zurückgeschraubt werden. Einmal mehr: zusätzliche Arbeit für eine immer schlechtere Entschädigung. Das nennt man Aufwertung des Hausarztes!»

«Für die Spitäler ist der DRG-Zug abgefahren. Von existenzieller Bedeutung für uns Hausärzte wird sein, wie die Nachbehandlung (z.B. nach «bloody exits») vergütet wird. Wir müssen unter allen Umständen eine Tarmed-Pauschale verhindern (mag sie anfänglich auch verlockend aussehen). Nur eine Entschädigung nach Aufwand ist akzeptabel!»

Wenn Sie sich doch auch noch zu den Chancen und Risiken der Diagnosis Related Groups (DRG) für die Praxis äussern möchten, dann nutzen Sie die Gelegenheit.

Unter www.doxmart.ch können Sie abstimmen und einen Kommentar verfassen. Wir danken Ihnen! ♦

Besuchen Sie unsere Homepage!
Machen Sie mit bei DoXCensus!
www.doxmart.ch

McPaperLand
Papeterie- und Bürofachmarkt

Wir liefern Ihr Büromaterial!



Ihre Abschlusskonditionen als DoXMart-Kunde

Auf alle weiteren Bestellungen erhalten Sie 22% Rabatt auf unsere Katalog- und Ladenpreise, abgeholt in unseren Filialen oder direkt in Ihre Praxis geliefert, schnell und ohne Porto, keine Mindestbestellmengen.

Als Neukunde erhalten Sie 25% Spezialrabatt auf Ihre Erstbestellung!

Unsere Ladenstandorte

2555 Brügg b. Biel, Centre Brügg
3321 Schönbühl, Shoppyländ
4600 Olten, Zentrum Sälpark
4665 Oftringen, Perry Center
5004 Aarau, Einkaufszentrum Telli
6004 Luzern, Hertensteinstr. 20
6010 Kriens, Pilatusmarkt
6312 Steinhausen, Zugerland

6438 Ibach, Mythen Center Schwyz
6460 Altdorf, Zentrum Urnerort
7270 Davos, Rätia-Shopping
8002 Zürich-City, Bleicherweg 15
8003 Zürich-Wiedikon, Seebahnstr. 85
8050 Zürich-Oerlikon, Neumarkt
8200 Schaffhausen, Vorgergasse 54

8604 Volketswil, VOLKI-LAND
8620 Wetzikon, Züri Oberland Märkt
8640 Rapperswil, Zentrum Sonnenhof
8754 Netstal, Zentrum Wiggispark
8808 Pfäffikon, Seedamm Center
8887 Mels, Pizol-Center
9000 St. Gallen, Vadianstr. 8

Kundendienst und Logistikcenter

Mc PaperLand, Andreas Kümin AG, Mühlenenstrasse, 8856 Tuggen
Tel. 055 465 66 66 Fax 055 465 66 67 kundendienst@mcpaperland.ch

Partnerfirma von



Gutschein für Graticatalog

Ja, bitte senden Sie uns unverbindlich und kostenlos Ihren Gesamtkatalog.

Praxistempel:

Bitte per Fax an 055 465 66 67 senden.

Schmerzen lindern per Knopfdruck

Wer hat es nicht selbst schon erlebt: die oft langwierigen Schmerzen bei akuten Verspannungen, Rheuma, Kopf- oder Rückenschmerzen, nach einer Verletzung oder bei Muskelkater. Oft sind längere Ruhepausen, intensive Physiotherapien oder gar Medikamente die einzige Möglichkeit, die Schmerzen zu behandeln oder wenigstens zu lindern.

Unterstützende Therapie

Eine neue Generation handlicher und bedienerfreundlicher Panasonic TENS-Geräte ermöglicht es schmerzgeplagten Patienten, selbst aktiv zu Hause eine bedarfsgerechte unterstützende Therapie durchzuführen. Eine nachhaltige Schmerzlinderung tritt meist schon nach wenigen Anwendungen ein.

Panasonic THERAPY verschafft Linderung: Schmerzimpulse werden über die Wirbelsäule (hohe Nervenkonzentration) zum Gehirn geleitet. THERAPY unterbricht diese Weiterleitung wirksam und nachhaltig durch elektrische Reizimpulse, die in den Nervenbahnen die Schmerzreize überlagern. Spürbar sind während der Anwendung nur die sanften bis intensiven Impulse, die tief ins Gewebe ein-

dringen. Damit werden je nach eingestellter Massageform die Muskeln gelockert, Schmerzen gelindert oder die Durchblutung gefördert.

Einfache Anwendung

Die transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS) hat sich als wirksame, einfach anzuwendende und von den Patienten als äusserst angenehme Thera-



Panasonic® THERAPY TENS EW 6011



Anwendung mit vier Elektrodenpflastern:
Panasonic® THERAPY TENS EW 6021

piemethode bewährt. Auch zahlreiche Physiotherapeuten setzen diese Methode bereits unterstützend ein. Über zwei respektive vier Klebeelektroden (je nach Gerätemodell) werden für jedermann verträgliche Elektroimpulse auf die betroffenen, schmerzenden Körperstellen abgegeben. Die Stärke dieser Reizstrommassage kann der Patient selber stufenlos regulieren, ganz nach seinem Empfinden. Mit dieser absolut nebenwirkungsfreien Methode wird der Bedarf an zusätzlichen Schmerzmitteln – falls überhaupt noch nötig – beträchtlich reduziert. ♦

Salzmann MEDICO
St. Gallen
Tel. 071-282 12 12

Während unsere ärztliche Alltagsarbeit zunehmend durch alle möglichen Guidelines bestimmt wird, die uns Untersuchungsgang und Therapie vorschreiben, stossen wir immer wieder an die Grenzen unserer technischen Medizin. Richtiges ärztliches Handeln dürfen wir uns nicht von

aussen vorschreiben lassen, unsere ärztliche Ethik muss erhalten bleiben. Dazu möchte die Rubrik DoXEthik beitragen. Sie wird betreut von Dr. Bernhard Rom, der als Lehrbeauftragter für Medizinethik an der Universität Zürich tätig ist.

DRG oder das richtige Gesundheitswesen

Die Befürworter der DRG erhoffen sich mehr Effizienz und mehr Qualität in den Spitälern. Gegner argumentieren, das DRG-System sei unethisch und unmoralisch. Sicher ist, dass mit einer solchen Veränderung im Gesundheitswesen das Berufsbild des Arztes nachhaltig beeinflusst wird.

Bernhard Rom



Bernhard Rom

Ab 2012 sollen in Schweizer Spitälern nicht mehr die erbrachten Leistungen vergütet werden, sondern eine Pauschale aufgrund der Diagnose. Es werden also Fallpauschalen eingeführt, diagnosis related groups, kurz DRG. So wird dann

etwa die Behandlung eines an Blinddarmentzündung Erkrankten mit einem bestimmten Betrag abgegolten, die tatsächliche Aufwendung für die Behandlung ist dabei irrelevant.

Von dieser Änderung verspricht sich der Gesetzgeber eine höhere Kostentransparenz sowie eine Standardisierung der Versorgungsqualität in Spitälern. Er hofft, damit deren Leistungen – auch über die Kantons Grenzen hinweg – vergleichen zu können. Der Wettbewerb zwischen den Spitälern soll gesteigert werden, wenn Patientinnen und Patienten ihr Spital künftig selbst wählen und Spitäler wirtschaftlich eigenständiger werden. Mehr Wettbewerb, so die Hoffnung, zieht eine höhere Effizienz und eine bessere Qualität der klinischen Versorgung nach sich.

Frage nach den Auswirkungen

Mit der Einführung der DRG werden ganz bewusst die Interessenkonstellationen zwischen Spital, behandelnden Ärzten und Patienten umgestellt: Die Leistungserbringer hätten dann einen Vorteil (und nicht wie jetzt einen Nachteil), wenn sie ihre Patienten günstiger behandeln. Doch wie wirkt sich diese Umstellung auf die Behandlungsqualität in den Spitälern aus, und welches sind die Folgen für die Gesellschaft?

Das sind eminent wichtige ethische Fragen. Nach Meinung vieler kompetenter Ethiker ist es Aufgabe der Medizinethik, «sich zu rechtzufinden im Dickicht von Theorien und Slogans, von Meinungen und Interessen des vielstimmigen Ethikdiskurses». Dieser Beitrag soll dem Leser ermöglichen, sich eine eigene Meinung zu dieser fundamentalen Änderung im schweizerischen Gesundheitswesen zu bilden.



Argumente gegen die Fallpauschale

Nach den erwähnten Argumenten, welche die Politiker bewegt haben, die Einführung der DRG gesetzlich vorzuschreiben, hier nun die wichtigsten Argumente gegen die geplante Einführung.

Paul R. Vogt, ein in Deutschland wie in der Schweiz tätiger Kardiologe, schreibt: «Das DRG-System ist zutiefst unethisch und unmoralisch. DRG nützen weder den Patienten noch den Kliniken, im Gegenteil. Sie alimentieren eine sonst schon überbordende Bürokratie, welche im DRG-System sinnlose und unbegrenzt ausufernde Tätigkeitsfelder findet und damit den Papierkrieg zum Schaden unserer Patienten ins Absurde steigern wird (1).» Vogt, der bis 2006 Chefarzt an der Uniklinik Giessen war, schildert besonders krasse Folgen der DRG: So sei ein Sterbender ohne medizinische Notwendigkeit künstlich beatmet worden, weil dies mehr Geld einbringt, als wenn man ihn ohne den Eingriff hätte sterben lassen (2).

Weitere Argumente, die gegen DRG genannt werden:

- Das DRG-Regime kann zu frühzeitigen Entlassungen aus dem Spital führen, was die Rehospitalisierungsrate erhöht (Drehtüreffekt, «blutige Entlassungen»).
- Mit DRG ist es nicht mehr im Interesse des Spitals, den Gesundheitszustand umfassend genug abzuklären.
- Weiter wird argumentiert, dass bei DRG systemimmanente Optimierungsanreize therapeutisch kontraproduktive Anreize setzen. Gemäss den Erfahrungen aus anderen Ländern sind negative Auswirkungen auf die Versorgungsqualität und die Verteilungsgerechtigkeit von Spitalleistungen zu befürchten, ebenso Auswirkungen auf die Beziehung zwischen dem Gesundheitspersonal und den Patienten.
- Weiter ist zu befürchten, dass die Einarbeitung in eine Gruppe, die für das Spital lukrativer ist, den besten Interessen der Patienten zuwiderläuft.
- Die DRG-Administration kann zu einer Verlangsamung im Angebot von medizinischen Innovationen führen, wenn die Berechnungen zuerst nachgeführt werden müssen.

Auch kommt ein weiteres ethisches Prinzip in Bedrängnis: die Gerechtigkeit. Das

DRG-System schafft Anreize, «lukrative» Patientengruppen zu bevorzugen, die mit einem geringeren Aufwand als budgetiert versorgt werden können. Wenig «lukrative» Patientengruppen, deren Behandlungskosten durch die Fallpauschale nicht vollumfänglich abgegolten werden, werden dann entweder gar nicht ins Spital aufgenommen, rasch in eine andere Pflegeinstitution überwiesen oder frühzeitig nach Hause entlassen. Zu diesen Gruppen gehören chronisch Erkrankte, multimorbide und geriatrische Patienten, geistig und körperlich Behinderte sowie Sterbende. Das sind Anreize zu einer Diskriminierung, die dem Anliegen einer fairen Verteilung medizinischer Ressourcen zuwiderlaufen. Durch frühzeitige Entlassungen werden Betreuungslasten nicht zuletzt auf die häusliche Pflege verschoben, die unbezahlt und grösstenteils von Frauen geleistet wird.

Gewichtung dieser Argumente

Die genannten Argumente werden ganz unterschiedlich bewertet. Die Argumente der Befürworter kontert Christian Hess, Chefarzt am Bezirksspital Affoltern, wie folgt: «Mittlerweile ist klar, dass mit diesem System keineswegs gespart werden kann. Die Umstellung auf Fallpauschalen wird grossen Aufwand und hohe Kosten mit sich bringen. Diese dürften zwangsläufig den Patienten entzogen werden. Die erhoffte Qualitätsverbesserung ist kaum zu erwarten. Im Gegenteil. Wichtig ist darum, dass wenigstens eine Begleitforschung aufgegleist wird, mindestens zwei Jahre vor Einführung des Systems, um die Veränderungen der Fallpauschalen erfassen zu können. Grundsätzlich eignen sich einfache «gesundheitliche Probleme» für ein solches Entgeltungssystem eher. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn das System vorderhand auf eine begrenzte Diagnosen-Gruppe angewandt würde. Dazu könnten einfache Verletzungen, Meniskusoperationen, Leistenbrüche gehören (3).» Auch die Argumente der Gegner werden infrage gestellt. Simon Hölzer, Arzt und Geschäftsführer der Swiss-DRG AG, die im Auftrag des Spitalverbands H+, der Ärzteschaft (FMH), der Versicherer und der Gesundheitsdirektoren die Einfüh-

rung des neuen Systems vorbereitet, findet: Auch im heutigen System könnten Spitäler ökonomisch profitieren, wenn sie unnötige Behandlungen durchführen. Dieses Problem habe nichts mit DRG zu tun. Nach Ansicht von Hölzer gibt es aber wenig Grund, am Berufsethos von Ärzten und Pflegenden zu zweifeln: Wenn in einem Spital aus ökonomischen Gründen Patienten wiederholt unnötig behandelt würden, käme dies rasch ans Tageslicht. Das gelte auch für die von Vogt geschilderten Fälle. Überhaupt seien Vergleiche mit Deutschland nicht zulässig. Dort gebe es Missstände, weil insgesamt zu wenig Geld für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung stehe. Gerade aus ethischer Sicht bringe die Abrechnung mit DRG Vorteile (4).

Problematisch ist, dass die meisten dieser Argumente Behauptungen sind, die sich nicht beweisen lassen. Dazu fehlen ganz einfach die Daten. Und so wird hüben und drüben mit unbewiesenen Behauptungen operiert. Einigkeit besteht höchstens darüber, dass verlässliche Daten fehlen, was die Einführung der DRG im Ausland bewirkt hat. Einig ist man sich auch, dass es eine umfassende Begleitforschung braucht, um zu erfahren, welche Folgen die Einführung der DRG für das Gesundheitswesen hat.

Fazit

Die Einführung der DRG ist ein weiterer Schritt, die Medizin als gewöhnlichen Wirtschaftszweig zu betrachten, mit dem Arzt als Leistungserbringer und dem Patienten als Konsument. Das hippokratische Arztbild hat damit ausgedient. Patientinnen und Patienten können nicht mehr davon ausgehen, dass die Massnahmen «in ihrem besten Interesse» ausgewählt und gestaltet werden. Sie werden in diesem System nicht mehr als Individuen mit spezifischer Krankheitsgeschichte und Besonderheiten wahrgenommen, sondern lediglich als Exemplar einer homogenisierten DRG-Gruppe, die ertragsmässig mehr oder weniger «abwirft». Ob unsere Gesellschaft ein solches Gesundheitswesen will, ist ein politischer Entscheid – aber auch ein Entscheid, der das Berufsbild des Arztes nachhaltig beeinflussen wird. ♦

Dr. med. Bernhard Rom, MAE
Lehrbeauftragter für Medizinethik
an der Universität Zürich
General-Werdmüllerstrasse 49
8804 Au
E-Mail: romau@sunrise.ch

Quellen:

1. Vogt PR: Fallpauschalen – DRG-System: Chance oder die nächste Katastrophe? Kardiologische Medizin 2007; 10: 189–191.
2. Neue Spitalfinanzierung: Ärzte schlagen Alarm, Tages-Anzeiger, 23.3.2009.
3. Die Gesundheitspolitik ist lebensgefährlich, Tages-Anzeiger, 3.4.2009.
4. Die neue Spitalfinanzierung sorgt für rote Köpfe, Neue Zürcher Zeitung, 19.2.2009.

Die aktuell gültigen DoXMart-Pharma-Angebote

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege

Wir bemühen uns, die DoXMart-Angebote in unserer Zeitung «DoXMedical» so aktuell wie möglich zu halten. Dennoch kann es geschehen, dass es zu Änderungen bei den Angeboten kommt, die wir nicht rechtzeitig kommunizieren konnten. Bitte orientieren Sie sich deshalb über den neuesten Stand auf unserer Homepage: www.doxmart.ch. Sie wird regelmässig aktualisiert.

Alle nachstehend aufgeführten Präparate unserer Partnerfirmen sind zu DoXMart-Konditionen – Ex-Factory-Preis ab 1 OP zuzüglich Transportkosten – über unseren Logistikpartner Galexis oder über die Brunner Pharma AG zu beziehen! Davon abweichende Konditionen sind speziell gekennzeichnet.

Sortiments- und Preisänderungen vorbehalten. Es gelten die aktuell gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen der Galexis AG. Besuchen Sie www.galexis.com und informieren Sie sich unter «Konditionen» über das Gesamtangebot der Galexis AG.

Alle Produkte auf einen Blick

1A Pharma

Allopurinol 1A Pharma
Amlodipin 1A Pharma
Ciprofloxacin 1A Pharma
Citalopram 1A Pharma
Co Amoxicillin 1A Pharma
Co Enalapril 1A Pharma
Co Lisinopril 1A Pharma
Diclofenac 1A Pharma
Enalapril 1A Pharma
Felodipin 1A Pharma
Lisinopril 1A Pharma
Metformin 1A Pharma
Omeprazol 1A Pharma
Sertralin 1A Pharma
Simvastatin 1A Pharma

Abbott AG

Brufen
Brufen Ret.
Isoptin Ret.
Isoptin rr Ret.
Klacid one
Reductil

A. Menarini AG

Vascord
Votum
Votum plus



Astellas Pharma AG

Cephalor
Cephalor DT
Locoid
Omix Ocas
Protopic
Vesicare

Astellas OTC

Locobase

Biomed

Magnesiocard

Biomed OTC

Allsan
Assalix
Biotin-Biomed
Bronchipret
Cyclodynon
Hydro Santa Biomed
Klimadynon
Perenterol
Sinupret

Doetsch Grether

Dyrenium comp
Grefen
Quilonorm
Solatran

Doetsch Grether OTC

Calmerphan
Magnesium Diasporal
Osteocal D₃

Eisai Pharma AG

Pariet

GlaxoSmithKline

Panadol Extend

Helvepharm

Acyclovir Helv.
Alendronat Helv.
Alfuzosin Ret Helv.
Allopurinol Helv.
Amilorid HCT
Amlodipin Helv.
Amoxicillin Helv.
Atenolol Helv.
Carvedilol Helv.
Cetirizin Helv.
Ciprofloxacin Helv.
Citalopram Helv.
Co Trimoxazol Helv.
Dexamethason Helv.
Diclofenac Helv.
Doxazosin
Enalapril Helv.
Felodipin Helv.
Fentanyl-CIMEX
Finasterid 5 Helv.
Fluconazol Helv.
Fluoxetin Helv.
Furosemid Helv.
Gliclazid Helv.
Glimepirid
Ibuprofen-CIMEX
Ibuprofen N Helv.
Indometacin Helv.
Itraconazol Helv.
Lamotrigin Helv.
Lansoprazol Helv.
Lisinopril Helv.
Loperamid Helv.
Loratadin Helv.
M Retard Helv.
Mefenaminacid Cimex
Nifedipin Helv.
Norfloxacin Helv.
Omeprazol Helv.
Paroxetin Helv.
Piroxicam Helv.
Pravastatin Helv.
Propranolol Helv.
Ranitidin Helv.
Selegilin Helv.
Sertralin Helv.
Simvastatin Helv.
Sumatriptan Helv.

Amilorid HCT
Amlodipin Helv.
Amoxicillin Helv.
Atenolol Helv.
Carvedilol Helv.
Cetirizin Helv.
Ciprofloxacin Helv.
Citalopram Helv.
Co Trimoxazol Helv.
Dexamethason Helv.
Diclofenac Helv.
Doxazosin
Enalapril Helv.
Felodipin Helv.
Fentanyl-CIMEX
Finasterid 5 Helv.
Fluconazol Helv.
Fluoxetin Helv.
Furosemid Helv.
Gliclazid Helv.
Glimepirid
Ibuprofen-CIMEX
Ibuprofen N Helv.
Indometacin Helv.
Itraconazol Helv.
Lamotrigin Helv.
Lansoprazol Helv.
Lisinopril Helv.
Loperamid Helv.
Loratadin Helv.
M Retard Helv.
Mefenaminacid Cimex
Nifedipin Helv.
Norfloxacin Helv.
Omeprazol Helv.
Paroxetin Helv.
Piroxicam Helv.
Pravastatin Helv.
Propranolol Helv.
Ranitidin Helv.
Selegilin Helv.
Sertralin Helv.
Simvastatin Helv.
Sumatriptan Helv.

Amilorid HCT
Amlodipin Helv.
Amoxicillin Helv.
Atenolol Helv.
Carvedilol Helv.
Cetirizin Helv.
Ciprofloxacin Helv.
Citalopram Helv.
Co Trimoxazol Helv.
Dexamethason Helv.
Diclofenac Helv.
Doxazosin
Enalapril Helv.
Felodipin Helv.
Fentanyl-CIMEX
Finasterid 5 Helv.
Fluconazol Helv.
Fluoxetin Helv.
Furosemid Helv.
Gliclazid Helv.
Glimepirid
Ibuprofen-CIMEX
Ibuprofen N Helv.
Indometacin Helv.
Itraconazol Helv.
Lamotrigin Helv.
Lansoprazol Helv.
Lisinopril Helv.
Loperamid Helv.
Loratadin Helv.
M Retard Helv.
Mefenaminacid Cimex
Nifedipin Helv.
Norfloxacin Helv.
Omeprazol Helv.
Paroxetin Helv.
Piroxicam Helv.
Pravastatin Helv.
Propranolol Helv.
Ranitidin Helv.
Selegilin Helv.
Sertralin Helv.
Simvastatin Helv.
Sumatriptan Helv.

Tamsulosin Helv.
Torasemid Helv.
Tramadol Helv.
Triamcort
Venlafaxin Ret. Helv.
Zolpidem Helv.

Helvepharm OTC

Acetylcystein Helv.
Clotrimazol Helv.
Diclofenac Cimex
Elotrans
Glandosane
Helvecin
Helvepedin
Helvetussin
Helvevir
Oralpädon
Terbinafin Helv.

IBSA

Condrosulf

Interdelta

Neo Codion N
Nervifene
Otofa
Polydexa

Interdelta OTC

Carboticon
Cerumenol
Clabin
Cobantril
Dextro Med
Hemerven
Prorhinel
und weitere

Mepha Pharma AG

Acyclovir Mepha
Alendron Mepha
Alfuzosin Mepha
Amiodaron Mepha
Amlodipin Mepha
Amoxi Mepha
Atenolol Mepha
Azithromycin
Betahistin Mepha
Bicalutamid Mepha
Bonidon
Captopril Mepha
Carboplatin
Carvediol Mepha
Cefuroxim Mepha
Cerepar
Cerin Mepha
Cimetidin Mepha
Ciprofloxacin Mepha
Cisplatin

Citalopram Mepha
Clarithrocin Mepha
Co Amoxi Mepha
Co Enatec
Comilorid Mepha
Cotamol Mepha
Cypestra
Diltiazem Mepha
Enatec
Epirubicin Mepha
Eprotan Mepha
Erios
Felodipin
Femadiol Mepha
Fentanyl Mepha
Filgrastim Mepha
Finasterid Mepha
Flamon
Fluconazol N Mepha
Fluoxetin Mepha
Furospir
Gabapentin Mepha
Gliclazid Mepha
Glimeryl Mepha
Indapamid Mepha
Irfen
Isotretinoin Mepha
Itraconazol Mepha
Ketozol Mepha
Lamotrin Mepha
Lansoprazol Mepha
Loperamid Mepha
Loratin Mepha
Losartan Mepha
Mephadolor Neo
Mephameson
Mephanol
Mephaquin
Metformin Mepha
Mianserin Mepha
Naproxen Mepha
Neurorubin
Nifedipin Mepha
Nopil
Norflocin Mepha
Oedemex
Omezol Mepha Mt
Ondansetron Mepha
Paclitaxel Mepha
Pamidronat Mepha
Pamorelin
Paroxetin Mepha
Pentoxi Mepha
Piroxicam Mepha
Pravalotin Mepha
Prinil Mepha
Prinzide Mepha
Ranitidin Mepha
Risperidon Mepha
Selegilin Mepha

Seralin Mepha
Simvastin Mepha
Sotalol Mepha
Sumatriptan Mepha
Tamsulosin Ret Mepha
Torasem Mepha
Tramadol Mepha
Uvamin Retard
Venlafaxin Mepha
Vitamin E Mepha
Vitiron
Xenalon
Zadorin
Zolpidem Mepha

Mepha Pharma AG OTC

Aktiferrin
Aviral
Calcium D₃ Mepha
Calmesin Mepha
Decatylen
Dolobene
Fungotox
Influbene
Iproben
Iproben forte
Lora Mepha
Mare Mepha
Mephathiol
Muco Mepha
Mucostop
Olfen
Pectoral N Mepha
Terbinafin Mepha
Verrukill Mepha
Vitamin E Mepha
Vitiron
Xylo Mepha

Merz Pharma

Axura
Cripar
Dafnegil
Dismenol forte

Merz Consumer Care

Antidry Sun
Dismenol
Graminflor
Pantogar

Merz Dermatika

Antidry
Contractubex

mundipharma

Codicontin
MST Continus
Oxycontin
Oxynorm

Palladon
Sevre Long
Sevredol
Tramundin
Unifyl

mundipharma OTC

Betadine
Betaseptic
Hedrin
Transipeg
Transipeg forte

Novartis Vaccines

Impfstoffe
Encepur
Menjugate
Rabipur
Td-pur
Td-Virelon
Tetanol pur

Nycomed

Xefo
Zurcal

Nycomed OTC

Calcimagon
Magnegon

Orion Pharma AG

Androbias
Convulex
Divigel
Elleacnelle
Fareston
Indivina
Kentera
Leucovorin Calcium Farnos
Methotrexat Farnos
Neurotop
Paceum
Petinimid
Phenytion
Tamoxifen Farnos
Triaval

Permamed

Pollivita

Permamed OTC

Assan
Climavita
Sibrovita
Solevita forte
Sportusal
Venucreme
Venugel
Venutabs

Permamed Dermatika

Keto-med
Verra-med

Permamed Dermatika OTC

Der-med
Keli-med
Lubex
Lubexyl
Pruri-med
Squa-med

Sandoz

Alendronat
Alfuzosin
Allopur
Amiodar
Amiodar mite
Amlodipin Sandoz
Amoxicillin Sandoz
Atedurex
Atedurex mite
Atenil
Atenil mite
Atenil submitte
Azarek
Azithromycin Sandoz
Bec eco
Bicalutamid Sandoz
Bilol
Budesonid Sandoz
Captosol
Carbidopa Sandoz
Carsol CR
Carvedilol Sandoz
Cefazolin Sandoz
Cefpodoxim Sandoz
Ceftriaxon Sandoz
Cefurim eco
Cefuroxim Sandoz
Cetallerg
Ciclosol
Cip eco
Ciprofloxacin Sandoz
Citalopram ecosol
Clarithromycin Sandoz
Clopin eco
Co Amoxicillin Sandoz
Co Epril
Co Ramipril Sandoz
Coridil
Corisol
Cromosol
Cyproteronacetat EE
Diclofenac Sandoz
Doxorubicin Sandoz
Doxysol
Easyhaler
Ecodipin
Ecodolor
Ecodurex
Ecoprofen
Ecovent
Epril
Estranor Sandoz
Felodipin Sandoz
Fentanyl Sandoz
Finasterid Sandoz
Flox ex
Fluconazol Sandoz
Fluoxetin Sandoz
Fluvastatin Sandoz
Fursol
Gabapentin Sandoz
Gemcitabin Sandoz
Glibenclamid Sandoz
Glimepirid Sandoz
Irinotecan Sandoz
Isotretinoin Sandoz

Itraconazol Sandoz
Lamotrigin Sandoz
Lansoprazol Sandoz
Leuprorelin Sandoz
Lisitritil
Lopimed
Lorado
Mefenaminsäure Sandoz
Metfin
Meto Zerok
Metopress
Moclo A
Nifedipin Sandoz
Norsol
Omeprazol Sandoz eco
Ondansetron Sandoz
Ospen
Paclitaxel Sandoz
Paronex
Perindopril Sandoz
Piperacillin Sandoz
Pirosol
Pravasta eco
Pravastin Sandoz
Quiril
Ramipril Sandoz
Ranimed
Rimactan
Rimactazid
Rimstar
Sertralin Sandoz eco
Simcora
Sumatriptan Sandoz
Tamec
Tamsulosin Sandoz
Terbifil
Timisol
Torasemid Sandoz
Trimipramin
Valproat Sandoz
Vancomycin Sandoz
Venlafaxin Sandoz
Venlafaxin ER Sandoz
Zoldorm

Sandoz OTC

Calcium Sandoz
Corisol
Ecofenac
Ecomucyl
Florosan
Hepasol
Lucilium
Magnesium Sandoz

Sankyo

Logroton Ret.
Lomir
Lopresor
Mevalotin
Olmotec
Podomexef

Sanofi-Aventis

Amaryl
Amiodarone
Cordarone
Glimepiride
Lasilacton
Lasix
Stilnox
Surmontil
Triatec
Xatral Uno
Zolpidem

Schwabe

Tebokan

Schwabe OTC

Cardiplant
Dormiplant
Hyperiplant
Laxiplant
Prostagutt F
Umckaloabo

sigma-tau

Bio Logos
Ceclor
Lodine

Solvay Pharma

Duspatalin
Flammazine
Floxyfral
Paspertin
Physiotens
Teveten

Solvay Pharma OTC

Creon
Duphalac

Spirig

ASS Cardio
Acepril
Alendronat Spirig
Aziclav
Azillin
Azithromycin Spirig
Cardaxen
Cardaxen plus
Cardipin
Carvedilol Spirig
Cetrin
Ciprofloxx
Claramycin
Claropram
Clindamycin
Co Acepril
Cortinasal
Cotrim
Doxyclin
Doxyclin forte
Feminac
Fentanyl Spirig
Finasterid Spirig
Flucazol
Fludapamid
Gabantin
Gyselle
Itraconazol
Lansoprazol
Lisopril
Minac
Oprazol Spirig
Optifen
Parexat
Penicillin Spirig
Pirocam
Pravatin
Sertral Spirig
Simvasin Spirig
Spiralgin
Spiricort
Sumatriptan Spirig
Tamsulosin Spirig
Toramid
Tretinac
Ulcidin

Spirig OTC

Inflamac
Mucoflugid
Tineafin

Spirig Dermatika

Alfacorton
Betacorton
Hexacorton
Imacort
Kerasal
Premandol

Spirig Dermatika OTC

Acivir
Aknecolor
Aknefug BP
Balmandol
Excipial
Imazol
Kerasal
Procutol
Neocapil

Streuli Pharma AG

Acetalgin Tabl.
Alendronat Streuli
Amlovasc
Amoxicillin Streuli
Cetirizin Streuli
Cinnageron
Ciprofloxacin Streuli
Citalopram Streuli
Elpradil
Elpradil HCT
Ergohydrin
Ergotonin
Escodaron
Escoprim
Escoretic
Finasterid Streuli
Fluoxetin Streuli
Glibenorm
Histacyl Cutan N
Lisinopril HCT Streuli
Lisinopril Streuli
Loperamid Streuli
Mefenacid
Metformin Streuli
Minalgin
Mucabrox Inh. Lös.
Omeprazol Streuli
Paroxetop
Pravastatin Streuli
Primofenac
Prontolax
Risperidon Streuli
Rudocyclin
Sertragen
Simvastatin Streuli
Tamsulosin Streuli
Tramadol Streuli
Zolpidem Streuli

Streuli Pharma AG OTC

Acemucool
Acetalgin Supp.
ASA-Tabts
Emedrin N
Histacyl Cutan N
Mucabrox
Primofenac Emulgel
Rinosedin
Rudolac

Teva Pharma AG

Alendronat Teva
Alfuzosin Teva
Allopurinol Teva
Alpicort
Amlodipin Teva
Amoxicillin Teva
Ariilin
Atropair Steri Nebs
Bleomycin Teva
Carboplatin Teva
Carvedilol Teva
Cetirizin Teva
Ciprofloxacin Teva
Cisplatin Teva
Citalopram Teva
Corotrend
Dobutrex
Eldisine
Enalapril Teva
Enalapril/HCT Teva
Finasterid Teva
Fluconazol Teva
Fludarapin Teva
Fluocim
Fluorouracil Teva
Fluoxetin Teva
Gemcitabin Teva
Gliclazid Teva
Glimepirid Teva
Kefzol
Indapamid Teva
Ipramol Steri Nebs
Leucovorin Teva
Liderma
Lisinopril Teva
Lisinopril/HCT Teva
Loperamid Teva
Mandokef
Mefenamin Teva
Metformin Teva
Methotrexat Teva
Nasofan
Norfloxacin Teva
Obracin
Omeprazol Teva Medika
Oncovin
Ondansetron Nycomed
Paclitaxel Teva
Paroxetin Teva
Piperazillin/Tazobactam Teva
Pravastatin Teva
Qvar Autohaler
Rhefluin mite/forte
Salamol Autohaler
Sertraline Teva Medika
Simvastatin Teva
Sumatriptan Teva
Tamsulosin Teva
Tevadaptor
Tevagrastim
Torasemid Teva
Vancocin
Velbe
Vincristin Teva
Zolpidem Teva

Teva Pharma AG OTC

Dentinox
Linola
Oceral

Teva Pharma AG OTC

Dentinox
Linola
Oceral

Vifor SA

Aloxi
Aulin
Ferinject

Vifor SA OTC

Algifor
Arbid
Ferrum Hausmann
Itinerol
Maltofer
Maltofer Fol
Mg5
Otagan
Pulmofoer
Triofan
Triomer
Tussanil N

Phytotherapeutika

Vifor SA Bioline

Colosan mite
Colosan plus
Faros 300
Hepa S
Jarsin
Opran
Sabcaps
Sedonium
Symfona (forte)

Zambon

Fluimucil
Fluoxifar
Glibesifar
Lorasifar
Monuril
Panotile
Spedifen
Ursochol

Zambon OTC

Alphastria
Dynamucil
Fluimare
Fluimucil
Legendal
Nitux
Rinofluimucil
Silence
Virucalm

Zeller AG

Agiolax
Legalon
Spasmo Urogenin
Tesalin N

Zeller AG OTC

Agiolax Mite
Cimifemin
Echinacin
Epogam
Premens
Prosta Urogenin
Rebalance
Redormin
Relaxane
Reparil N

Liste A/B-Präparate *Detailliste*

DoXMart-Konditionen: Ex-Factory-Preis ab 1 OP zuzüglich Transportkosten.

1A Pharma

Allopurinol 1A Pharma Tabl.
100 mg 50 Stk.
300 mg 30 Stk., 100 Stk.
Amlodipin (Besilat) 1A Pharma Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
Ciprofloxacin 1A Pharma Filmtabl.
250 mg 6 Stk., 10 Stk., 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk.
Citalopram 1A Pharma Filmtabl.
20 mg 20 Stk., 100 Stk.
Co Amoxicillin 1A Pharma Filmtabl.
625 mg 10 Stk., 20 Stk.
1 g 12 Stk., 20 Stk.
Co Enalapril 1A Pharma Tabl.
20/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
Co Lisinopril 1A Pharma Tabl.
10/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
Diclofenac 1A Pharma Filmtabl.
25 mg 30 Stk.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.
Enalapril 1A Pharma Tabl.
5 mg 30 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
Felodipin 1A Pharma Ret. Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.
Lisinopril 1A Pharma Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
Metformin 1A Pharma Filmtabl.
500 mg 50 Stk.
850 mg 30 Stk., 100 Stk.
1000 mg 60 Stk., 120 Stk.
Omeprazol 1A Pharma Kaps.
20 mg 7 Stk., 14 Stk., 28 Stk.
20 mg 56 Stk., 100 Stk.
40 mg 7 Stk., 28 Stk., 56 Stk.
Sertralin 1A Pharma Filmtabl.
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
Simvastatin 1A Pharma Filmtabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Abbott AG

Brufen Brausegran. Btl.
600 mg 20 Stk.
Brufen Filmtabl.
600 mg 20 Stk., 100 Stk.
Brufen Ret. Tabl.
800 mg 20 Stk., 50 Stk., 100 Stk.
Isoprin Ret. Filmtabl.
120 mg 20 Stk., 50 Stk., 100 Stk.
Isoprin rr Ret. Filmtabl.
240 mg 30 Stk., 100 Stk.
Kiacid one Ret. Tabl. Blist.
500 mg 7 Stk., 14 Stk.
Reductil Kaps.
10 mg 30 Stk.
15 mg 30 Stk.

A. Menarini AG

Vascord Filmtabl.
20/5 mg 28 Stk., 98 Stk.
40/5 mg 28 Stk., 98 Stk.
40/10 mg 28 Stk., 98 Stk.
Votum Filmtabl.
10 mg 28 Stk., 98 Stk.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.
40 mg 28 Stk., 98 Stk.
Votum plus Filmtabl.
20/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.
20/25 mg 28 Stk., 98 Stk.

Astellas Pharma AG

Cephalor Trockensub.
100 mg/5 ml für Sirup 60 ml, 100 ml
Cephalor DT Tabl.
400 mg 5 Stk., 7 Stk., 10 Stk.
Locoid Crelo Emuls. 0,1% 30 g, 100 g
Locoid Crelo 0,1% 30 g
Locoid Lipocreme 0,1% 30 g
Locoid Lot. 0,1% 30 ml
Omix Ocas Ret. Tabl.
0,4 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
Protopic Salbe
0,03% 10 g, 30 g, 60 g
0,1% 10 g, 30 g, 60 g
Vesicare Filmtabl.
5 mg 30 Stk., 90 Stk.
10 mg 30 Stk., 90 Stk.

Biomed

■ = nicht kasenzulässig
Magnesiocard Injektionslösung i.v.
10 Amp. 10 ml
Magnesiocard Infusionslösung
25 Zusatz Amp. 50 ml
Magnesiocard Brausetabl. 7,5 mmol
20 Stk., 60 Stk.
Magnesiocard Tabl. 2,5 mmol
50 Stk., 100 Stk.
Magnesiocard Gran. 5 mmol Citron
5 g 20 Btl., 50 Btl., 500 Btl.
Magnesiocard Gran. 5 mmol Orange
5 g 20 Btl., 50 Btl.
Magnesiocard Gran. 10 mmol Grapefruit
5g 20 Btl., 50 Btl.
Magnesiocard Gran. 10 mmol Orange
5 g 20 Btl., 50 Btl.

Doetsch Grether

Dyrenium Compositum Kaps.
75 mg 100 Stk.
Grefen Filmtabl.
400 mg 20 Stk., 50 Stk.
600 mg 20 Stk., 100 Stk.
Magnesium Diasporal Gran. 300 mg
5g 20 Btl., 50 Btl.
Quilonorm Oblong Tabl.
250 Stk.
Quilonorm ret. Oblong Filmtabl.
60 Stk., 300 Stk.
Solatran Kaps.
15 mg 30 Stk., 60 Stk.
30 mg 30 Stk., 60 Stk.

Eisai Pharma AG

Pariet Tabl.
10 mg 28 Stk., 56 Stk.
20 mg 7 Stk., 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk.

GlaxoSmithKline

Panadol Extend Ret. Tabl.
665 mg 48 Stk., 96 Stk.

Helvepharm

■ = nicht kasenzulässig
Acyclovir Helvepharm Creme
5 g, 2 x 5 g
Alendronat Helvepharm Tabl.
70 mg 14 Stk., 12 Stk.
Alfuzosin Helvepharm Ret. Tabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 90 Stk.
Allopurinol Helvepharm Tabl.
100 mg 50 Stk.
300 mg 30 Stk., 100 Stk.
Amilorid HCT Helvepharm Tabl.
5/50 mg 20 Stk., 100 Stk.
Amlodipin Helvepharm Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
Amoxicillin Helvepharm
Lactabl. 1000 mg 10 Stk., 20 Stk.
Plv. 200 mg/4 ml f. Susp. 80 ml
Tabl. 375 mg 16 Stk.
Tabl. 750 mg 4 Stk., 20 Stk.
Atenolol Helvepharm Filmtabl.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.
100 mg 30 Stk., 100 Stk.
Carvedilol Helvepharm Tabl.
6,25 mg 14 Stk.
12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
Cetirizin Helvepharm Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.
Cetirizin Helvepharm Tropfen
10 mg/ml 20 ml
Ciprofloxacin Helvepharm Filmtabl.
250 mg 10 Stk., 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk.
750 mg 20 Stk.
Citalopram Helvepharm Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
Co Trimoxazol Helv. Tabl.
960 mg forte 10 Stk., 50 Stk.
Dexamethason Helvepharm Inj. Lös.
5 mg/ml Amp. 1 Stk., 3 Stk., 25 Stk.
Diclofenac Cimes Kaps.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.
Diclofenac Helvepharm Inj. Lös.
75 mg Amp. 5 Stk., 30 Stk.
Diclofenac Helvepharm rapid Filmtabl.
50 mg 10 Stk., 20 Stk.
Diclofenac Helvepharm Ret. Tabl.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
Diclofenac Helvepharm Supp.
100 mg 5 Stk., 10 Stk.
Diclofenac Helvepharm Tabl.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Doxazosin Helvepharm Ret. Tabl.
4 mg 28 Stk., 98 Stk.
8 mg 28 Stk., 98 Stk.
Enalapril Helvepharm Tabl.
10 mg 28 Stk., 98 Stk.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.
Enalapril HCT Helvepharm Tabl.
20/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.
Felodipin Helvepharm Ret. Filmtabl.
2,5 mg 30 Stk.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.
Fentanyl-CIMEX TTS Matrixpflaster
25 µg/h 5 Stk.
50 µg/h 5 Stk.
75 µg/h 5 Stk.
100 µg/h 5 Stk.
Finasterid Helvepharm Filmtabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
Fluconazol Helvepharm Kaps.
50 mg 7 Stk., 28 Stk.
150 mg 1 Stk., 4 Stk.
200 mg 2 Stk., 7 Stk.
Floexetin Helvepharm Kaps.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
Floexetin Helvepharm Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
Furosemid Helvepharm Ret. Tabl.
40 mg 12 Stk., 50 Stk.
Glizicid Helvepharm Ret. Tabl.
30 mg 20 Stk., 120 Stk.
Gimepirid Helvepharm Tabl.
1 mg 30 Stk., 120 Stk.
2 mg 30 Stk., 120 Stk.
3 mg 30 Stk., 120 Stk.
4 mg 30 Stk., 120 Stk.

Ibuprofen-CIMEX Filmtabl.
400 mg 50 Stk.
600 mg 100 Stk.
Ibuprofen N Helvepharm Filmtabl.
400 mg 20 Stk., 50 Stk.
600 mg 20 Stk., 100 Stk.
Indometacin Helvepharm Ret. Kaps.
75 mg 20 Stk., 100 Stk.
Itraconazol Helvepharm Kaps.
100 mg 4 Stk., 15 Stk., 30 Stk.
Lamotrigin Helvepharm Tabl.
5 mg 50 Stk.
25 mg 50 Stk.
50 mg 50 Stk.
100 mg 50 Stk.
200 mg 50 Stk.
Lansoprazol Helvepharm Kaps.
15 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 112 Stk.
30 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk.
Lisinopril Helvepharm Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
Lisinopril HCT Helvepharm Tabl.
10/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
20/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
Loperamid Helvepharm Kaps.
2 mg 20 Stk., 60 Stk.
Loratadin Helvepharm Tabl.
10 mg 10 Stk., 20 Stk., 30 Stk., 60 Stk.

M Retard Helvepharm Filmtabl.
10 mg 30 Stk., 60 Stk.
30 mg 30 Stk., 60 Stk.
60 mg 30 Stk.
100 mg 30 Stk.
Mefenaminsäure Cimes Filmtabl.
500 mg 10 Stk., 30 Stk.
Nifedipin Helvepharm Ret. Kaps.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
Norfloxacin Helvepharm Filmtabl.
400 mg 6 Stk., 14 Stk., 42 Stk.
Omeprazol Helvepharm Filmtabl.
10 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 98 Stk.
20 mg 7 Stk., 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 98 Stk.
40 mg 7 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
Paroxetin Helvepharm Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
Piroxicam Helvepharm Supp.
20 mg 10 Stk., 30 Stk.
Piroxicam Helvepharm Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk.
Pravastatin Helvepharm Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.
Propranolol Helvepharm Tabl.
10 mg 60 Stk.
10 mg 60 Stk., 180 Stk.
80 mg 60 Stk., 180 Stk.
Propranolol Helvepharm Ret. Kaps.
160 mg 30 Stk., 100 Stk.
Ranitidin Helvepharm Filmtabl.
150 mg 20 Stk., 60 Stk., 120 Stk.
300 mg 20 Stk., 40 Stk., 60 Stk.
Selegilin Helvepharm Tabl.
5 mg 50 Stk., 100 Stk.
Sertralin Helvepharm Filmtabl.
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Simvastatin Helvepharm Filmtabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.
Sumatriptan Helvepharm Filmtabl.
50 mg 6 Stk., 12 Stk.
Tamsulosin Helvepharm Ret. Kaps.
0,4 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
Terbinafin Helvepharm Tabl.
250 mg 14 Stk., 28 Stk.
Torasemid Helvepharm Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.
Tramadol Helvepharm Ret. Filmtabl.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 60 Stk.
150 mg 10 Stk., 30 Stk., 60 Stk.
200 mg 10 Stk., 30 Stk., 60 Stk.
Tramadol Helvepharm Kaps.
50 mg 10 Stk., 20 Stk., 60 Stk.
Tramadol Helvepharm Supp.
100 mg 10 Stk.
Tramadol Helvepharm Tropfen
100 mg/ml 10 ml, 3 x 10 ml, 12 x 10 ml
Triamcort depot Krist. Susp.
10 mg Amp. 1 ml, 25 Amp. 1 ml
20 mg Amp. 1 ml, 25 Amp. 1 ml
40 mg Amp. 1 ml, 25 Amp. 1 ml
80 mg Amp. 2 ml, 25 Amp. 2 ml
Venlafaxin Helvepharm Ret. Kaps.
75 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
150 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
Zolpidem Helvepharm Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk.

IBSA

Condrosulf Gran. Btl.
400 mg 60 Stk., 180 Stk.
Condrosulf Kaps.
400 mg 60 Stk., 180 Stk.
Condrosulf Tabl.
400 mg 60 Stk., 180 Stk.
Condrosulf Gran. Btl.
800 mg 30 Stk., 90 Stk.
Condrosulf Tabl.
800 mg 30 Stk., 90 Stk.

Interdelta SA

■ = nicht kasenzulässig
Neo Codion N Drag. 20 Stk.
Neo Codion N Sirup Ad 180 ml
Nervifene flüssig neue Formel
125 ml, 300 ml
Otifa Ohrentropfen 10 ml
Polydexa Ohrentropfen 10 ml

Mepha Pharma AG

■ = nicht kasenzulässig
Acyclovir Mepha Inj. Lös.
250 mg i.v. Stechamp. 5 Stk.
Acyclovir Mepha Tabl.
200 mg 25 Stk.
400 mg 30 Stk., 70 Stk.
800 mg 35 Stk.
Alendron Mepha Lactabs
70 mg 4 Stk., 3 x 4 Stk.
Alfuzosin Mepha Ret. Depotabs
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 90 Stk.
Amiodaron Mepha Tabl.
100 mg 60 Stk.
200 mg 20 Stk., 60 Stk.
Amlodipin Mepha Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
Amoxi Mepha Gran.
100 mg/4 ml f. Susp. Fl. 80 ml
200 mg/4 ml f. Susp. Fl. 80 ml
Amoxi Mepha Lactabs
375 mg 16 Stk.
500 mg 20 Stk.
750 mg 20 Stk.
1000 mg 20 Stk.
Atenolol Mepha Lactabs
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.
100 mg 30 Stk., 100 Stk.
Azithromycin Mepha Lactabs
250 mg 4 Stk., 6 Stk.
500 mg 3 Stk.
Azithromycin Mepha Susp.
200 mg/5ml 15 ml, 30 ml
Bethahistin Mepha Tabl.
16 mg 50 Stk., 100 Stk.
24 mg 50 Stk., 100 Stk.
Bicalutamid Mepha Lactabs
50 mg 30 Stk., 100 Stk.
150 mg 30 Stk., 100 Stk.
Bonidon Depocaps
75 mg 20 Stk., 100 Stk.
Captopril Mepha Tabl.
12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.
Carboplatin Mepha Inf. Lös. Stechamp.
50 mg/5 ml
150 mg/15 ml
450 mg/45 ml
Carvedilol Mepha Tabl.
3,125 mg 30 Stk.
6,25 mg 30 Stk.
12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
Cefuroxim Mepha Lactabs
250 mg 14 Stk.
500 mg 14 Stk.
Cerepar Suscaps
75 mg 30 Stk., 100 Stk.
Cerzin Mepha Lactabs
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.
Cerzin Mepha Lutschtbl.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.
Cimetidin Mepha Lactabs
200 mg 50 Stk., 150 Stk.
400 mg 30 Stk., 90 Stk.
800 mg 30 Stk., 60 Stk.
Ciprofloxacin Mepha Filmtabl.
250 mg 10 Stk., 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk.
750 mg 20 Stk.
Ciprofloxacin Mepha Inf. Lös. Stechamp.
200 mg/100 ml
400 mg/200 ml
Cisplatin Mepha Inf. Konz. Stechamp.
10 mg/20 ml
25 mg/50 ml
50 mg/100 ml
Citalopram Mepha Lactabs
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
Citalopram Mepha Disp. Tabl.
20 mg 20 Stk., 100 Stk.
40 mg 20 Stk., 100 Stk.
Clarithromicin Mepha Lactabs
250 mg 14 Stk., 20 Stk.
500 mg 14 Stk., 20 Stk., 30 Stk.
Clarithromicin Mepha Susp.
125 mg/5 ml 100 ml
250 mg/5 ml 100 ml
Co Amoxi Mepha Disp. Tabl.
625 mg 10 Stk., 2 x 10 Stk.
1000 mg 12 Stk., 2 x 10 Stk.
Co Amoxi Mepha Lactabs
375 mg 16 Stk.
625 mg Blist. 10 Stk.
625 mg 20 Stk.
1000 mg 12 Stk., 20 Stk.
Co Amoxi Mepha Plv
156,25 mg f Susp. Fl 100 ml
312,5 mg f Susp. Fl 100 ml
457 mg f Susp. 35 ml, 70 ml, 140 ml
Co Amoxi Mepha Trockensub.
550 mg Stechamp. 10 Stk.
1100 mg Stechamp. 5 Stk.
1200 mg Stechamp. 5 Stk.
2200 mg Stechamp. 5 Stk.
Co Enatec Tabl.
20/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.
Comilolid Mepha Mite Tabl.
2,5/25 mg 30 Stk., 100 Stk.
Comilolid Mepha
5/50 mg 20 Stk., 100 Stk.
Cotenolol Mepha Neo Filmtabl.
100/25 mg 14 Stk., 98 Stk.
Cotenolol Mepha Neo mite Filmtabl.
50/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.
Cyepstra 35 Drag.
21 Stk., 3 x 21 Stk.
Diltiazem Mepha R Opticaps
60 mg 50 Stk., 100 Stk.
90 mg 20 Stk., 100 Stk.
Enatec Tabl.
5 mg 30 Stk.
10 mg 28 Stk., 98 Stk.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.
Epirubicin Mepha Inj. Präp.
10 mg Stechamp. 5 ml
20 mg Stechamp. 10 ml
50 mg Stechamp. 25 ml
100 mg Stechamp. 50 ml
200 mg Stechamp. 100 ml
Eprotan Mepha Lactabs
600 mg 28 Stk., 98 Stk.
Eprotan Mepha Plus Lactabs
28 Stk., 98 Stk.
Erios Lactabs
500 mg 12 Stk., 18 Stk.
Felodipin Mepha Depotabs
2,5 mg 30 Stk.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.
Femadiol Mepha Drag.
20 mg 21 Stk., 3 x 21 Stk., 6 x 21 Stk.
30 mg 21 Stk., 3 x 21 Stk., 6 x 21 Stk.
Fentanyl Mepha Matrixpfl.
12 µg 5 Stk.
25 µg 5 Stk.
50 µg 5 Stk.
75 µg 5 Stk.
100 µg 5 Stk.

Liste A/B-Präparate *Detailliste*

Finasterid Mepha Lactabs.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Filgrastim Mepha
30 Mio. E/0,5 ml Fertigspr. 5 Stk.
48 Mio. E/0,8 ml Fertigspr. 5 Stk.

Flamon Lactabs
120 mg 20 Stk., 50 Stk.

Flamon Retard Opticaps
120 mg 20 Stk., 100 Stk.

Flamon Ret. Tabl.
240 mg 30 Stk., 100 Stk.

Flamon Lactabs
40 mg 30 Stk., 100 Stk.
80 mg 20 Stk., 50 Stk.

Fluconazol N Mepha Kaps.
50 mg 7 Stk., 28 Stk.
150 mg 1 Stk., 4 Stk.
200 mg 2 Stk., 7 Stk.

Fluoxetin Mepha Disp. Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Fluoxetin Mepha Kaps.
20 mg 14 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Fungotox Vag. Tabl.
100 mg 6 Stk.
200 mg 3 Stk.

Fungotox Set
20 g Cr. + 6 Vaginaltabl.

Furospir Lactabs
50 mg/20 mg 20 Stk., 50 Stk.

Gabapentin Mepha Kaps.
100 mg 50 Stk., 100 Stk.
300 mg 50 Stk., 100 Stk.
400 mg 50 Stk., 100 Stk.

Gabapentin Mepha Lactabs
600 mg 50 Stk., 100 Stk.
800 mg 50 Stk., 100 Stk.

Gliclazid Mepha ret. Depotabs.
30 mg 20 Stk., 120 Stk.

Gimeryl Mepha Tabl.
1 mg 30 Stk., 120 Stk.
2 mg 30 Stk., 120 Stk.
3 mg 30 Stk., 120 Stk.
4 mg 30 Stk., 120 Stk.
6 mg 30 Stk., 120 Stk.

Indapamid Mepha Kaps.
30 Stk., 90 Stk.

Irfen Lactabs
200 mg 30 Stk., 100 Stk.
400 mg 20 Stk., 50 Stk.
600 mg 20 Stk., 100 Stk.

Irfen Ret. Tabl.
800 mg 16 Stk., 80 Stk.

Isotretinoin Mepha Solucaps
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Itraconazol Mepha Kaps.
100 mg 4 Stk., 15 Stk., 30 Stk.

Ketozol Mepha Shampoo
20 mg 60 ml, 100 ml

Lamotrin Mepha Tabl.
5 mg 60 Stk.
25 mg 60 Stk.
50 mg 60 Stk.
100 mg 60 Stk.
200 mg 60 Stk.

Lansoprazol Mepha Kaps.
15 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 112 Stk.
30 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk.

Loperamid Mepha Lactabs
2 mg 20 Stk., 60 Stk.

Loratidin Mepha Tabl.
10 mg 14 Stk., 28 Stk., 42 Stk.

Losartan Mepha Lactabs.
50 mg 28 Stk., 98 Stk.
100 mg 28 Stk., 98 Stk.

Losartan Mepha Plus Lactabs.
50/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.
100/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.
100/25 mg 28 Stk., 98 Stk.

Mephadolor Neo Filmtabl.
500 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Mephameson Inj. Lös. 4 mg
3 Amp. 1 ml, 25 Amp. 1 ml, 50 Amp. 1 ml

Mephameson Inj. Lös. 8 mg
3 Amp. 2 ml, 50 Amp. 2 ml

Mephameson Inj. Lös. 50 mg
5 Amp. 3 ml, 25 Amp. 3 ml

Mephanol Tabl.
100 mg 50 Stk., 100 Stk.
300 mg 30 Stk., 100 Stk.

Mephaquin Lactabs 8 Stk.

Metformin Mepha Lactabs
500 mg 50 Stk.
850 mg 30 Stk., 100 Stk.
1000 mg 60 Stk., 120 Stk.

Mianserin Mepha Lactabs
30 mg 30 Stk., 100 Stk.
60 mg 30 Stk., 100 Stk.

Naproxen Mepha Lactabs
250 mg 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk., 50 Stk.

Neurorubin Inj. Lös. Neue Formel
5 Amp. 3 ml, 50 Amp. 3 ml

Nifedipin Mepha Kaps.
5 mg 30 Stk.
10 mg 50 Stk., 100 Stk.

Nifedipin Mepha Ret. Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
30 mg 30 Stk., 100 Stk.
60 mg 30 Stk., 100 Stk.

Nopil Inf. Lös.
5 Amp. 5 ml, 50 Amp. 5 ml

Nopil Strip Inf. 100 ml

Nopil Tabl.
20 Stk., 100 Stk.

Nopil forte Tabl.
960 mg 3 Stk., 10 Stk., 50 Stk.

Norflozin Mepha Lacktab.
400 mg 7 Stk., 14 Stk., 42 Stk.

Oedemex Inj. Lös. 20 mg
5 Amp. 2 ml, 50 Amp. 2 ml

Oedemex Tabl. 40 mg
40 mg 10 Stk., 50 Stk.

Ofen Depocaps
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Ofen Rectocaps
50 mg 10 Stk.
100 mg 5 Stk.

Ofen Lactabs
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Ofen Duo Release Kaps.
75 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Ofen Inj. Lös. 75 mg Amp.
5 Stk., 25 Stk., 50 Stk.

Ofen Ret. Depotabs 75 mg
75 mg 20 Stk., 100 Stk.

Omezol Mepha Mt Kaps.
10 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 100 Stk.

Omezol Mepha i.v. Inf. Stechamp.
40 mg 5 Stk.

Ondansetron Mepha Inf. Konz.
4 mg 5 Amp. 2 ml
8 mg 5 Amp. 4 ml

Ondansetron Mepha Lactabs
4 mg 10 Stk.
8 mg 6 Stk.

Ondansetron Mepha oro Tabl.
4 mg 10 Stk.
8 mg 6 Stk.

Paclitaxel Mepha Inf. Konz.
30 mg Stechamp. 5 ml
100 mg Stechamp. 16,7 ml
300 mg Stechamp. 50 ml

Pamidronat Mepha Inf. Konz.
15 mg Stechamp. 5 ml
30 mg Stechamp. 10 ml
60 mg Stechamp. 20 ml
90 mg Stechamp. 30 ml

Pamorelin LA Trockensub.
3,75 mg c. Solv. Amp. 2 ml
11,25 mg c. Solv. Amp. 2 ml

Paroxetin Mepha Filmtabl.
20 mg 8 Stk., 14 Stk., 28 Stk.

Pentoxi Mepha Ret. Tabl.
400 mg 100 Stk.

Piroxicam Mepha Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Pravalotin Mepha Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Prinil Submitte Mepha Tabl.
5 mg 30 Stk.

Prinil Mepha Tabl.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.

Prinzide Mepha Tabl.
20/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.

Ranitidin Mepha Neue Formel
150 mg 20 Stk., 60 Stk., 120 Stk.
300 mg 20 Stk., 40 Stk., 60 Stk.

Risperidon Mepha Lactabs.
0,5 mg, 20 Stk.
1 mg 20 Stk., 60 Stk.
2 mg 20 Stk., 60 Stk.
3 mg 20 Stk., 60 Stk.
4 mg 20 Stk., 60 Stk.

Risperidon Mepha oro Disp. Tabl.
0,5 mg, 28 Stk.
1 mg, 28 Stk.
2 mg, 28 Stk.

Risperidon Mepha Lös.
1 mg/ml 30 ml, 100 ml

Selegilin Mepha Tabl. 5 mg
5 mg 50 Stk., 100 Stk.

Seralin Mepha Lactabs
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Simvastatin Mepha Lactabs
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.
80 mg 30 Stk., 100 Stk.

Sotalol Mepha Tabl.
80 mg 30 Stk., 100 Stk.
160 mg 30 Stk., 100 Stk.

Sumatriptan Mepha Inj. Lös.
6 mg/0,5 ml Amp. 2 Stk.

Sumatriptan Mepha Lactabs
50 mg 6 Stk., 12 Stk.

Sumatriptan Mepha Pen Injektionsgerät

Sumatriptan Mepha T Lactabs
50 mg 6 Stk., 12 Stk.

Tamsulosin Mepha Ret Depocaps
0,4 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Terbinafin Mepha Tabl.
125 mg 14 Stk.
250 mg 14 Stk., 28 Stk.

Torasein Mepha Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.
200 mg 20 Stk., 100 Stk.

Tramadol Mepha Inj. Lös.
5 Amp. 2 ml

Tramadol Mepha Kaps.
50 mg 10 Stk., 20 Stk., 60 Stk.

Tramadol Mepha Ret. Depotabs
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.
150 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.
200 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.

Tramadol Mepha Supp.
100 mg 10 Stk.

Tramadol Mepha Tropfen 100 mg/ml
10 ml, 3 x 10 ml, m. Dosierp. 50 ml

Uvamin Ret Kaps. 100 mg
100 mg 30 Stk.

Venlafaxin Mepha Tabl.
37,5 mg 30 Stk.

Venlafaxin Mepha ER Depocaps
75 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
150 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.

Xenalon Lactabs
50 mg 20 Stk., 50 Stk.
100 mg 20 Stk., 50 Stk.

Zadorin Suskaps.
100 mg 8 Stk.

Zolpidem Mepha Solub Brausetabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk.

Merz Pharma

Axura Filmtabl.
10 mg 50 Stk., 100 Stk.

Axura Tropfen Fl. 100 g

Cripar Tabl.
8 mg 20 Stk., 100 Stk.

Dafneqil Duopack
6 Ovula + Creme 40 g

Dafneqil Vaginalcreme
10 mg/g 40 g

Dafneqil Vaginalovula
100 mg 6 Stk.

Dismonol forte Filmtabl.
400 mg 20 Stk., 50 Stk.

mundipharma

Betadine Vag.-Ovula 14 Stk.

Codicontin Ret. Tabl.
60 mg 30 Stk., 60 Stk.
90 mg 30 Stk., 60 Stk.
120 mg 30 Stk., 60 Stk.

MST Continus Ret. Tabl.
10 mg 60 Stk.
30 mg 60 Stk.
60 mg 30 Stk.
100 mg 30 Stk.
200 mg 30 Stk.

MST Continus Susp. Btl.
20 mg 30 Stk.
30 mg 30 Stk.
60 mg 30 Stk.

Oxycontin Ret. Tabl.
5 mg 30 Stk., 60 Stk.

Prinzide Mepha Tabl.
10 mg 30 Stk., 60 Stk.
20 mg 30 Stk., 60 Stk.
40 mg 30 Stk., 60 Stk.
80 mg 30 Stk., 60 Stk.

Oxycontin Tropfen 10 mg/ml
Fl. 30 ml

Palladon Kaps.
1,3 mg 30 Stk.
2,6 mg 30 Stk.

Palladon Ret. Kaps.
4 mg 30 Stk., 60 Stk.
8 mg 30 Stk., 60 Stk.
16 mg 30 Stk., 60 Stk.
24 mg 30 Stk., 60 Stk.

Sevre Long Ret. Kaps.
30 mg 30 Stk.
60 mg 30 Stk.
120 mg 30 Stk.

Sevredol Supp.
10 mg 12 Stk.
20 mg 12 Stk.
30 mg 12 Stk.

Sevredol Tabl.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.
20 mg 20 Stk.

Tramundin Ret. Tabl.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 60 Stk.
150 mg 10 Stk., 30 Stk., 60 Stk.
200 mg 10 Stk., 30 Stk., 60 Stk.

Tramundin Tropfen 100 mg/ml
10 ml, 20 ml

Tramundin Tropfen 100 mg/ml
m. Dosierpumpe 50 ml
m. Dosierpumpe 100 ml

Unifyl Continus Ret. Tabl.
200 mg 30 Stk., 60 Stk.
400 mg 30 Stk., 60 Stk.
600 mg 30 Stk., 60 Stk.

Novartis Vaccines

■ = nicht kasenzulässig

Impfstoffe:

Encepur N FSME Inj. Susp.
Fertigspritze 0,5 ml
10 Fertigspritzen 0,5 ml

Encepur N FSME Inj. Susp. Inf.
Fertigspritze 0,25 ml

Menjunge Trockensubs. c solv.
Spritzamp. 0,5 ml

Rabipur Tollwut Impfstoff c solv.
Spritzamp. 1 ml

Td-pur Impfstoff m. Nadel
Fertigspritze 0,5 ml

10 Fertigspritzen 0,5 ml

Td-Virelon Inj. Susp.
Fertigspritze 0,5 ml

10 Fertigspritzen 0,5 ml

Tetanol pur Inj. Susp. o. Nadel
Fertigspritze 0,5 ml

Nycomed

Xefo Filmtabl.
4 mg 20 Stk., 50 Stk., 100 Stk.
8 mg 20 Stk., 50 Stk., 100 Stk.

Zurcal Tabl.
20 mg 15 Stk., 30 Stk., 60 Stk., 120 Stk.
40 mg 7 Stk., 15 Stk., 30 Stk., 60 Stk.

Orion Pharma AG

■ = nicht kasenzulässig

Andros Tabl.
50 Stk., 5 x 50 Stk.

Convulex Kaps.
150 mg 100 Stk.
300 mg 100 Stk.
500 mg 60 Stk.

Convulex Sirup 300 ml

Divigel Gel
28 x 0,5 g, 28 x 1 g, 91 x 0,5 g, 91 x 1 g

Elleacnelle Vag. 21 Stk., 3 x 21 Stk.

Fareston 60 mg (Toremifen) Tabl.
30 Stk., 100 Stk.

Indivina Tabl.
1 mg/2,5 mg 28 Stk., 3 x 28 Stk.
1 mg/5 mg 28 Stk., 3 x 28 Stk.
2 mg/5 mg 28 Stk., 3 x 28 Stk.

Kentera TTS 8 Stk.

Leucovorin Calc Farmos Inj. Lös.
6 mg 5 Amp. 2 ml
30 mg 5 Amp. 10 ml

Leucovorin Calc Farmos Tabl.
15 mg 10 Stk.
Methotrexat Farmos Lös.
5 mg 10 Stechamp. 2 ml
50 mg 10 Stechamp. 2 ml
20 mg 10 Stechamp. 8 ml
200 mg Stechamp. 8 ml

Methotrexat Farmos Tabl.
2,5 mg 100 Stk.
10 mg 100 Stk.
100 mg 30 Stk., 100 Stk.

Neurotop Ret. Tabl.
300 mg 50 Stk., 100 Stk.

Paceum Tabl.
2 mg 30 Stk., 100 Stk.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Petinimid Kaps.
250 mg 100 Stk.

Phenytin Gerot Tabl.
100 mg 100 Stk., 1000 Stk.

Tamoxifen Farmos Tabl.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Triaval Tabl.
91 Stk.

Permamed

Pollivita Filmtabl.
20 Stk., 60 Stk.

Permamed Dermatika

Spezielle Konditionen:
ab 1 OP: Ex-Factory-Preis + 3% Rabatt
ab 5 OP: Ex-Factory-Preis + 3% Rabatt
und keine zeilenabhängigen Logistikkosten

Keto-med Shampoo 100 ml

Verra-med Lös. 13 ml

Sandoz

■ = nicht kasenzulässig

Alendronat Sandoz Filmtabl.
70 mg 4 Stk., 12 Stk.

Alfuzosin Sandoz Ret. Tabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 90 Stk.

Allopur Tabl.
100 mg 50 Stk.
300 mg 30 Stk., 100 Stk.

Amiodar mite Tabl.
100 mg 60 Stk.

Amiodar Tabl.
200 mg 20 Stk., 60 Stk.

Amoldipin Sandoz eco Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Amoxicillin Sandoz Disp. Tabl.
750 mg 4 Stk., 20 Stk.
1000 mg 3 Stk., 20 Stk.

Amoxicillin Sandoz Filmtabl.
375 mg 16 Stk.
500 mg 20 Stk.
750 mg 20 Stk.
1000 mg 14 Stk., 20 Stk.

Amoxicillin Sandoz Gran.
1000 mg/4 ml f Susp. Fl 100 ml

Atedurex Filmtabl.
100/25 mg 10 Stk., 100 Stk.

Atedurex mite Filmtabl.
50/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Atenil Tabl.
100 mg 20 Stk., 100 Stk.

Atenil mite Tabl.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Atenil submitte Tabl.
25 mg 20 Stk., 100 Stk.

Azarek Filmtabl.
25 mg 50 Stk.
50 mg 50 Stk., 100 Stk.

Azithromycin Sandoz Filmtabl.
250 mg 4 Stk.
500 mg 3 Stk.

Azithromycin Sandoz Susp.
200 mg/5 ml 15 ml, 30 ml

Bec eco Easyhaler Plv. 0,2 mg
200 Dosen

Bicalutamid Sandoz Filmtabl.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.
150 mg 30 Stk., 100 Stk.

Biol Filmtabl.
2,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Biol comp Filmtabl.
10/2,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
15/2,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Budesonid Sandoz Nasenspray
64 µg 120 Dos.

Calcium Sandoz Lös. 10%
5 Amp. 10 ml

Captosol Tabl.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.

Captosol comp Tabl.
25/25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50/25 mg 30 Stk., 100 Stk.

Carbidopa/Levodopa Sandoz CR Tabl.
25/100 mg, 30 Stk.

Carzol CR Tabl.
400 mg 30 Stk., 200 Stk.

Carvedilol Sandoz Tabl.
6,25 mg 14 Stk.
12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.

Cefazolin Sandoz Trockensub.
1 g Stechamp. 10 Stk.
2 g Stechamp. 10 Stk.

Cefpodoxim Sandoz Filmtabl.
100 mg 10 Stk., 20 Stk.
200 mg 10 Stk., 20 Stk.

Ceftriaxon Sandoz Trockensub.
1 g Stechamp. 10 Stk.
2 g Stechamp. 10 Stk.

Cefurim eco Filmtabl.
250 mg 14 Stk.
500 mg 14 Stk.

Cefuroxim Sandoz Filmtabl.
250 mg 14 Stk.
500 mg 14 Stk.

Cefuroxim Sandoz Trockensub.
750 mg i.v. Amp.
1,5 g i.v. Amp.

Cetalerlg Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.

Cetalerlg Tropfen
10 mg/ml 20 ml

Ciclosol Kaps.
100 mg 50 Stk.

Cip eco Filmtabl.
250 mg 6 Stk., 10 Stk., 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk.
750 mg 20 Stk.

Ciprofloxacin Sandoz eco Filmtabl.
250 mg 6 Stk., 10 Stk., 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk., 200 Stk.
750 mg 20 Stk.

Liste A/B-Präparate *Detailliste*

Ciprofloxacin Sandoz Inf. Lös.
200 mg 100 ml
400 mg 200 ml

Citalopram ecosol Filmtabl.
20 mg 20 Stk., 100 Stk.
40 mg 20 Stk., 100 Stk.

Clarithromycin Sandoz Filmtabl.
250 mg 14 Stk., 20 Stk.
500 mg 14 Stk., 20 Stk.

Clarithromycin Sandoz Susp.
125 mg/5 ml 100 ml
250 mg/5 ml 100 ml

Clopin eco Tabl.
25 mg 50 Stk.
100 mg 50 Stk.

Co Amoxicillin Sandoz
Disp. Tabl. 625 mg 10 Stk.
Disp. Tabl. 1 g 12 Stk.
Filmtabl. 375 mg 16 Stk.
Filmtabl. 625 mg 10 Stk., 20 Stk.
Filmtabl. 1 g 12 Stk., 20 Stk.
Plv. 156,25 mg f. Susp. 100 ml
Plv. 312,5 mg f. Susp. 100 ml
Plv. 457 mg f. Susp. 35 ml, 70 ml, 140 ml

Trockens. 1,2 g 5 Amp.
Trockens. 2,2 g 5 Amp.
Co Epril Tabl.
20/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Co Ramipril Sandoz Tabl.
2,5/12,5 mg 20 Stk., 100 Stk.
5/25 mg 20 Stk., 100 Stk.

Coridil retard Tabl.
90 mg 20 Stk., 100 Stk.

Cromosol UD Inhal. Lös.
20 mg 20 Amp. 2 ml, 50 Amp. 2 ml
Cyproteronacetat EE Sandoz Drag.
21 Stk., 3 x 21 Stk.

Diclofenac Sandoz Filmtabl.
25 mg 30 Stk.
50 mg 100 Stk.

Doxorubicin Sandoz Inj. Lös.
10 mg Stechamp. 5 ml
50 mg Stechamp. 25 ml
100 mg Stechamp. 50 ml
200 mg Stechamp. 100 ml

Doxylos Tabl.
100 mg 8 Stk.
200 mg 8 Stk.

Easyhaler Schutzelteu Ecovent/BEceco
Ecodipin Ret. Filmtabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Ecodolor Kaps.
50 mg 10 Stk., 20 Stk., 60 Stk.

Ecodolor Tropfen
100 mg/ml 10 ml
100 mg/ml 50 ml m. Dos.

Ecodolor Ret. Tabl.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.
150 mg 10 Stk., 50 Stk.
200 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.

Ecodurex Tabl.
5/50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Ecofenac Filmtabl.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Ecofenac Supp.
100 mg 10 Stk.

Ecofenac CR Tabl.
75 mg 20 Stk., 100 Stk.
150 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Ecofenac Inj. Lös.
75 mg 5 Amp. 3 ml, 50 Amp. 3 ml

Ecoprofen Filmtabl.
400 mg 20 Stk., 100 Stk.
600 mg 20 Stk., 100 Stk.

Ecovent
Easyhaler Plv. 0,1 mg 200 Dos.
Easyhaler Plv. 0,2 mg 200 Dos.
Inhal. Lös. 0,5% 20 ml, 100 ml

Epril Tabl.
20 mg 100 Stk., 30 Stk.
40 mg 100 Stk., 30 Stk.

Epril mite Tabl.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Epril plus
30 Stk., 100 Stk.

Epril submitte Tabl.
5 mg 30 Stk.

Estranon Sandoz Filmtabl.
28 Stk.

Felodipin Sandoz eco Ret. Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.

Fentanyl Sandoz MAT Matrixpfl.
12 µg/h 5 Stk.
25 µg/h 5 Stk.
50 µg/h 5 Stk.
75 µg/h 5 Stk.
100 µg/h 5 Stk.

Finasterid Sandoz Filmtabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Flox ex Filmtabl.
100 mg 30 Stk., 60 Stk.

Fluconazol Sandoz
2 mg/ml 200 mg/100 ml Vial 100 ml
2 mg/ml 400 mg/200 ml Vial 200 ml

Fluconazol Sandoz eco Kaps.
50 mg 7 Stk., 28 Stk.
150 mg 1 Stk., 4 Stk.

Fluoxetin Sandoz Kaps.
20 mg 14 Stk., 30 Stk., 7 Stk.

Fluoxetin Sandoz Tabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 100 Stk.

Fluvastatin Sandoz Kaps.
40 mg 28 Stk., 98 Stk.

Fluvastatin Sandoz mite Kaps.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.

Fursol Tabl.
40 mg 10 Stk., 50 Stk., 100 Stk.

Gabapentin Sandoz Filmtabl.
600 mg 50 Stk., 100 Stk.
800 mg 50 Stk., 100 Stk.

Gabapentin Sandoz Kaps.
100 mg 50 Stk., 100 Stk.
300 mg 50 Stk., 100 Stk.
400 mg 50 Stk., 100 Stk.

Gemcitabin Sandoz Trockensub.
200 mg Stechamp.
1 g Stechamp.

Glibenclamid Sandoz Tabl.
3,5 mg 30 Stk., 120 Stk.

Glimepirid Sandoz Tabl.
1 mg 30 Stk., 120 Stk.
2 mg 30 Stk., 120 Stk.
3 mg 30 Stk., 120 Stk.
4 mg 30 Stk., 120 Stk.

Irinotecan Sandoz Inf. Konz.
40 mg/2 ml Stechamp.
100 mg/5 ml Stechamp.

Isotretinoin Sandoz Kaps.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Itraconazol Sandoz Kaps.
100 mg 4 Stk., 15 Stk., 30 Stk.

Lamotrigin Sandoz Tabl.
25 mg 56 Stk.
50 mg 56 Stk.
100 mg 56 Stk.
200 mg 56 Stk.

Lansoprazol Sandoz Kaps.
15 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 112 Stk.
30 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk.

Leuprorelin Sandoz Inj. Präp.
3,6 mg Fertigspr.
5 mg Fertigspr.

Lisitril Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
30 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lisitril comp Tabl.
10/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
20/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lopimed Kaps.
2 mg 20 Stk., 100 Stk.

Lorado Tabl.
10 mg 14 Stk., 28 Stk., 42 Stk.

Mefenaminsäure Sandoz Kaps.
250 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
500 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Mefenaminsäure Sandoz Supp.
125 mg 10 Stk.
500 mg 10 Stk.

Metfin Filmtabl.
500 mg 50 Stk.
850 mg 30 Stk., 100 Stk.
1000 mg 60 Stk., 120 Stk.

Meto Zerok Ret. Tabl.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.
100 mg 30 Stk., 100 Stk.
200 mg 30 Stk., 100 Stk.

Metopress Tabl.
100 mg 30 Stk.

Moclo A Filmtabl.
150 mg 30 Stk., 100 Stk.
300 mg 30 Stk., 60 Stk.

Nifedipin Sandoz CR Matrixtabl.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Norsol Tabl.
400 mg 6 Stk., 14 Stk., 42 Stk.

Omeprazol Sandoz eco Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 100 Stk.

Omeprazol Sandoz eco Kaps.
10 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 100 Stk.
20 mg 7 Stk., 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 100 Stk.

Omeprazol Sandoz i.v. Infus.
40 mg Stechamp. 5 Stk.

Ondansetron Sandoz Inf. Konz.
4 mg 5 Amp. 2 ml
8 mg 5 Amp. 4 ml

Ospen 1000 Filmtabl.
1 Mio. E 12 Stk., 24 Stk.

Ospen 1500 Filmtabl.
1,5 Mio E 12 Stk., 24 Stk.

Ospen 400 Sirup
60 ml, 120 ml

Ospen 750 Sirup
60 ml, 120 ml

Paclitaxel Sandoz Inf. Konz.
30 mg Amp. 5 ml
100 mg Amp. 16,7 ml

Paronex Filmtabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Perindopril Sandoz Tabl.
2 mg 30 Stk., 90 Stk.
4 mg 30 Stk., 90 Stk.
8 mg 30 Stk., 90 Stk.

Piperacillin Tazob. Sandoz Trockensub.
2,25 g, 4,5 g

Pirosol Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Pravasta eco Tabl.
20 mg 30 Stk.

Pravastatin Sandoz Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Quiril Filmtabl.
5 mg 30 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Quiril comp Filmtabl.
10/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Ramipril Sandoz Tabl.
1,25 mg 20 Stk., 100 Stk.
2,5 mg 20 Stk., 100 Stk.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.

Ranimed Tabl.
150 mg 20 Stk., 60 Stk., 120 Stk.
300 mg 20 Stk., 40 Stk., 60 Stk.

Rimactan Kaps.
150 mg 16 Stk.
300 mg 8 Stk., 40 Stk.

Rimactan Drag.
450 mg 30 Stk.
600 mg 30 Stk.

Rimactan IV s solv Trockensub.
300 mg Vial

Rimactazid Filmtabl.
150/75 mg 60 Stk.

Rimstar Filmtabl. 150/75/400/275
60 Stk.

Sertralin Sandoz eco Filmtabl.
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Simcora Filmtabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.
60 mg 30 Stk., 100 Stk.
80 mg 30 Stk., 100 Stk.

Sumatriptan Sandoz Tabl.
50 mg 6 Stk., 12 Stk.

Tamec Filmtabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Tamsulosin Sandoz Ret. Kaps.
0,4 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Terbilfil Tabl.
250 mg 14 Stk., 28 Stk.

Timisol sdu Gtt Opht
0,25% 30 x 0,4 ml
0,5% 30 x 0,4 ml

Torasemid Sandoz eco Tabl.
2,5 mg 20 Stk., 100 Stk.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.
20 mg 20 Stk., 100 Stk.

Trimipramin Sandoz
25 mg 50 Stk.
100 mg 20 Stk., 100 Stk.

Valproat Sandoz Ret. Tabl.
300 mg 100 Stk.
500 mg 60 Stk.

Vancomylin Sandoz Trockensub.
300 mg i.v. Stechamp.
1 g i.v. Stechamp.

Venlafaxin Sandoz Tabl.
37,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
75 mg 30 Stk., 100 Stk.

Venlafaxin ER Sandoz eco Ret. Kaps.
75 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.
150 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.

Zoldorm Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk.

Sankyo

■ = nicht kassenzulässig

Logron Ret. Divitabs
56 Stk.

Lomir SRO Mite Kaps.
2,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lomir SRO Kaps.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Loprosor Inj. Lös. 5 mg/5 ml 5 Amp.
Loprosor Filmtabl.
100 mg 40 Stk., 200 Stk.

Loprosor Ret. Divitabs
200 mg 14 Stk., 56 Stk.

Mevalotin Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Olmetec Tabl.
10 mg 28 Stk., 98 Stk.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.
40 mg 28 Stk., 98 Stk.

Olmetec Plus Filmtabl.
20/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.
20/25 mg 28 Stk., 98 Stk.

Podomexef Filmtabl.
100 mg 10 Stk., 20 Stk.
200 mg 10 Stk., 20 Stk.

Podomexef Gran. 40 mg/5 ml
Inf. f. Trinksusp. 100 ml

Sanofi-Aventis

Amaryl Tabl.
1 mg 30 Stk., 120 Stk.
2 mg 30 Stk., 120 Stk.
3 mg 30 Stk., 120 Stk.
4 mg 30 Stk., 120 Stk.

Amiodarone Winthrop Tabl.
200 mg 20 Stk., 60 Stk.

Cordarone Tabl.
200 mg 20 Stk., 60 Stk.

Glimepiride Winthrop Tabl.
1 mg 30 Stk., 120 Stk.
2 mg 30 Stk., 120 Stk.
3 mg 30 Stk., 120 Stk.
4 mg 30 Stk., 120 Stk.

Lasilacton Filmtabl.
50/20 mg 20 Stk., 50 Stk.
100/20 mg 20 Stk., 50 Stk.

Lasix Inj. Lös.
20 mg/5 Amp. 2 ml
40 mg 5 Amp. 4 ml
250 mg 5 Amp. 25 ml

Lasix Tabl.
50 mg 12 Stk., 50 Stk.
500 mg 20 Stk.

Stilnox CR Tabl.
6,25 mg 14 Stk., 28 Stk.
12,5 mg 14 Stk., 28 Stk.

Stilnox Tabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk.

Surmontil Tabl.
25 mg 50 Stk., 200 Stk.
100 mg 20 Stk., 100 Stk.

Surmontil Tropfen 4% 30 ml
Triatec Tabl.
1,25 mg 20 Stk., 100 Stk.
2,5 mg 20 Stk., 100 Stk.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.

Triatec Comp Mite Tabl.
2,5 mg 20 Stk., 100 Stk.

Triatec Comp Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.

Xatral Uno Tabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 90 Stk.

Zolpidem Winthrop Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk.

Schwabe

Tebokan Filmtabl.
80 mg 60 Stk., 120 Stk.
120 mg 90 Stk., 120 Stk.

sigma-tau

■ = nicht kassenzulässig

Bio Logos Trink Lös. Fl.
10 ml 10 Stk., 20 Stk.

Ceclor Ret. Filmtabl.
25 mg 50 Stk.
500 mg 20 Stk.
750 mg 20 Stk.

Ceclor Susp.
250 mg/5 ml 100ml

Lodine Filmtabl.
300 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Lodine Ret. Filmtabl.
600 mg 30 Stk., 100 Stk.

Solvay Pharma

■ = nicht kassenzulässig

Duspatalin Ret. Kaps.
200 mg 30 Stk., 60 Stk.

Flammazine Creme
20 g, 50 g, 500 g

Floxyfral Junior Tabl.
50 mg 30 Stk., 100 Stk.

Floxyfral Tabl.
100 mg 30 Stk., 60 Stk.
10 mg 50 Stk.

Paspertin Tropfen 100 ml
Paspertin Injektionslös.
10 mg 5 Ampullen à 2 ml

Paspertin Infusionslös.
50 mg 5 Ampullen à 10 ml

Physiotens mite Tabl.
0,2 mg 28 Stk., 98 Stk.

Physiotens Tabl.
0,3 mg 28 Stk., 98 Stk.

Physiotens forte Tabl.
0,4 mg 28 Stk., 98 Stk.

Teveten Tabl.
600 mg 28 Stk., 98 Stk.

Teveten plus Tabl.
28 Stk., 98 Stk.

Spirig

■ = nicht kassenzulässig

Acepril Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Acepril Mite Tabl.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Alendronat Spirig Wochentabl.
70 mg 4 Stk., 12 Stk.

Amlodipin Spirig Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

ASS Cardio Spirig Filmtabl.
100 mg 60 Stk., 120 Stk.

Liste A/B-Präparate *Detailliste*

Inflamac Ret. Filmtabl.
75 mg 20 Stk., 100 Stk.

Inflamac Supp.
12,5 mg 10 Stk.
50 mg 10 Stk.
100 mg 10 Stk.

Inflamac Inj. Lös.
75 mg 5 Amp. 3 ml, 50 Amp. 3 ml

Inflamac 50 Rapid Filmtabl.
10 Stk., 20 Stk.

Itraconazol Spirig Kaps. Blist
100 mg 4 Stk., 15 Stk., 30 Stk.

Lansoprazol Spirig Kaps.
15 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 112 Stk.
30 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk.

Lisopril Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lisopril 10 plus Tabl.
30 Stk., 100 Stk.

Lisopril 20 plus Tabl.
30 Stk., 100 Stk.

Minac Kaps.
50 mg 60 Stk.

Oprazol Spirig Kaps.
10 mg 28 Stk., 56 Stk., 100 Stk.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 56 Stk., 100 Stk.
40 mg 7 Stk., 28 Stk., 56 Stk.

Optifen Filmtabl.
400 mg 20 Stk., 50 Stk.
600 mg 20 Stk., 100 Stk.

Parexat Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.

Penicillin Spirig Filmtabl. 1 Mio. E
12 Stk., 24 Stk., 30 Stk.

Penicillin Spirig Sirup 500 000 Mio. E/5 ml
120 ml

Pirocam Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk.

Pravatin Tabl. 20 mg
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Sertral Spirig Filmtabl.
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Simvasin Spirig Filmtabl.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.
40 mg 28 Stk., 98 Stk.
80 mg 28 Stk., 98 Stk.

Spiralgin Filmtabl.
500 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Spiricort Filmtabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
20 mg 20 Stk.
50 mg 20 Stk.

Sumatriptan Spirig Filmtabl.
50 mg 6 Stk., 12 Stk.

Sumatriptan T Spirig Filmtabl.
6 Stk., 12 Stk.

Sumatriptan Spirig Inject
6 mg/0,5 ml 2 Stk.

Sumatriptan Spirig Pen Injektionsgerät
1 Stk.

Tamsulosin Spirig Ret. Kaps.
0,4 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Tineafin Tabl.
250 mg 14 Stk., 28 Stk.

Toramid Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.

Tretinac Kaps.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Ulcidin Tabl.
150 mg 20 Stk., 60 Stk.
300 mg 20 Stk., 60 Stk.

Streuli Pharma AG

■ = nicht kassenzulässig

Acetalgin Tabl.
500 mg 20 Stk., 100 Stk., 500 Stk.

Alendronat Streuli Wochentabl.
70 mg 4 Stk., 12 Stk.

Amlvasc Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Amoxicillin Streuli Gran. 5%
200 mg/4 ml 80 ml

Amoxicillin Streuli Tabl.
375 mg 16 Stk.
750 mg 4 Stk., 20 Stk.
1000 mg 10 Stk.

Cetirizin Streuli Filmtabl.
10 mg 10 Stk. (Liste C), 30 Stk., 50 Stk.

Cetirizin Streuli Tropfen 10 mg/ml 20 ml

Cinnageron Kaps.
75 mg 30 Stk., 100 Stk.

Cinnageron Tabl.
25 mg 20 Stk., 50 Stk., 100 Stk.

Ciprofloxacin Streuli Filmtabl.
250 mg 10 Stk., 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk.
750 mg 20 Stk.

Citalopram Streuli Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.

Elpradil HCT Tabl.
20/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.

Elpradil Tabl.
10 mg 28 Stk., 98 Stk.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.

Ergohydrin Tabl.
1,5 mg 100 Stk.

Ergohydrin Tropfen
15 ml, 50 ml

Ergotonin Tabl.
2,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Ergotonin Tropfen
2 mg/ml 15 ml, 50 ml

Escodaron Tabl.
100 mg 60 Stk.
200 mg 20 Stk., 60 Stk.

Escoprim Tabl.
480 mg 20 Stk.

Escoprim Forte Tabl.
960 mg 10 Stk., 20 Stk., 100 Stk.

Escoprim Sirup f. Kinder
60 ml, 100 ml

Escoretic Forte Tabl.
5/50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Escoretic Mite Tabl.
2,5/25 mg 20 Stk., 100 Stk.

Finasterid Streuli Filmtabl.
5 mg 28 Stk., 98 Stk.

Fluoxetin Streuli Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 100 Stk.

Glibenorm Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lisinopril HCT Streuli Tabl.
10/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
20/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lisinopril Streuli Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Loperamid Streuli Kaps.
2 mg 20 Stk. (Liste C), 60 Stk., 200 Stk.

Spirig Dermatika

Spezielle Konditionen:
ab 1 OP: Ex-Factory + 3%
ab 5 OP: Ex-Factory + 3% und keine
zeilenabhängigen Logistikkosten

■ = nicht kassenzulässig

Alfacorton Creme 2,5% 30 g

Alfacorton Fettcreme 2,5% 30 g

Betacorton Creme Tb.
20 g, 50 g

Betacorton Fettcreme Tb.
20 g, 50 g

Betacorton Lös. Fl.
25 ml, 100 ml

Betacorton S Lös. Fl.
25 ml, 100 ml

Hexacorton Schaum 20 g

Imacort Creme 20 g

Imazol Creme 30 g

Premandol Salbe Tb.
20 g, 100 g

Liste A/B-Präparate *Detailliste*

Mefenacid Filmtabl. teilbar
500 mg 100 Stk., **500 Stk.**

Mefenacid Kaps.
250 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Mefenacid Supp.
125 mg 10 Stk.
500 mg 10 Stk.

Metformin Streuli Filmtabl.
500 mg 50 Stk.
850 mg 30 Stk., 100 Stk.
1000 mg 60 Stk., 120 Stk.

Minalgin Supp.
500 mg 10 Stk.

Minalgin Tabl.
500 mg 20 Stk., **100 Stk.**

Minalgin Tropfen
0,5 g/1 20 ml, **100 ml**

Mucabrox Inhal. Lös.
7,5 mg/ml 100 ml

Omeprazol Streuli Filmtabl.
20 mg 7 Stk., 14 Stk., 28 Stk.,
56 Stk., 98 Stk.
40 mg 7 Stk., 28 Stk., 56 Stk.

Paroxetop Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.

Pravastatin Streuli Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Primofenac Filmtabl.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Primofenac Ret. Filmtabl.
100 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Primofenac Supp.
50 mg 10 Stk.
100 mg 10 Stk.

Risperidon Streuli Filmtabl.
0,5 mg 20 Stk.
1 mg 20 Stk., 60 Stk.
2 mg 20 Stk., 60 Stk.
3 mg 20 Stk., 60 Stk.
4 mg 20 Stk., 60 Stk.

Rudocyclin Tabl.
100 mg 10 Stk., 20 Stk.

Sertrafen Filmtabl.
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Simvastatin Streuli Filmtabl.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.
40 mg 28 Stk., 98 Stk.

Tamsulosin Streuli Ret. Kaps.
0,4 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Tramadol Streuli Kaps.
50 mg 10 Stk., 20 Stk., 60 Stk.

Tramadol Streuli Tropfen
100 mg/1 10 ml, 30 ml

Zolpidem Streuli Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., **100 Stk.**

Teva Pharma AG

■ = nicht kassenzulässig

Alendronat Teva Wochentabl.
70 mg 4 Stk., 12 Stk.

Alfuzosin Teva uno Ret. Tabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 90 Stk.

Allopurinol Teva Tabl.
100 mg 50 Stk.
300 mg 30 Stk., 100 Stk.

Alpicort F Fl. 100 ml

Amlodipin Teva Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.

Amoxicillin Teva 5% Gran. Fl.
200 mg/4 ml 80 ml

Amoxicillin Teva Tabl.
500 mg 16 Stk.
750 mg 20 Stk.
1000 mg 10 Stk.

Arilin Tabl.
500 mg 20 Stk.

Atropair Steri Nebs Lös.
0,25 mg/1 ml 60 Amp.
0,5 mg/2 ml 60 Amp.

Bleomycin Teva Trockensub.
1 Stechamp.

Carboplatin Teva Inj. Lös.
50 mg Stechamp. 5 ml
150 mg Stechamp. 15 ml
450 mg Stechamp. 45 ml

Carvedilol Teva Tabl.
6,25 mg 14 Stk.
12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
25 mg 30 Stk., 100 Stk.

Cetirizin Teva Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk., 50 Stk.

Cetirizin Teva Tropfen
10 mg/20 ml

Ciprofloxacin Teva Inf. Lös.
200 mg Stechamp. 100 ml
400 mg Stechamp. 200 ml

Ciprofloxacin Teva Filmtabl.
250 mg 10 Stk., 20 Stk.
500 mg 10 Stk., 20 Stk.
750 mg 20 Stk.

Ciprofloxacin Teva Gluc
200 mg 100 ml 5 Minibag
400 mg 200 ml 5 Minibag

Cisplatin Teva Inf. Konz.
10 mg Stechamp. 20 ml
50 mg Stechamp. 100 ml

Citalopram Teva Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.

Corostend Ret. Kaps.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Corostend CR Matrixtabl.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Dobutrex Inf. Lös.
250 mg 1 x 50 ml Stechamp.

Eldisine Inj. Lös.
5 mg 1 Stechamp.

Enalapril/HCT Teva Tabl.
20 mg/12,5 mg 28 Stk., 98 Stk.

Enalapril Teva Tabl.
10 mg 28 Stk., 98 Stk.
20 mg 28 Stk., 98 Stk.

Finasterid Teva Filmtabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Fluconazol Teva i.v.
200 mg/100 ml 1 Stechamp.
400 mg/200 ml 1 Stechamp.

Fluconazol Teva Kaps.
50 mg 7 Stk., 28 Stk.
150 mg 1 Stk., 4 Stk.
200 mg 2 Stk., 7 Stk.

Fludarabin Teva
50 mg/2 ml 1 Stechamp.

Fuocim Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Fuocim Kaps.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Fuoxetin Teva Tabl.
20 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Fuoxetin Teva Kaps.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Fluorouracil Teva Inj. Lös.
250 mg 1 Stechamp. 5 ml
500 mg 1 Stechamp. 10 ml

Fluorouracil Teva Tabl.
1000 mg 1 Stechamp. 20 ml
5000 mg 1 Stechamp. 100 ml

Gemcitabin Teva Trockensub.
200 mg Stechamp.
1 g Stechamp.

Glucilazid Teva MR Ret. Tabl.
30 mg 30 Stk., 120 Stk.

Gimepirid Teva Tabl.
1 mg 30 Stk., 120 Stk.
2 mg 30 Stk., 120 Stk.
3 mg 30 Stk., 120 Stk.
4 mg 30 Stk., 120 Stk.

Indapamid Teva SR Filmtabs.
1,5 mg 30 Stk., 90 Stk.

Ipramol Steri Nebs Inhal. Lös.
2,5 ml 60 Amp.

Kezol Trockensub. 1 g
1 Stechamp. 10 ml, **10 Stechamp. 10 ml**

Kezol Trockensub. 2 g
10 Fl. 100 ml

Leucovorin Teva Inj. Lös.
50 mg/5 ml Stechamp. 5 ml
100 mg/10 ml Stechamp. 10 ml
300 mg/30 ml Stechamp. 30 ml
500 mg/50 ml Stechamp. 50 ml

Liderma Kaps.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lisinopril/HCT Teva Tabl.
10 mg/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg/12,5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lisinopril Teva Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.
10 mg 30 Stk., 100 Stk.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Loperamid Teva Kaps.
2 mg 20 Stk., 60 Stk.

Mandokel 2 g
10 Stechamp. 20 ml

Mefenamin Teva Tabl.
500 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Metformin Teva Filmtabl.
500 mg 50 Stk.
850 mg 30 Stk., 100 Stk.
1000 mg 60 Stk., 120 Stk.

Methotrexat Teva Inj. Lös.
50 mg/2 ml Stechamp.
500 mg/20 ml Stechamp.
5000 mg/50 ml Stechamp.

Nasofan Nasenspray
50 µg 120 Dos.

Norfloxacin Teva Filmtabl.
400 mg 6 Stk., 14 Stk., 42 Stk.

Obracin Lös.
40 mg/1 ml Stechamp.
80 mg/2 ml Stechamp.
150 mg/2 ml Stechamp.

Oceral
Vaginaltabl. 600 mg

Omeprazol Teva Medica Kaps.
20 mg Dose 7 Stk., 14 Stk., 28 Stk.
56 Stk., 98 Stk.
40 mg Dose 7 Stk., 28 Stk., 56 Stk.

Oncovin Liquid
1 Stechamp. 1 mg/ml

Ondansetron Nycomed Filmtabl.
4 mg 10 Stk.
8 mg 6 Stk.

Ondansetron Nycomed Inf. Konz.
4 mg 5 Amp. 2 ml
8 mg 5 Amp. 4 ml

Pacitaxel Teva Inf. Konz.
30 mg/5 ml Stechamp.
100 mg/16,7 ml Stechamp.
300 mg/50 ml Stechamp.

Paroxetin Teva Filmtabl.
20 mg 14 Stk., 28 Stk., 98 Stk.

Pravastatin Teva Tabl.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.
40 mg 30 Stk., 100 Stk.

Piperazillin/Tazobactam Teva
1 Stechamp. 2 g/250 mg
1 Stechamp. 4 g/500 mg

Qvar Autohaler
100 µg 200 Dos.

Qvar Autohaler
25 mg 20 Stk., 100 Stk.

Rhefluin forte Tabl.
50 mg 20 Stk., 100 Stk.

Salamol Autohaler
100 µg 200 Dos.

Sertralin Teva Medica Filmtabs.
50 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.
100 mg 30 Stk., 100 Stk.

Simvastatin Teva Filmtabl.
20 mg **28 Stk.**, 30 Stk., **98 Stk.**, 100 Stk.
40 mg 28 Stk., 98 Stk.
80 mg 28 Stk., 98 Stk.

Sumatriptan Teva Filmtabl.
50 mg 6 Stk., 12 Stk.

Tamsulosin Teva Ret. Kaps.
0,4 mg 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Tevadaptor
Infusionsset 180 cm
Luer Lock
Connecting Set
Spike Port Adaptor
Syringe Adaptor
Vial Adaptor

Tevagrastim Fertigspritze
30 Mio. E/0,5 ml
48 Mio. E/0,8 ml

Torasemid Teva Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk.
10 mg 20 Stk., 100 Stk.

Vancocin Kaps.
125 mg 20 Stk.
250 mg 20 Stk.

Vancocin Trockensub.
500 mg i.v. 1 Stechamp.
1000 mg i.v. 1 Stechamp.

Velbe Trockensub.
1 Stechamp. 10 mg

Vincristin Teva Inj. Lös.
1 Stechamp. 1 mg/1 ml
1 Stechamp. 2 mg/2 ml

Zolpidem Teva Filmtabl.
10 mg 10 Stk., 30 Stk.

Vifor SA

Aloxi Inj. Lös. Amp. 5 ml

Aulin Gran. Btl.
100 mg 15 Stk., 30 Stk.

Aulin 100 mg Tabl.
100 mg 15 Stk., 30 Stk.

Ferinject
100 mg 5 x 2 ml
500 mg 5 x 10 ml

Zambon

■ = nicht kassenzulässig

Fiuimucil Brausetabl.
600 mg Ad. citron 10 Stk., 30 Stk., 100 Stk.

Fiuimucil Filmtabl.
600 mg 12 Stk., 30 Stk.

Fiuimucil Gran. Btl.
100 mg Inf. 1 g 30 Stk.
200 mg Ad. 1 g 30 Stk., 90 Stk.
600 mg 30 Stk.

Fiuimucil Inj. Lös.
10% i.m., i.v. 5 Amp. 3 ml
20% Stechamp. 25 ml

Fiuoxifar Kaps.
20 mg 30 Stk., 100 Stk.

Glibesifar Tabl.
5 mg 30 Stk., 100 Stk.

Lorasifar Tabl.
1 mg 20 Stk., 50 Stk.
2,5 mg 50 Stk.

Monuril Gran. Btl. 3 g

Panotile Tropfen 8 ml

Spedifen Filmtabl.
400 mg **12 Stk.**, 30 Stk.

Spedifen Gran. Btl.
400 mg **12 Stk.**, 30 Stk.
600 mg **12 Stk.**, 30 Stk.

Ursochol Tabl.
150 mg 20 Stk., 100 Stk.
300 mg 20 Stk., 100 Stk.

Zeller AG

■ = nicht kassenzulässig

Agiolax Gran. Ds.
150 g, 250 g, **1000 g**

Legalon Kaps.
70 mg 40 Stk., **200 Stk.**
140 mg **60 Stk.**

Spasmo Urgenin Neo Drag.
20 Stk., 60 Stk.

Tesalin N Filmtabl.
20 Stk., 60 Stk.

OTC-Präparate *Detailliste*

DoXMart-OTC-Konditionen: Ex-Factory-Preis -5% ab 1 OP und keine zeilenabhängigen Logistikkosten.

* = Ex-Factory-Preis ab 1 OP und keine zeilenabhängigen Logistikkosten.

Kassenzulässige Produkte: Ex-Factory-Preis ab 1 OP zuzüglich Transportkosten.

Davon abweichende Konditionen sind speziell gekennzeichnet.

Astellas Pharma AG

Locobase Fettcreme Tb. 100 g

Biomed

■ = Kassenzulässige Produkte

Assalix Drag. 50 Stk., 100 Stk.
Bronchipret TP Filmtabl. 20 Stk., 50 Stk.
Cyclodynon Filmtabl. 30 Stk., 90 Stk.
Klimadynon Filmtabl. 6,5 mg 30 Stk., 90 Stk.
Parenterol Kaps. 250 mg 10 Stk., 20 Stk.
Parenterol Pulv. Btl. 10 Stk., 20 Stk.
Sinupret forte Drag. 20 Stk., 50 Stk., 100 Stk.
Sinupret Tropfen 100 ml
Allsan AminoPlus Kaps. 60 Stk.
Allsan Basen-Mineral Salz Tabl. 150 Stk., 300 Stk.
Allsan Basen-Mineral Salz Plv. 210 g
Allsan CalMag Plus 15 Btl.
Allsan Leinöl pflanz. Kaps. 90 Stk., 180 Stk.
Allsan Magnesium + Vitamin B₁₂ Lutsch-tabl. 100 Stk.
Allsan Mariendistel Filmtabl. 100 Stk., 300 Stk.
Allsan Multivitamine u. Mineralstoffe Filmdrag. 30 Stk., 100 Stk.
Allsan Omega 3 Vega pflanz. Kaps. 30 Stk., 60 Stk.
Allsan Pro Cell Tabl. 50 Stk.
Allsan Vitamin C Filmdrag. 100 Stk.
Allsan Vitamin E Kaps. 400 mg 100 Stk.
Allsan Zimchom Tabl. 100 Stk.
Allsan Hilfsmittel
 1 Wochen-Pillenbox
 Indik.papier pH 5,2-7,4 100 Stk.
Biotin-Biomed Tabl. 2,5 mg 50 Stk., 100 Stk.
Biotin-Biomed forte Tabl. 5 mg 30 Stk., 90 Stk.
Hydro Santa Biomed
 50 ml befeuchtet. Mundspray
 50 ml befeuchtet. Nasenspray
 60 g Vaginalcreme
 *Sinupret Drag. 50 Stk.

Doetsch Grether

■ = Kassenzulässige Produkte
Calmerphan L Sirup 90 ml
Osteocal D₃ Brausetabl. 1200 mg 40 Stk.
 *Magnesium Diapsoral Lutschtabl. 100 mg 50 Stk.

Helvepharm

■ = Kassenzulässige Produkte
Acetylcystein Helvepharm Brausetabl. 200 mg 30 Stk.
 600 mg 10 Stk.
Clotrimazol Helvepharm Creme 1% 20 g, 50 g
Diclofenac Cimex Lotio Emulsion 1% Tube 50 g, 100 g
Elotrans Plv. 6,03 g 20 Btl.
Glandosane Spray aromatisiert 50 ml neutral 50 ml

Oralpädon Plv. neutral Btl. 10 Stk.
Torbinafin Helvepharm Creme 1% 15 g
***Helvecin Filmtabl.** 10 mg 10 Stk.
***Helvepudin Creme** 1% 15 g
***Helvevir Creme** 2 g
***Helvetussin Brausetabl.** 200 mg 30 Stk.
 600 mg 10 Stk.

Interdelta SA

■ = Kassenzulässige Produkte
Carboticon Kaps. 30 x 2 Stk.
Cerumenol Ohrentropfen 11 ml
Clabin Lsg. 8 g
Cobantril Kautabl. 250 mg 3 Stk.
Cobantril Suspension 500 mg 10 ml
Dextro Med Husten Sirup Fl. 150 g
Prorhinel Lös. 30 Amp. 5 ml
Hemerven Kaps. 300 mg 60 Stk.
Arkocaps Kaps. (22 Präparate)
BBNews Plus
Biafine Emuls. 93 g, 186 g
Caladryl Lotion
Ceruspray
Desinfe Handgel
Etiaxil und Etiaxil soft
Fluzinum Subling Tabl.
Formoline L112 Tabl. und Protein
Fortacel Gel 50 g, 100 g
Fortacoid Spray und Kalt-Warm-Mehrfachkompr.
Fortalis Balsam 50 g, 100 g, 200 g, 400 g
Fortenac 50 g, 100 g
Hemerven Kaps. und Spray
Hemoclin Gel
Kemerbinose
Loxazol Lotion
Lusap Bio Repellent
Magnesia San Pellegrino Pulv. und Brausepulv. (5 Aromen)
Minami MarinEPA Omega 3
Minami MorDHA Omega 3
Minami MorEPA Junior Omega 3
Minami PlusEPA Omega 3 Fettsäuren Kaps.
Ocuvite Omega
Paranix Spray
Phoi Tussil Sirup
Phoi Tux Expectorans Sirup 200 ml
Phyto Nailprotector Stift 4 ml
Phyto Soya Vaginalgel 5 ml
Phyto Soya Kaps. 60 Stk., 180 Stk.
Phyto Soya Omega 3 Kaps. 60 Stk.
Predictor Schwangerschaftstest 2 Stk.
Quies Earplanes Überdruckgehörschutz Erwachs. 2 Stk.
Quies Lärmgehörschutzkugeln Schaumstoff 6 Stk.
Quies Lärmgehörschutzkugeln Wachs 4 Stk., 14 Stk.
Quies Wassergehörschutzkugeln Silikon 6 Stk.
Septiron Lös. 250 ml
Serophy NaCl 0,9% Lös. 20 x 5 ml, 30 x 5 ml, 100 ml
Serophy Nasenreiniger
Tichner Zeckenentferner Spr. m. Zange 8 ml

Tiptop Deet Spr. 100 ml und Stick 50 ml
Wartner Dornwarzen Spray 50 ml
Wartner Warzen Spray 50 ml
Xzm Creme Tb 30 g, 60 g
Xzm Lotion Tb 100 ml und Schaum 10 ml

Mepha Pharma AG

Spezielle Konditionen:
 ab 1 OP: Ex-Factory-Preis
 ab 10 OP: Ex-Factory-Preis
 und Bonus 13/10
 ■ = Kassenzulässige Produkte
Aktiferin Suscaps 30 Stk.
Aktiferin Tropfen 30 ml
Calcium D₃ Mepha 1200/800 Brausetabl. 10 Stk., 20 Stk., 2 x 20 Stk.
Calmesin Mepha Sirup 90 ml
Dolobene Gel 50 g
Fungotox Creme 1% 20 g, 50 g
Mephathiol Sirup 200 ml
Muco Mepha Gran. Btl. 100 mg 30 Stk.
 200 mg 30 Stk.
Muco Mepha Brausetabl. 200 mg 30 Stk.
 600 mg 10 Stk.
Offen Gel 1% 50 g, 100 g
Terbinafin Mepha Creme 15 g
Aktiferin F Suscaps 30 Stk.
Aviral Creme 2 g
Decatylen Gurgellösung 200 ml
Decatylen Neo Lutschtabl. 30 Stk.
Influbene C Brausetabl. 10 Stk.
Influbene N Supp. 125 mg 10 Stk.
 250 mg 10 Stk.
Influbene N Tabl. 500 mg 20 Stk.
Iproben Lactabs 200 mg 10 Stk., 20 Stk.
Iproben forte Lactabs 400 mg 10 Stk.
Lora Mepha Allergie Tabl. 10 mg 14 Stk.
Mare Mepha B5 Nasenspray 20 ml
Mucostop Gran. Btl. 100 mg 30 Stk.
 200 mg 30 Stk.
 600 mg 10 Stk.
Mucostop Brausetabl. 600 mg 10 Stk.
Offen Patch 2 Stk., 5 Stk., 10 Stk.
Offen Roll on Gel 50 g
Pectoral N Mepha Sirup 150 ml
Verrukill Mepha Spray 50 ml
Vitamin E Mepha Kaps. 300 mg 30 Stk., 100 Stk.
Vitron Brausetabl. 10 Stk., 20 Stk.
Vitron Suscaps. 30 Stk.
Xylo Mepha Dosierspray 0,05% Inf. 10 ml
Xylo Mepha Dosierspray 0,1% Ad 10 ml

Merz Consumer Care

Antidry Sun Lotion 200 ml
Antidry Sun Creme 75 ml
Dismenol Filmtabl.
Dismenol Formel L Filmtabl. 200 mg 20 Stk.

Graminfor Heublumen Extrakt liq. 250 ml, 500 ml, 1000 ml, Kanne 5 kg
Pantogar Kaps. 90 Stk., 300 Stk.

Merz Dermatika

Spezielle Konditionen:
 ab 1 OP: Ex-Factory-Preis + 3% Rabatt
 ab 5 OP: Ex-Factory-Preis + 3% Rabatt
 und keine zeilenabhängigen Logistikkosten
 ■ = Kassenzulässige Produkte
Antidry calm Lotion 200 ml
Antidry Hautwaschöl 200 ml, 500 ml
Antidry Mandelöl Bad 250 ml
 Lotion 200 ml, 500 ml
 Salbe Tb 40 g
Contractubex Gel Tb. 20 g, 50 g, 100 g
Antidry Handschutzcreme Tb. 100 ml
Antidry Phyto Pflegecreme Tb. 75 ml

mundipharma

■ = Kassenzulässige Produkte
Betadine Lösung standardisiert 10 ml, 30 ml, 60 ml, 120 ml, 500 ml, 5 x 1000 ml
Betadine Salbe Tb. 30 g, 100 g
Transipeg Plv. Btl. 30 Stk., 90 Stk.
Transipeg forte Plv. Btl. 30 Stk., 90 Stk.
 *Betadine Gurgelmittel liq. 120 ml
 *Betadine Salbengaze 10 x 10 cm 10 Stk.
 *Betadine Seife liq. 120 ml, 500 ml, 5 x 1000 ml
 *Betadine
 Taschenapotheke
 Tinktur antiseptisch 8 ml
 *Betadine Verbandgaze 7,5 x 22,5 cm imprägn. 10 Stk.
 *Betaseptic Lös. 120 ml, 5 x 1000 ml
Hedrin Lot. Fl. 100 ml

Nycomed

■ = Kassenzulässige Produkte
Calcimagon D₃ Kautabl. zitron 20 Stk., 60 Stk., 120 Stk.
Magnegon Kautabl. 120 mg 20 Stk., 60 Stk.

Permamed

■ = Kassenzulässige Produkte
Assan Emgel 50 g, 100 g
Assan Gel 50 g, 100 g
Assan rem Spray 50 ml
Climavita Filmtabl. 30 Stk., 90 Stk.
Sibrovita Kaps. 30 Stk., 60 Stk., 120 Stk.
Solevita forte Filmtabl. 30 Stk., 90 Stk.
Sportusal Emgel 50 g, 100 g
Sportusal Gel 50 g, 100 g
Sportusal Spray 50 ml

Venucreme 50 g, 100 g
Venugel 50 g, 100 g
Venutabs Filmtabl. 20 Stk., 100 Stk.

Permamed Dermatika

Spezielle Konditionen:
 ab 1 OP: Ex-Factory-Preis + 3% Rabatt
 ab 5 OP: Ex-Factory-Preis + 3% Rabatt
 und keine zeilenabhängigen Logistikkosten
 ■ = Kassenzulässige Produkte
Der-med Extra mild liq pH 5,5 150 ml, 500 ml
Keli-med Creme 20 g, 50 g
Lubex Extra mild liq pH 5,5 150 ml, 500 ml
Lubexyl Emuls. 150 ml
Pruri-med Waschemuls. 150 ml, 500 ml
Pruri-med Lipolotion 200 ml, 500 ml
Squa-med Shampoo pH 5 150 ml

Sandoz

■ = Kassenzulässige Produkte
Calcium Sandoz D₃ Brausetabl. orange 20 Stk., 120 Stk.
Calcium Sandoz D₃ F Kautabl. aprikose 20 Stk., 120 Stk.
Calcium Sandoz D₃ F Plv. Btl. citron 30 Stk., 90 Stk.
Calcium Sandoz D₃ forte Brausetabl. orange 30 Stk., 90 Stk.
Corisol Vaginaltabl. 200 mg 3 Stk.
Corisol Creme 1% 25 g, 50 g
Ecofenac Lipogel 1% 50 g, 100 g
Ecomucyl Brausetabl. 200 mg 30 Stk.
Ecomucyl Gran. Btl. 100 mg 30 Stk., 100 Stk.
Florosan Kaps. 250 mg 10 Stk., 20 Stk.
Hepasol Lipogel 50 g, 100 g
Lucilium Filmtabl. 650 mg 30 Stk., 100 Stk.
Lucilium Kaps. 425 mg 30 Stk., 100 Stk.
Magnesium Sandoz eco Brausetabl. 20 Stk., 40 Stk.
 *Calcium Sandoz F Brausetabl. 50 mg 20 Stk., 100 Stk.
 *Calcium Sandoz FF Brausetabl. 100 mg 20 Stk., 100 Stk.

Schwabe

■ = Kassenzulässige Produkte
Cardiplant Filmtabl. 450 mg 50 Stk., 100 Stk.
Dormiplant Drag. 50 Stk., 100 Stk.

OTC-Präparate *Detailliste*

Hyperiplant Filmtabl.
600 mg 40 Stk., 100 Stk.
Laxiplant Soft Gran.
200 g, 400 g
Prostagutt F Caps
50 Stk., 120 Stk.
*Umckalaboob
50 ml, 100 ml

Solvay Pharma

■ = kassenzulässige Produkte
Creon 10 000 Kaps.
50 Stk., 100 Stk.
Creon 25 000 Kaps.
50 Stk., 100 Stk.
Duphalac Sirup Fl.
200 ml, 500 ml, 1000 ml

Spirig

■ = kassenzulässige Produkte
Inflamac Lotion Emulsion 1% Tb.
50 g, 100 g
Mucofluid Brausetabl.
600 mg 7 Stk., 14 Stk.
Mucofluid Tabl.
200 mg 30 Stk.
Tineafin Creme 15 g

Spirig Dermatika

Spezielle Konditionen:
ab 1 OP: Ex-Factory + 3%
ab 5 OP: Ex-Factory + 3% und keine
zeilenabhängigen Logistikkosten
■ = kassenzulässige Produkte
Aknefug BP Susp. 5% 55 ml
Balmandol Ölbad 225 ml
Excipial Creme Tb.
30 g, 100 g
Excipial Fettcreme Tb.
30 g, 100 g
Excipial Fettsalbe Tb. 100 g
Excipial Mandelölsalbe Tb.
30 g, 100 g
Excipial U Hydrolotio Fl.
200 ml, 500 ml

Excipial U Lipolotio Fl.
200 ml, 500 ml
Imazol Crémepaste 30 g
Kerasal Salbe Tb. 50 g
Procutol Haut Waschlotion
175 ml, 500 ml
Acivir Creme 2 g
Akneoclor Crémepaste Tb. getönt 30 g
Neocapil Pumpspray 50 ml

Streuli Pharma AG

■ = kassenzulässige Produkte
Acemucol Plv. Btl.
100 mg 30 Stk.
200 mg 30 Stk.
600 mg 10 Stk., 30 Stk. (Liste B)
Acetalgin Supp.
125 mg 10 Stk.
250 mg 10 Stk.
500 mg 10 Stk.
ASA-Tabs Tabl.
5 mg 20 Stk., 100 Stk. (Liste B)
Emedrin N Sirup 150 ml
Histacyl Cutan N Salbe 20 g
Mucabroc Saft
30 mg/10 ml 100 ml
Mucabrox Tabl.
30 mg 20 Stk.
Primofenac Emuls.gel 1%
50 g, 100 g
Prontolox Drag.
5 mg 30 Stk., 100 Stk. (Liste B)
Prontolox Supp.
10 mg 10 Stk., 50 Stk. (Liste B)
Rinosedin Nasentropfen
0,05% 10 ml
0,1% 10 ml
Rinosedin Nasenspray
0,1% 10 ml
Rudolac Sirup
200 ml, 500 ml, 5000 ml

Teva Pharma AG

■ = kassenzulässige Produkte
Linola Emuls.
40 g, 100 g

Linola fett Emuls.
40 g, 100 g
Linola Urea Salbe 50 g
Oceral
Creme 1% Tb. 30 g
Puder 1% 30 g
Spray 1% 50 ml
Dentinox Gel Tb. 25 g
Linola Creme halbfett Tb.
50 ml, 100 ml

Vifor SA

■ = kassenzulässige Produkte
Ferrum Hausmann Kaps.
100 mg 30 Stk., 100 Stk.
Maltofer Filmtabl.
100 mg 30 Stk., 100 Stk.
Maltofer Fol Kautabl.
30 Stk., 100 Stk.
Maltofer Tropfen 30 ml
Maltofer Sirup 150 ml
Mg5 Granoral 12 mmol
Pflirsich/Aprikose 10 Stk., 30 Stk.
Cassis 10 Stk., 30 Stk.
Mg5 Longoral 5 mmol Kautabl.
50 Stk., 100 Stk.
Mg5 Oraleff Brausetabl.
30 Stk., 60 Stk.
Algifor-L Forte Filmtabl.
400 mg 10 Stk.
Arbid Top Dosierspray 15 ml
Itinerol B6 Drag. 10 Stk.
Itinerol B6 Kaps. 10 Stk.
Itinerol B6 Supp.
Erwachsene 10 Stk.
Säuglinge 6 Stk.
Kinder 6 Stk.
Otalgan Tropfen 12 g
Pulmofer Tropfen 20 ml
Pulmofer Sirup 200 ml
Pulmofer Ret. Kaps. 10 Stk.
Triofan Schnupfen
Nasengel 10 g
Dosiergel 10 g
Tropfen Erw. 10 ml
Tropfen Kinder 10 ml
Dos.-Spray Erw. 10 ml
Dos.-Spray Kinder 10 ml

Triofan Schnupfen o. Konserv.
Dos.-Spray Erw. 10 ml
Dos.-Spray Kinder 10 ml
Triomer Monodosen
18 x 5 ml, 36 x 5 ml
Triomer Spray
125 ml, 245 ml
Tussanil N Supp.
Erwachsene 10 Stk.
Kinder 10 Stk.
Kleinkinder 10 Stk.

Vifor SA Bioline

■ = kassenzulässige Produkte
Colosan Mite Citron Gran.
Citron 200 g, 500 g
Mint 200 g, 500 g
Mocca 200 g, 500 g
Colosan Plus Gran
200 g, 500 g
Faros 300 Drag.
50 Stk., 100 Stk.
Hepa S Kaps.
50 Stk., 100 Stk.
Jarsin Drag.
300 mg 50 Stk., 100 Stk.
450 mg 50 Stk., 100 Stk.
Opran Filmtabl. Blist
20 mg 30 Stk., 90 Stk.
Sabcaps Kaps.
50 Stk., 100 Stk.
Sedonium Drag.
25 Stk., 50 Stk.
Symfona Kaps.
50 Stk., 100 Stk.
Symfona forte Kaps.
50 Stk.

Zambon

■ = kassenzulässige Produkte
Dynamucil Brausetabl.
600 mg 10 Stk.
Dynamucil Gran. Btl.
100 mg 30 Stk.
200 mg 20 Stk., 30 Stk.
***Legend Gran. Btl.** 20 Stk.

Silence Antischnarchmittel Schaum 50 ml
Silence Starker Schnarcher Nasenspray
+ Aerosol oral 15 ml, 50 ml

Spezielle Konditionen:
Bonus 7/6 und 12/10

Alphastria Creme
50 g, 150 g
Fuimare Nasenspray
15 ml, 3 x 15 ml, 50 ml
Fuimare plus Nasenspray
15 ml, 50 ml
Fuimucil Grippe Day and Night
Brausetabl. 16 Stk.
Fuimucil Sirup
100 mg/5 ml 100 ml, 150 ml
Nitux Sirup 180 ml
Rinofluimucil Mikronebulisator 10 ml
Vircuacalm Creme 2 g

Zeller AG

■ = kassenzulässige Produkte
Cimifemin forte Tabl.
30 Stk., 90 Stk.
Cimifemin Uo Tabl.
30 Stk., 90 Stk.
Echinacin Tropfen 100 ml
Epogam 1000 Kaps.
120 Stk., 240 Stk.
Premens Filmtabl.
30 Stk., 90 Stk.
Prosta Urgenin Kaps.
60 Stk., 120 Stk.
Rebalance Drag.
250 mg 30 Stk., 60 Stk., 120 Stk.
500 mg 30 Stk., 60 Stk.
Redormin Filmtabl.
250 mg 20 Stk., 60 Stk.
500 mg 10 Stk., 30 Stk.
Relaxane Drag.
20 Stk.
Reparil N Gel
40 g, 100 g
***Agiolax Mite Gran. Ds.**
250 g, 400 g, 1000 g

Die aktuell gültigen DoXMart-Non-Pharma-Angebote

B. Braun Medical AG

Spezielle Konditionen:
keine zeilenabhängigen Logistikkosten
Handschuhe:
Vasco OP Sensitive, puderfrei, steril
Gr. 6 2518310
Gr. 6.5 2518327
Gr. 7 2518333
Gr. 7.5 2518356
Gr. 8 2518362
Gr. 8.5 2518379
Gr. 9 2518385
Vasco OP free, latex- und puderfrei, steril
Gr. 6 2965090
Gr. 6.5 2965109
Gr. 7 2965115
Gr. 7.5 2965121
Gr. 8 2965138
Gr. 8.5 2965144
Vasco Sensitive UHS, puderfrei, unsteril
Gr. XS 3275269
Gr. S 3275312
Gr. M 3275306
Gr. L 3275329
Gr. XL 3275298
Manufix free UHS, puder- und latexfrei, unsteril
Gr. S 3197090
Gr. M 3197109
Gr. L 3197115
Gr. XL 3266721
Manyl Sensitive UHS, puder- und latexfrei, unsteril
Gr. S 3360360
Gr. M 3360414
Gr. L 3360466
Instrumentendesinfektion:
Helipur H plus N, Ovalflasche
1000 ml 1894620
5 l 1894637
Stabimed, Ovalflasche
1000 ml 2402151

Flächendesinfektion:

Meliseptol rapid, Sprühflasche
250 ml 2264654
Meliseptol rapid, Rundflasche
250 ml 2264660
1000 ml 2264677
Meliseptol rapid, Kanister
5 l 2264683
25 l 2264708
Desinfektion kleiner Flächen:
Meliseptol HBV-Tücher
Spendenbox 2417951
Nachfüllpack 2417968
Händedesinfektion:
Softa Man, Ovalflasche
100 ml 1921280
500 ml 2108960
1000 ml 1317213
Softa Man, Kanister 5 l
1510909
Promanum N, Ovalflasche
100 ml 2439355
500 ml 2439361
1000 ml 2439378
Promanum N, Kanister 5 l
2439384
Waschlotion:
Lifosan soft, Ovalflasche
100 ml 2153475
500 ml 2108983
1000 ml 1317199
Lifosan soft, Kanister 5 l
1510832
Softaskin, Ovalflasche
100 ml 2109014
500 ml 1923089
1000 ml 2109020
Softaskin, Kanister, 5 l
2109037
Hand- und Körperlotion:
Trioxilind, Tube, 100 ml
2109072
Trioxilind, Ovalflasche 500 ml
1984783
Trioxo, Tube, 100 ml
2067014
Trioxo, Ovalflasche, 500 ml
1973182
Instrumentenwannen:
Instrumentenwanne mit Deckel + Einsatz
2 l 2109600
10 l 2109623

Desinfektion von

Inventar und Fussböden:
Hexaquad plus Lemonfr., Ovalflasche
1 l 2672382
5 l 2672399
Melsept SF, Ovalflasche
1000 ml 2009548
Melsept SF, Kanister
1255334
25 l 2133774
Hautdesinfektion:
Braunoderm ungef., Ovalflasche
100 ml 1499390
Braunoderm ungef., Varioflasche
1000 ml 1297700
Braunoderm gef., Varioflasche
1000 ml 2473843
Braunoderm ungef., Sprühflasche
250 ml 1297692
Braunoderm gefärbt, Kanister
5 l 2473866
Braunoderm ungefärbt, Kanister
5 l 1351902
Braunol, Ovalflasche, 100 ml
2491048
Braunol, Sprühflasche, 250 ml
2491060
Braunol, Ovalflasche, 500 ml
2507720
Braunol, Varioflasche, 1000 ml
2491083
Braunol, Kanister, 5 l
2491108
Braunosan, Kanister, 5 l
2109818
Softasept N ungef., Rundflasche
250 ml 2473760
Softasept N ungef., Sprühflasche
250 ml 2384594
1000 ml 2341691
Kanister, 25 l
2473777
Ovalflasche, 1000 ml
2473808
Alcohol pads
2182695

Interdelta SA

Spezielle Konditionen:
5% Rabatt auf Ex-Factory-Preis ab 1 Stk.
und keine zeilenabhängigen Logistikkosten
Acaredelta Milbenschutz
Matratzen, Duvet, Kissen
Break Point Krücken
Predictor Diagnostic
Handgelenk Blutdruckmesser
Oberarm Blutdruckmesser

Mölnlycke Health Care AG

Spezielle Konditionen:
10% Rabatt auf den Basispreis und keine
zeilenabhängigen Logistikkosten
Mepiform Narbenverband
4 x 30 cm Silikon 5 Btl. 3780079
5 x 7,5 cm Silikon 5 Btl. 3780062
10 x 18 cm Silikon 5 Btl. 3780116
Mepilex Schaumverband Safetac
10 x 12 cm Silikon 5 Btl. 3466041
12 x 20 cm Silikon 5 Btl. 3466058
15 x 17 cm Silikon 5 Btl. 3466064
20 x 22 cm Silikon 5 Btl. 3466087
Mepilex Border Schaumverband
7,5 x 7,5 cm Silikon 5 Btl. 2341484
10 x 10 cm Silikon 5 Btl. 2341490
15 x 15 cm Silikon 5 Btl. 2341509
15 x 20 cm Silikon 5 Btl. 2341538
Mepilex Transfer Drainageverband
15 x 20 cm Silikon 5 Btl. 2619301
20 x 50 cm Silikon 2 Btl. 2619324
Mepitel Wundauflage
5 x 7,5 cm Silikon 2 Btl. 2153392
5 x 7 cm Silikon 5 Btl. 3628236
8 x 10 cm Silikon 5 Btl. 3628265
12 x 15 cm Silikon 5 Btl. 3628294
20 x 32 cm Silikon 5 Btl. 3628302

Salzmann Medico

Spezielle Konditionen:
5% Rabatt auf den Basispreis ab 1 OP
und keine zeilenabhängigen Logistikkosten
Push Ortho Aequi Fussgelenkbandagen
Push Med Kniebandagen
Florex Ortho Manu 722 schwarz small
universal
Sama Handgelenkbandagen
Push Med Ellbogenbandagen
Panasonic Diagnostec Blutdruckmess-
geräte
Panasonic Therapy Tens Muskel-/Nerven-
stimulationsgeräte
Urgotul TLC Lipido-Colloid-Wundverbände
Telfa Amd Wundverbände
Webcol Alkohol-Tupfer
Sama Pad Alkohol-Tupfer-Spender
Dermagrip Untersuchungshandschuh,
Latex, unsteril, puderfrei
Wero-Fix, weiss, elastische Gazebinden
Wero-Lux K-10, weiss, selbsthaftende
Krepp-Fixierbinden
Wero-Elasticolor, blau, dauerelastische
farbige Binden
Wero-Ideal, hautfarbig, dauerelastische
Universalsbinden
Wero-Medium, hautfarbig, dauerelasti-
sche Kompressionsbinden
Sama Polsterwatte

Mobilität hat vielerlei Aspekte: Sie ist eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Gesellschaft. Sie ist Anlass und Ursache von Umweltbelastungen. Sie ist im medizinischen Sinn ein hohes und bei älteren Menschen ein oft nicht mehr erreichbares Ziel. Sie ist Grundlage wirt-

schaftlicher Prosperität. Betreut wird die Rubrik DoXmobil vom renommierten Fachjournalisten Beat Winterflood.

Drei Punkte – die Erfindung der Sicherheit

Wer vor 50 Jahren mit laschen 50 Stundenkilometern einen Unfall baute, musste mit dem Tod oder zumindest einem entstellten Gesicht rechnen. Die Zahl der Verkehrstoten war ungleich höher als heute. Das änderte zum Glück mit einer Erfindung, die wir heute nicht mehr missen möchten, auch wenn wir ihre Anwendung gelegentlich «vergessen»: dem Sicherheitsgurt. Zu den ersten, die ihn in ihren Fahrzeugen einbauten, gehörte der Autohersteller Volvo. Der Dreipunktgurt rettete manchem von uns Leben und Aussehen. Noch heute wird Volvo mit Sicherheit assoziiert.

Beat Winterflood

In der Aviatik kennt man Gurten zur Sicherung von Passagieren und Besatzung schon seit den Dreissigerjahren. Vorwiegend kamen Beckengurten, in Einzelfällen auch kombinierte Schulter-Becken-Gurten zum Einbau in die Flugzeuge. Erst in den Fünfzigerjahren kamen die aus Textilfasern gewobenen Gurten auch beim Automobil zum Einsatz, und zwar als Schulter- oder Beckengurten mit jeweils nur zwei Fixationspunkten.

Sicherheitspionier Volvo

In der zweiten Hälfte der Fünfzigerjahre hatte Volvo verschiedene Lösungen entwickelt, um Fahrzeuginsassen bei einem Aufprall vor dem Kontakt mit Innenraumkomponenten zu schützen und die Schwere von Verletzungen zu begrenzen. So entstanden die verformbare Sicherheitslenksäule, gepolsterte Armaturentafeln und Befestigungspunkte für diagonale Zwei-Punkt-Gurten an den Vordersitzen. Bereits das Modell PV544 verfügte über in die Karosserie integrierte Knautschzonen. 1957 rüstete Volvo seine Modelle mit standardmässigen Verankerungen für den Zweipunkt-Diagonalgurt aus, der allerdings nicht das gewünschte Sicherheitspotenzial bot: Die Gurtschnalle befand sich auf Brustkorbhöhe der angeschnallten Person, die Verletzungsgefahr für innere Organe war deshalb grösser als die Schutzwirkung. Volvo-Präsident Gunnar Engellau konnte eigene Erfahrungen einbringen. Ein Verwandter war bei einer solchen Gelegenheit zu Tode gekommen, eine Ursache dafür waren die Sicherheitsmängel des Zwei-Punkt-Gurts. Er betraute Bohlin mit der Aufgabe, eine bessere Alternative zu entwickeln. Geboren wurde Nils Bohlin 1920



In den späten Sechzigerjahren änderte sich die Mode deutlich.

im schwedischen Härnösand, seine Karriere startete er 1942 bei Svenska Aero-plan Aktiebolaget SAAB als Flugzeugingenieur. Ab 1955 war er verantwortlich für die Entwicklung von Schleudersitzen und anderen Sicherheitseinrichtungen für Flugzeugpiloten. Schon damals ging Bohlin der Frage nach, wie der menschliche Körper bei extremen Verzögerungen bestmöglich zu schützen sei.

Die Entwicklung des Drei-Punkt-Gurts

Bohlin kam zu der Erkenntnis, dass Ober- und Unterkörper der angeschnallten Person mit jeweils einem Brust- und einem Hüftgurt separat gesichert werden mussten. Die grösste Herausforderung lag darin, eine technische Lösung zu finden, die sich einhändig bedienen liess. 1958 wurde das Ergebnis seiner Arbeit, der Drei-Punkt-Gurt, zum Patent angemeldet. Die Besonderheiten: Hüft- und Oberkörper-Diagonalgurt waren aus physiologischer Sicht optimal angeordnet: Der Gurt verlief über Becken und Brustkorb, die Veranke-

rung befand sich in niedriger Position seitlich am Sitz. Die Gurtgeometrie formte ein «V», dessen Spitze auch unter Last in Richtung Fahrzeugboden zeigte. Bohlins Gurt war mehr eine Demonstration geometrischer Perfektionierung als eine grundlegend neue Innovation. Kurz darauf kam sie weltweit zum Einsatz, indem Volvo das Patent allen Automobilherstellern zur Nutzung freigab.

Volvo mit serienmässigem Drei-Punkt-Gurt

1959 wurde der patentierte Gurt in den Volvo-Modellen Amazon 120 und PV544 in den nordeuropäischen Märkten eingeführt. Volvo war damit der erste Automobilhersteller weltweit, der seine Modelle mit diesem neuen Sicherheitsstandard serienmässig ausrüstete. Wegen der relativ geringen Schutzwirkung des Zwei-Punkt-Gurts und der Tatsache, dass die Handhabung als umständlich galt, begegneten die Kunden auch dem Drei-Punkt-Gurt zunächst mit einer gewissen Skepsis.



1959 standen die Modelle Amazon P130 und PV544 im Volvo-Programm.



3-Punkt-Gurten für alle werden zum Standard.

Dies trotz der leichten Bedienung, des hohen Tragekomforts und der hohen Schutzwirkung. Vor der weltweiten Markteinführung des neuen Systems wurde bei Volvo deshalb eine Serie von Schlitten- und Kollisionstests mit allen seinerzeit verfügbaren Gurtsystemen durchgeführt. Mit eindeutigem Resultat: Der Drei-Punkt-Gurt bot bei Weitem den besten Schutz. Auf Basis dieser Ergebnisse stellte Volvo 1963 den Drei-Punkt-Gurt in den USA und weiteren Märkten als Standard vor.

Für Fondpassagiere ebenso wichtig

Bereits 1958 waren Volvofahrzeuge mit Gurtverankerungen an den Rücksitzen versehen, doch es dauerte noch Jahre, bis diese Sicherheitseinrichtung Verbreitung fand. Die Automobilisten hatten noch in den Sechzigerjahren die Vorstellung, dass der Aufenthalt im Fahrzeugfond vor den Folgen einer Kollision schütze. Tatsache ist aber: Die Fahrgäste auf der Rückbank werden bei einem Aufprall mit grosser Wucht nach vorne geschleudert und stellen damit auch ein hohes Verletzungsrisiko für Fahrer und Beifahrer dar. Heute ist die Gurtpflicht auf den Rücksitzen in vielen Ländern eine Selbstverständlichkeit.

Ein Leben lang Sicherheitsexperte

Auch in der Folgezeit trug Nils Bohlin massgeblich dazu bei, dass Volvo in Sachen Verkehrssicherheit eine Pionierrolle einnahm. So erkannte er die Notwendigkeit einer Seitenaufprall-Schutzvorrichtung und begann in den Siebzigerjahren mit der Entwicklung des späteren Side Impact Protection System SIPS. Volvo zählte zu den ersten Automobilbauern weltweit, die ihren Kunden dieses Sicherheitssystem zur Verfügung stellten. Nils Bohlin erhielt zahlreiche internationale Ehrungen für seine Arbeit. 1985 wählte das Deutsche Patentamt den Drei-Punkt-Gurt zu einer der acht Erfindungen, die der Menschheit in den vergangenen 100 Jahren den grössten Nutzen gebracht haben. Bohlin teilt diese Ehre mit Erfindern wie Carl Benz, Thomas Edison und Rudolf Diesel. ♦

Dipl. Ing. Beat Winterflood

(Bilder: Volvo Cars)

Kamoo startet mit innovativer Fahrzeugpalette

Fahrerlebnis dank Elektromobilität

Mit Kamoo als Vertriebs- und Mobilitätspartner für Elektrofahrzeuge beginnt ein neues Zeitalter im Schweizer Automobilmarkt. Die innovativen und auch attraktiven Autos sind ab sofort lieferbar.

Beat Winterlood

Mediziner setzen schon früh auf Elektroautos

Bereits vor 100 Jahren wurden die Vorteile von Elektroautos überall geschätzt. Benziner galten in jener Zeit als explosionsgefährlich und unzuverlässig. Der nahezu lautlose und abgasfreie Betrieb sowie die einfache Steuerbarkeit machten das Elektroauto zum idealen Fahrzeug auch für Landärzte. So baute der Elektrofahrzeug-Pionier Johann Albert Tribelhorn (1868-1925) in seinen Werkstätten in Feldbach am Zürichsee nebst Nutzfahrzeugen und Hotel-Omnibussen einen speziellen, zweiplätziigen «Doktorwagen». Damit konnten die Patienten im Versorgungsgebiet im Notfall rasch und sicher erreicht werden. Nun, 100 Jahre später, erlebt die Elektromobilität eine Renaissance mit grosser Zukunft: Die vollwertigen und mit zuverlässiger Technik ausgestatteten Fahrzeuge von Kamoo bieten Medizinern die Chance, an der modernen Elektromobilität teilzunehmen. Interessantes Detail: Zweidrittel der Wertschöpfung eines Kamoo-Autos kommen aus der Schweiz. Das Herz des Fahrzeugs, die Batterie, wie auch der ganze Antrieb stammt von MES-DEA im Tessin. Auch werden die Fahrzeuge in der Schweiz endmontiert.

Autos zum Gernhaben

Der emotionale 500 Elektra, der 4-türige Panda Elektra und der bewährte Twingo Elektra verkörpern mit ihrem modernen Auftritt, der robusten Antriebstechnik sowie den überzeugenden Fahreigenschaften echte Automobile für den Alltagseinsatz. «Da eine Batterieladung für 100 km nur rund 1.50 Franken kostet, bleibt die gute Laune auch bei kleinem Budget erhalten», so Martin Moor, Technischer Leiter von Kamoo. «Innovativ ist auch die Energiespeicherung: Mit dem Batteriepaket kann je nach Fahrweise zwischen 100 und 150 km weit ge-



Sicher abgeben: Der bewährte Twingo Elektra überzeugt dank Robustheit und hoher Wirtschaftlichkeit.



Kinderleichtes Laden: An jeder 230V-Steckdose können Kamoo-Fahrzeuge mit Energie versorgt werden.

fahren werden. Die wertvolle Bremsenergie wird mittels automatischer Rekuperation in die Batterie zurückgeführt. Dieser Vorgang wie auch der aktuelle Ladezustand der Batterie wird am übersichtlichen Display im Armaturenräger des Autos immer angezeigt. Umweltfreundlich sind die Autos nicht nur während des abgasfreien und leisen Betriebs. Die hochwertige Zebra-Batterie aus Natriumchlorid (Kochsalz) und Nickel ist zu 100 Prozent unproblematisch recycelbar. Kundenfreundlich kann die Batterie ohne Investition und Risiko als interessante Option gemietet werden.

Die hochwertige Zebra-Batterie bewährt sich

Das Herz jedes Elektrofahrzeugs ist seine Traktionsbatterie. Die von uns gewählten Zebra-Batterien des Schweizer Herstellers MES-DEA sind wartungsfrei, langlebig und sehr zuverlässig. Aufgrund der langjährigen Erfahrungen des Herstellers und der weltweit bereits tausendfach im Einsatz stehenden Einheiten kann mit einer Lebensdauer von 10 Jahren und bis zu 2000 Ladezyklen (entspricht 200 000 km Fahrdistanz) gerech-

net werden. Die Zebra-Batterie hat alle Sicherheitstests in Europa und in den USA bestanden. Ihre Innentemperatur von 270 bis 350 °C verursacht thermische Verluste von rund 90 W, hat aber auch wesentliche Vorteile. Besonders im Winter bei tiefen Minus-Temperaturen schätzt der Nutzer die Eigenheit, dass die verfügbare Energie und die Leistung unabhängig von der Umgebungstemperatur sind. Während des Ladens wird Kochsalz (NaCl) und Nickel (Ni) in Nickelchlorid (NiCl₂) und Natrium (Na) überführt. Die Entladung erfolgt in umgekehrter Richtung. Bei der Zebra-Batterie gibt es keine chemischen Nebenreaktionen, sodass der energetische Wirkungsgrad bei 100 Prozent liegt. Ist die Batterie nach längerer Nichtbenutzung kalt und somit inaktiv, so kann sie unbegrenzt gelagert werden.

Hohe Energieeffizienz der Elektromobilität

Elektrizität kann aus verschiedenen Energieträgern – erneuerbaren oder auch konventionell aus nicht erneuerbaren – gewonnen werden. Nehmen wir für unseren Vergleich ein modernes thermisches Kraftwerk, so kann Strom mit einem Wirkungsgrad von rund 60 Prozent erzeugt werden. «Mit den Verlusten bei Energieerteilung und -speicherung stehen dem Elektroauto noch etwa 40 Prozent an Nutzenergie für die Fortbewegung zur Verfügung. Nehmen wir die gleiche Primärenergie und verbrennen das Öl in ei-

nem Dieselmotor, so stehen lediglich 16 Prozent an Nutzenergie an», so die Erklärung von Kamoo-CEO Sergio Kaufmann. Mit anderen Worten: Jede Fahrt mit einem Elektro- statt Dieselauto, sogar mit Strom aus einem thermischen Kraftwerk, vermindert den Verbrauch von Rohöl und damit den CO₂-Ausstoss drastisch. Aus diesem Grund tun wir der Umwelt Gutes, auch wenn unser Stromverbrauch steigt.

Die Elektromobilität ist auch wirtschaftlich

Nebst dem höheren Komfort und den geringeren Umweltbelastungen eines Elektroautos ist die Elektromobilität auch wirtschaftlich interessant. Berechnet man zum Beispiel die Gesamtkosten über die Lebensdauer eines Twingo Elektra, so zeigt sich ein beachtlicher Spareffekt. Stellt man die Mehrinvestition von rund 20 000 Franken den Einsparungen bei den Betriebskosten über 10 Jahre gegenüber, so resultiert bei einer jährlichen Fahrleistung von 15 000 km eine Einsparung von total 11 500 Fr. Fazit: Wer mit seinem Kleinwagen durchschnittlich oft unterwegs ist, spart mit der Elektroversion pro Monat rund 100 Franken. ♦

Kamoo AG
Wagistrasse 23
8952 Schlieren
044-738 24 14
E-Mail: info@kamoo.ch
Internet: www.kamoo.ch

- Ich interessiere mich für das Leserangebot, bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- Ich interessiere mich für Kamoo-Elektro-Fahrzeuge, bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Name	Vorname
Strasse	Telefon
PLZ/Ort	E-Mail

Senden Sie bitte den Talon an folgende Adresse:
DoXMart, Schaffhauserstr. 13, 8212 Neuhausen a/Rhf.
oder faxen Sie ihn an folgende Nummer: **052-672 23 89**

Gerne dürfen Sie uns auch per E-Mail kontaktieren: doxmart@rosenfluh.ch

Das Leserangebot

Um sich von den Vorteilen der Elektromobilität in der Praxis zu überzeugen, bietet Kamoo Mietfahrzeuge zu attraktiven Konditionen an:

- Miete eines Twingo Elektra während drei Monaten
- inkl. Bring- und Holservice
- Produkteinführung
- Kilometer unbegrenzt
- Vollkaskoversicherung
- für 2980 Franken inkl. MWST.